

In Kürze wird erscheinen:

Ursemitische Religion im Volksleben des heutigen Orients von Prof. Dr. Sam. J. Curtiss. Deutsche Ausgabe eingeführt von Prof. Dr. W. W. Graf Baudissin. Mit 57 Abbildungen und 2 Karten. Etwa M. 8 —

Soeben erschienen:

Meissner, Prof. Dr. Bruno, **Neuarabische Geschichten** aus dem Iraq. Gesammelt, übersetzt, herausg. u. mit einem erweiterten Glossar versehen. LVIII, 148 S. 1903. M. 10 —

Weissbach, Privat-Doz. Dr. F. H., **Babylonische Miscellen**. 51 S. mit 1 Lichtdruck, 3 Textabbildgn. u. 15 autogr. Tafeln. Folio. 1903. M. 12 —

Barth, Prof. Dr. J., **Die Nominalbildung in den semitischen Sprachen**. Zweite, durch ein Wörter- und ein Sachverzeichnis vermehrte Ausgabe. XX, XXXII u. 495 S. 1894. M. 20 —
Beiträge zur Assyriologie und semitischen Sprachwissenschaft. Hrsg. v. Fr. Delitzsch und Paul Haupt. I—IV. Band. 1889—1902. M. 160 —

Ausführlicher Prospect mit Inhaltsangabe steht zu Diensten.

Delitzsch, Prof. Dr. Friedrich, **Assyrisches Handwörterbuch**. XII, 730 S. 1896. M. 50 —; geb. M. 52.50

Stumme, Prof. Dr. Hans, **Arabisch, Persisch und Türkisch** in den Grundzügen der Laut- und Formenlehre ohne Anwendung der arabischen Schrift dargestellt. 62 S. 1902. geb. M. 3 —

— **Grammatik des tunisischen Arabisch** nebst Glossar. VIII, 183 S. 1896. M. 9 —

Zimmern, Prof. Dr. Heinr., **Biblische u. babylonische Urgeschichte**. 3. mehrfach veränd. Aufl. 40 S. (1901) 1903. M. — 60

— **Beiträge zur Kenntnis der babylonischen Religion**. Die Beschwörungstafeln Šurpu. Ritualtafeln für den Wahrsager, Beschwörer und Sänger. XII, 226 S. und 79 Tafeln in Autographie. 4^o 1896—1901. M. 65 —

— **Vater, Sohn und Fürsprecher** in der babylonischen Gottesvorstellung. Ein Problem für die vergleichende Religionswissenschaft. 15 S. 1896. M. — 50

— **Babylonische Busspsalmen** umschrieben, übersetzt und erklärt. X, 120 S. 4^o. 1885. M. 30 —

Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig.

Siehe erschienen:

Becherwahrsagung

bei den Babyloniern

nach zwei Keilschrifttexten aus der Hammurabi-Zeit

von

Johannes Hunger

cancl. theol. und Dr. phil.

III, 80 S. 1903. M. 2.80

Erstes Heft der Sammlung:

Leipziger semitistische Studien, in erster Linie für Arbeiten von Mitgliedern des semitistischen Instituts der Universität Leipzig; doch werden regelmässig auch die Direktoren desselben: HH. Prof. Dr. Dr. Aug. Fischer und Heinr. Zimmern, Originalarbeiten zu dem Unternehmen beisteuern, und ebenso wird die Mitarbeit anderer Semitisten, insbesondere solcher, die der Univ. Leipzig angehören oder von ihr ausgegangen sind, sehr willkommen sein. Arbeiten aus den Nachbargebieten, wie dem Sumerischen, Elamitischen, Persischen, Türkischen, Hamitischen etc. sollen nicht ausgeschlossen sein.

Die einzelnen Arbeiten bilden selbständige, einzeln käufliche Hefte. Je sechs Hefte sollen zu einem Bande zusammengefasst und jährlich 15—20 Bogen zu je 16 Seiten veröffentlicht werden; im übrigen soll das Erscheinen der LSSt. völlig zwanglos sein.

Als zweites Heft erschien soeben

Altbabylonische Rechtsurkunden aus der Zeit der Hammurabi-Dynastie.

Von Dr. phil. **S. Daiches.** IV, 100 S. 1903. M. 3.20

Als weitere Hefte folgen zunächst

E. Prübster, Ibn Ginnī's Kitāb al-Muḡtaṣab, herausgegeben und mit einer Einleitung und Anmerkungen versehen;

A. Fischer, Ibn Ginnī's Kitāb al-Muḡtaṣab übersetzt;

H. Stumme, Maltesische Märchen und Gedichte. Urtext nebst Erläuterungen und deutscher Übersetzung.

S. 178, IV 6. Herr Prof. J. BARTH glaubt, dass das *فلا* in 6^a auf 20^b oder auf 21^a bezogen werden muss, dass also die Verse 20—22 vor 6 stehen müssten. Er vermutet auch, dass in Vers 14^a *يواديني* oder *اودى* oder *يراديني* zu lesen ist.

S. 179, IV 10. Der im Scholion angeführte Vers des *Ṣaḡr* steht *Carmina Hudsalitanum* X 1. Für *جنوب* ist mit *كُتُوب* *Kosegarten* zu lesen.

S. 180, IV 11 auch bei 'ABDALQĀDIR AL FĀSĪ, *تكميل المرام بشرح شواهد ابن هشام*, Faes, 1315, Lithogr., 17^b. Ebenda die Verse IV 17. 16, V 9, IX 6 und die *Ṣaḡifa*-Geschichte. [R. G.] Ferner bei MUḤAMMAD BĀQIR, *جامع الشواهد*, Qum, 1308, Lithogr. S. 6 die Verse IV 16. 17. 1. 2. 4 und S. 293 die Verse XII 4. 5 und S. 334 die Verse *Ag* 197, 22—25 (ohne 22b). [R. G.]

S. 183, vgl. S. 163, Z. 23fg. Zur zweiten Hälfte von V aussert Prof. J. BARTH V. 8—9 sind nach vorne und hinten isohert. *اليها* in V. 8 ist ohne Anschluss. V. 10 ff hängt mit 1—7 darin zusammen, dass die betreffenden Stamme aufgefordert werden, Unrecht nicht zu dulden, sondern Widerstand zu leisten. V. 12 dürfte hinter V 13 gehören. Ferner zu VI 11 vgl. S. 153 Z. 28. 11^a würde sich als Fortsetzung von 10 gut verstehen, wenn es sich nicht um lahmische Fürstensöhne, sondern um zwei andere Leute handelte, die 'Amr ebenso treulos wie Tarafa aufgreifen liess. 11^b konnte dann sagen: Ich denke, dass du der dritte sein wirst, der nunmehr aus Rache hierfür treulos aufgegriffen wird durch al Aswad.

S. 189, VIII 2. Zum Bilde von 2^a verweist Prof. J. BARTH auf *Aḥlāl* 2, 5, 76, 8, 98, 3 ff.; WZKM XV 5.

S. 190, VIII 7 8 auch bei ALI TĀ'ĀLIM, *دواقيت المواقيت*, Wien, N. F. 41 fol. 28^a und die Bemerkung ḤĀTĪMS hierüber bei IBN KEĪR, *البداية والنهاية*, Wien, N. F. 187, sol. 282^b [R. G.]

5 197 Anm. 5 Z. 2 l. *الوادي*

۱۳۵۵۶	دواقيت المواقيت
۲۹	فن غنبر
	تتبع غنبر

Nachträge.

S. 150, Z 3: Die Worte „in diesem Falle wohl mit Recht“ müssen getilgt werden, da der Dichter sich schon im Gedichte IX 2, welches der Stelle V 9 zeitlich voranzugehen scheint, als al Mutalammis bezeichnet.

S. 162, Z. 28: derselbe Gelehrte hat in der Zeitschrift *Al-Machriq* V (1902), S. 1057—65 vgl. VI S. 28—35 eine neue Ausgabe des Dichters begonnen. Dabei wurde (S. 1064 f.) auch die von mir (S. 160*) erwähnte Stambuler Handschrift (die vom Jahre 568 [1173] datiert ist) nach einer Kollation Dr. A. HAPFNER's benutzt.

S. 166 Gedicht I findet sich nunmehr auch mit 18 Versen bei W. AHLWARDT, *Sammlungen aller arabischer Dichter* I S. 64 no 65 und zwar in dieser Ordnung. Vers 1. 2. 10 3. 4 5. 8. 6 7 9 11. 12 14. 19. 18 15. 16. 17.

S. 168 I 7 findet sich mit der Lesart *درثه* auch bei IBN AL ANBĀRI, *كتاب الألفاظ والأشباه والنظائر*, Stambul 1302, S. 44 [R. G.].

S. 168. I 8 9 11 auch bei AL-TA'ĀLIBI, *كنز الكتاب*, Wien, N.F. 43 fol. 70a [R. G.] Darin die Lesarten: 9a *أخوانى*, 9b *له* Ebendort auch XII 4, 5 mit den Lesarten 4a *ولا* 4b *القوم* 5b *يأوى* 5c *بجانبه* und 5d *بجانبه*.

S. 169 I 8 auch bei AL-ASKARĪ, *جمهرة الأمثال*, Bombay, 1307, S. 104 mit der Lesart *له* Ebenda auch S. 63 und S. 179 der Vers V 4 mit den Lesarten: 4a *ومن حذر*, 4b *ورام* ferner S. 132 Gedicht III 1. 2; IV 11 16 und IX 1—3 mit den Lesarten 1a *من يبلغ*, 1b *نبا تصدقه*, 3b wie Ag 193, 26. [R. G.]

S. 169 I 9 10 auch bei AL MUHIBBI zum *Kessaf* zu *Qor.* 17, 102 mit der Lesart 9a *أخوانى*.

S. 169 I 11 auch bei 'ALĪ AS-SEJID AL MURTADĀ, *غرر القوائد ودرر القلائد*, Teherān, 1272, Lithogr., S. 4 Ebenda S. 73 die *Ṣaḥifa*-Geschichte (ungefähr in der Ausschmückung von Ag 194 f.), dann Gedicht III, IX 1 2. 3. 4. 10 6, X 1—3, IV 16 und Seligsohn, Tarafa, append IV v 48 45. [R. G.]

S. 170. I 14 auch bei AL-'ALAWĪ, *نضرة الإغريض*, Wien, A. F. 281a fol 40a. Sodann *أخذ عمرو بن شاس بجملته وختمه بقافية مستكرهة فقال (البيت)* Folgt der Ag X 64, 14 stehende Vers. [R. G.]

S. 170 I 15 Die beiden Verse des Scholions besagen „Du bist ein Stammfremder, der unter den Hāsimiten baumelt, wie ein einzelner Becher hinter dem Reiter hin- und herbaumelt, und „Wenn die Lanzen meiner Leute mich zum Sprechen kommen ließen, so hätte ich gesprochen, aber ihre Lanzen haben mich daran gehindert.“ Die in der Anmerkung angeführte Form des Verses von ḤASSĀN besagt „ein Stammfremder, den die Leute der Reihe nach mit Spottnamen belegen (oder nach der Lesart des MUHIBBI zum *Kessaf* a. a. O. *ربادة* und *نراة* den die Leute unschuldig als überflüssig ansehen), wie beim Ausbreiten des Felles (Leder) die Gliedmassen (des Tieres) überschüssig sind.“

S. 172, II, 6 Scholion Herr Dr. R. GEYER will *المنثال* als *المنثال* lesen und dies als Heiligenbild oder Idol fassen. Der Dichter würde dann die Steifheit und Unzugänglichkeit der Ohme mit der Unbeweglichkeit eines solchen Bildes in Parallele stellen.

مَا فَيْكَ مِنْ جَدِّكَ النَّبِيِّ سَوَى
أَنَّكَ لَا يَنْبَغِي لَكَ الشُّعْرُ*

قال ابن السمعاني** هبة الله بن الشجري النحوي نقيب الطالبيين
أحد أئمة النحاة له معرفة تامة باللغة والنحو صنف في النحو تصانيف
وكان فصيحاً حلو الكلام حسن البيان والإفهام قرأ الحديث بنفسه
على جماعة من المتأخرين مثل أبي الحسين بن الطنبوري*** وأبى على
من زبهران† كتب عنه مولده في رمضان سنة ٤٥٠ هـ وتوفي في السادس
والعشرين من رمضان سنة ٤٨٢ هـ بمعدان ودفن في داره بالكرخ

* O mein Herr, bei dem (Gott), der dich davor bewahren mag, schwächliche
Worte (in Versen) vorzubringen, bei denen die Gedanken einrosten, wahrhaftig, von
deinem Ahnen, dem Propheten, hast du nichts in dir als das eine, dass die Poesie nicht
für dich gemacht ist! —

** Abdalkerim b. Muhammad as-Sam'ani al-Marwazi † 562.

*** Siehe S. 228 Anm. ***.

† Ibn Nabhân ist wohl der Jacut II 272, 8 (vgl. IV 40, 12) genannte Gelehrte,
von dem 'Abdalmun'im b. Kuleib († 596) überlieferte.

Anhang.

Leben des Hibatalāh Ibn aš-Šagari († 542)

nach dem Auszuge (المستفاد) des Ibn ed-Dimjāti († 749) aus der Bagdāder Chronik (ذيل تاريخ بغداد) des Ibn en-Neggār († 643), Hs Kairo, *Bibl Khediviale, Tarikh* 296, fol 75 f.; vgl. die Anm. zu Diwān VIII.

هبة الله بن علي بن محمد بن حمزة بن علي بن عبيد الله بن حمزة بن محمد بن عبيد الله بن علي الملقب باغرر^(†) بن الأمير عبيد الله المعروف بالطبيب بن عبد الله بن الحسن بن جعفر بن الحسن بن الحسن بن علي بن أبي طالب أبو السعادات بن أبي الحسن العلوي الحسني المعروف بابن الشجري من أهل الكرخ كان شيخ وقته في معرفة الكو قرأ الأدب على الشريف أبي المعمر يحيى بن محمد بن طباطبا قرأ عليه الأدب أبو محمد بن الخشاب وأبو اليمن الكندي¹ وسمع كتاب المغازي لسعيد بن يحيى بن سعيد الأموي من أبي الحسن المبارك بن عبد الجبار الصيرفي² ورواه عنه كان ابن السحري قد أنشد شياً من نظمه في مجلس علي بن طراد الوير³ علم نجد فيه وكان ابن حكينا^{††} حاصراً فعمل هذين البيتين ارتحالا

يا سيدي والدي يُعِيدُكَ †† من
ركّة لفظ بَصدا ده الفِكْرُ

* Abdallāh b. Ahmed Ibn al-Ḥaššāb † 567.

1* Zaid b. al-Hasan Abuljunun al-Kindi † 613

*** Al-Mubārak b. Abdalgebbār as-Surafi († 500) ist der im Text weiter unten Ibn at-Taḥbār genannte Gelehrte. Seine Nisba lautet sonst Ibn at-Tuḡūrī al-Ḥānūqī.

† Ali Ibn Tīrād az-Zaimālī († 538) war Wezir unter den Chāḥifen al-Mustaršid und al-Muqtafi

†† Ibn Ḥakīmā wird auch als Zeitgenosse des Hariri erwähnt

†† Hs. عبيدك

Assyrische Wörter.

uubdu, zu XV, 4 Übers. — *giŕu*, zu III 1 — *camdu*, zu XV 4 Übers. — *uunbu* (*uubdu*), S. 159, Z. 29 — *ŕamdu*, zu V 3 Übers. — *gu* zu I 18 — *kurimnu*, zu I 1.

Hebräische Wörter.

עציר ועזוב, zu XV 4 Übers. — *ער וְעָנָה*, zu XV 4 Übers. — *צֶדֶה*, zu I 7 — *קו*, zu I 18 — *רָחֵם*, zu I 1.

Bibelstellen.

Gen. 49, 14, zu XII 4, Deut. 11, 44, S. 158, Z. 37, Jes. 7, 18, S. 158, Z. 37, Ps. 118, 12, zu V 9, Hiob 7, 13, zu XIII 1.

S. 175 **	معاونة بن هند	4, 16; zu 5, 8, 6, 11	نعمان
6, 17, 6 Einl.	معيد بن العمد	2, 6 schol.	النمر بن القاسط
7, 10	معد	S 175 **, S. 193 Z. 3	الخمري
6, 16 Var	معضد	1, 15 schol.	هانشم
S 175 **	المكعب	1, 10 schol. 9, 7 schol.	الهدلي
18	منذر	2, 2	هند
4, 20 Var.	مينة	4, 13	وهب
4, 13, 5, 12	نذير	6, 15 schol.	يزيد

Ortsnamen.

15, 1	دارق	5, 9	العرض
4, 17	بصري	7, 9	عين صيد
4, 12	البوابة	15, 3	الخمير
15, 4	الشعلية	6, 15	عاوة
5, 6	الجو	4, 17 Var.	الغرادسي
5, 6	الحون	15, 4 Var.	العادسية
4, 3	خصص	5, 11	قران
S. 175 Z. 13	خصاصه	3, 1	كافر
12, 3	الخط	7, 9	لعلج
15, 1	الحورنق	7, 6	اللولي
28, 1	خيبر	15, 1	مبايع
4, 17	دمسق	5, 175 Z. 10	محل
4, 8 Anm	رماح	15, 1 Var.	مرابي
4, 12 Var	الربان	S. 175 Z. 10	المشعر
S. 193 Z. 15	زمين	S. 174 **, 11 5, 11	ملهم
15, 1	السدر	4, 12 schol	نجد
15, 2	سداد	Ag XXI 193, 6, 194, 26, Hibatallâh	التجف
4, 5, 12, 6	شعف	zâna I 415, 29, fol 23a.	
S. 175 Z. 10	الصفا		
4, 11 12 schol 16, 6, 3	العراق	4, 10	نخلة العصى
		4, 16 schol	الغرفة

Sternnamen.

6, 4	السمك	4, 8	سهيل
6, 4	العرفد		

4, 29 أسماء	S. 174 ** عبد عمرو
6, 11; S. 153 Z. 33 ff. الأسود	34 عبد عمرو بن عمار
S. 165 Z. 12 — بن يعفر	12, 2 عبد القيس
S. 161 Z. 6 الأصمعي	S. 193 Z 7 عبد بن هند بن معاوية
6, 11 أمانة	1, 10 schol. العجاج
S. 165 Z 6 بشار	4, 19 عدنى بن ثعلبة
S. 173 * بشر	2, 4 عرقوب
4, 1, 12, 2 بكر بن وائل	1, 17 عصم
1, 4, 17 بهثة	4, 3 Var عقال
5, 4, 13, 6 بيهس نعمة	4, 3 علاف
S 175 Z. 6 ثعلبة بن عكبة	1, 15 schol عمرو بن معدى كرب
5, 12 حلى	4, 12 — هند
S. 159 Z 9 الجمحى	4, 13, vgl. 7, 4 عوف
Zu 8, 7 حاتم الطائى	8, 4 schol — بن الأخوص
1, 10 schol حاجب	7, 4 — عامر
1, 3, 4, 15 الحارث بن التوعم اليشكرى	4, 10 schol. عيسى بن عمر
5, 13 حبيب	Zu 1, 14 الفراء
1, 15 schol حسان [بن ثابت]	Zu 9, 6 الفرزدق
13, 5 حبيصة	4, 12 فانوس
6, 17 الحواثر	5, 11, S 151 Z 17 قتران
9, 7 دوفن	5, 4 قصير
S. 175 ** ربيعة بن الحارث العبدى	6, 16 قلابة
1, 6 schol. رؤنة	S 173 Z 1 فيس بن بشر
Zu 4, 3 زتان بن حلوان	Zu 8, 4 — زهير
1, 17, 1, 4 Var. زبد	14, 7, 9, 10 — [— معدى كرب] البمائى
4, 5, 12, 6 سامة	12, 2 schol كليب
22, vgl 19 سعد بن مالك	1, 10 schol. 6, 15 schol. الكميت
S. 165 Z 7 شبل بن عذرة	2, 1 اللات
4, 10 schol صخر الغى	4, 8 schol. المازنى
16, 2 صعب	S 193 Z 14 مالك (ننو)
21, 1 صنان بن عباد	S 173 Z 2 ماء السماء
2, 6, 7, 7, 9, 9, 13, 1 ضبيعة	4, 8 schol المبرّد ابو العباس
1, 10 schol. صرار	9, 2, vgl. 5, 9 الملمس
6, 10, vgl 9, 10 طرفة (طردة)	16, 2 محارب
S. 165 Z 16 العباس بن مرداس	Zu 4, 20 مربة
32, 1 عبد العزى بن امرئ القيس	S. 165 Z. 14 المسبب بن علس

Register.

Metra und Reime.

Metrum	Reim	Stück	Vers- zahl	Metrum	Reim	Stück	Vers- zahl
<i>Tawil</i> . . .	ما	I	19	<i>Tawil</i>	م	XXXVII	4
"	"	XXVI	$\frac{1}{2}$	"	كل	XXXIII	1
"	"	XXXIX	1	<i>Kâmil</i>	ل	II	6
"	لي	III	2	"	د	VI	18
"	"	XLI	1	"	مى	IX	10
"	مى	V	13	"	"	XIII	6
"	"	XIV	10	"	"	XXX	1
"	"	VII	10	"	كفى	XV	15
"	ع	XL	2	<i>Bavt</i>	مى	IV	22
"	نه	X	2	"	د	XII	8
"	"	XXII	1	"	"	XXXVI	1
"	"	XXV	1	"	د	XXI	1
"	"	XXVIII	1	"	ط	XXIV	1
"	دى	XI	4	"	"	XXIX	1
"	ب	XVI	2	"	مى	XXXIV	4
"	ر	XVII	12	<i>Wâfir</i>	د	VIII	8
"	ر	XVIII	2	"	ر	XXIII	1
"	ر	XIX	2	<i>Regez</i>	كا	XXVII	1
"	"	XX	1	<i>Sari</i> ^c	ر	XXXI	3
"	"	XXVIII	3				
"	ب	XXXII	1				
"	ع						

Personennamen

(Individuen, Stamme, Gotzen)

S 161 Z 9-25 .	ابن السكتيف	S 161 Z 6 .	ابو عبدة
Zu 9, 6 add	— مروان السكوى	1, 4 schol, 4, 10 schol	ابو عمرو النسيماني
7, 5 . . .	ابن معاذ	S 175 *4 .	ابو كرب
Zu 8, 7, 8	— وكيع	34, 1	الأنبرد الغشاشى
1, 4 schol, 1, 6 schol .	ابو اسحاق	4, 10 schol, S. 161 Z 4	الأنبرم
4, 10 schol, S 161 Z 4	ابو الحسن [الأنبرم]	4, 10 schol 9, 6 schol . . .	الأحول
Zu 9, 7	ابو ثوب	5, 12, 9, 8	أهس

XVII.

Vgl. S. 158, Z. 5, S. 164, Z. 16.

(1) Ihr beiden Freunde, wenn ich dereinst gestorben bin, und
 euere Geschicke [noch] hinausgeschoben sind in und mit dem Strom
 5 der Zeit, (2) so geht an meinem Grabe vorüber, haltet an und grusst
 mit den Worten: Die Tropfen des Regens mögen dich netzen, o
 Grab! (3) Als ob der, den du birgst, nicht eine Weile [das Leben]
 genossen hatte, da doch die Welt glitzerndes Silber (geprägte Münze)
 hat, (4) und als ob ihn davon (von den Lebensgenüssen) nicht ge-
 10 trankt hatte eine wohlbeleibte, jungfräuliche Hebe, mit einem wohl-
 schmeckenden, genussbereitenden, kühlen Trunk, den die Leute wohl
 gehutet haben(?), (5) und er nicht am Morgen von heissen und kalten
 Tagen einen Weintrunk genommen hatte, dessen Feuer ihm die
 Glieder durchdringt (6) und er nicht die falben (Antilopen) aufge-
 15 schreckt hatte, die bei der Tageshitze ihr Lager aufsuchen — in den
 Niederungen(?) eines vom Frühjahrsregen erweichten Bodens, dessen
 Seiten gelblich sind, (7) die da abnagen die Kräuter des Sommers,
 bis dass von ihren Zungen vom [unablassigen] Nagen des Hullab-
 Krautes der Dattelsaft [zu rinnen scheint], und (8) als ob er nicht
 20 den hehren Held gepriesen hatte, in dessen Hand Spezereien sind,
 mit deren Kostlichkeiten das durre Land genetzt wird. — — (9) Er
 warf nach ihm hin unter den ihn umstehenden Leuten, und der Un-
 glückliche(?) . . . dessen Schultern hager sind(?) — — (10) und einen
 Bogen, dessen Sehne die beiden Lohnarbeiter wohl bearbeitet haben,
 25 so dass er nun aufs beste gekrummt und gebunden ist — — (11) Sie
 sucht sie (die Thur) mit dem Schlüssel zu schliessen, bis dass . . . der
 Thur, den die Mauer mit Lehm beworfen hat(?), (12) da erschreckte
 er und seine Empfindung versetzte sich(?) an die Stelle eines Erhabe-
 nen, den der Befehl an die Spitze gestellt hat(?)¹

30 * Die Übersetzung der Fragmente folgt unmittelbar dem Texte

teils gebunden, teils frei?^{1*} (5) und, wenn (deinem) Sohne beim Kreisspiel das geringste Leid zugefügt wird, so entbrennt dein Zorn! — (6) Nun wenn du noch lebst, so sollen unsere Lanzen deine Kehle erreichen! [Denn] (7) übrig gelassen haben uns die [bösen] Tage und die schweren Jahre und der als kopflos verschriene Gefangene (8) feinhaarige Renner an Zeltstricken, die das zweite Mal und des Abends mit Milch getrankt werden, (9) und wohlgeglattete, ebenso biegsame wie feste [Lanzen], deren Spitzen funkeln, (10) und die Helme und weite, bequeme Doppelpanzer, aus lauter festschliessenden Ringen gefügt, (11) und schneidige Schwerter zum Ausschlagen, in denen (12) wir eine Burg und eine Zufluchtsstätte besitzen, (13) und eine entlegene Stätte, um deren Ränder die Adler schweben; (14) und wenn du aufschrickst, erblickst du uns als lauter Panzerringe und Reiter-scharen in Reihe und Glied — — (15) was ist mit den Lowen (Tapferen), die du nach deinem Ermessen gesammelt hast, dass es nicht auseinandergeht(?) (16) aber (denn?) ,der Frevel^{**} ist in den Umgebungen der Zelte angebunden, mit schöner Blasse, ein Rappe mit weissen Hinterbeinen

XVI.

Vgl S 151, Z 31

20

(1) Sie sind nicht aus Furcht vor dem Tode oder dem Untergange umgekehrt, nachdem die treibenden Schicksalsmächte sie (Tod und Untergang) von ferne herbeigeführt hatten. (2) Hindern werden sie (die Schicksalsmächte?) ihren heiligen Zorn (oder ihre Ehrenpflicht) zuruckzudrängen, die Ritter des Sa'b und die Gewappneten, (namlich) 25 die Muḥārib!

* [Zu *من عانٍ ومطلق* vgl *עצור וזרוב*, das nach A S YAHUDA (ZA 16, 250) ,Stammesgenosse und (schutzloser) Fremdling' bedeutet, während *יָר וינח* (oder vielleicht *לירח וינח*) Mal 2, 12 ,Fremdling und Stammesgenosse' heisst (*ibid.* 272), cf *עשיר* ,Familienangehörigkeit' (*ibid.* 247) und *עזיב* (oder *עזיב* *mu'azzib*) ,Gast' (*ibid.* 258), 30 (syn *אֶנְיָא*) *اعراء واعناء* (sing *اعراء* *uṛā*, angeblich auch *عري* *ʿarī*), ,Fremdlinge und Stammesgenossen' (*ibid.* 265). Vgl. auch oben I, 6 15 Arab *مُزَنَم* *muzannam* und *زنيب* *zanīm* ,Eindringling' hängt möglicherweise mit dem assyr *zanānu* ,Feind' zusammen, und *زني* ist vielleicht = *زنى* (für *zanūya*), vgl. Crit. Notes on Judges (SBOT) p 67, l. 42. Für *עצור* = *اعراء* vgl. noch *اعري* = *نرك* (am Stich 35 lassen' und die XII Form *اعروري* ,allein reisen' (سار في الارض وحده), für *عزوب* = *مطلق* *muṭallaq* beachte assyr *muṣabbē* ,Scheidungssumme'. Im Hinblick auf athiop. *ṣṣḥḥ* *ṣṣḥḥ* ,verwitwet' (*ibid.* 251) wird man *עצור* als ursprünglichen Stamm anzusetzen haben (vgl. *اعسب* ,davonlaufen' vom Wolfe), das *z* beruht auf partieller Assimilation an das *ḥ*, cf Critical Notes on Ezra-Nehemiah (SBOT) p 63 l. 29 — P H] 40

^{1*} Scheint hier Name eines Rosses zu sein

hockenden Weiber! (4) Ich lasse nicht ab, von euch abzuwehren, einen heimlichen Gegner, der vor lauter Zorn fast Gift ausspeit. (5) Willst du (oder: will er) sagen: Sie haben den Hanifa ihr Recht verwehrt, nachdem sie Bürgschaft und Sicherheit gegeben hatten? — 5 Oder haben sie [es] vergessen? (6) Sie haben nicht gewusst, dass aus Furcht vor Schande schon Ibn Badra (Nadra?) Beihas mit dem Schwerte in den Tod gegangen ist.

XIV.

Vgl S 150, Z 26, S 152, Z 1, S 164, Z 10

10 (1) Siehe, ich schneide grundlich ab das Sehnen und das Verlangen, wenn die Seile (Stricke) der jungen Frauen angelegt werden — — (2) und [besteige] eine weisse Kamelin von den edelsten Rassetieren, eine [von der Art der Wildesel], der in dem reinen Sande der Dunen sich emporstreckt und lauscht, (3) mit dunkeln Streifen, 15 wie wenn es schwarzes Leder an den Unterschenkeln ware und feine Seide an den Oberschenkeln, (4) und im Gesichte dunkelroter Atlas, uber die Ruckenmitte hin ein Gewebe mit doppeltem Aufzug, und das Horn dunkel, glatt (5), der sich im Artā-Gebusche umhertreibt, wie wenn sein Rucken ein fernes Blitzen ware, wenn aus der Wolke der 20 Donner erhalt (6) und [dann] bei dem Artā-Gebusch des Sandhaufens sein Lager sucht, als ob er daneben gegen Ende der Nacht eine Hochzeitsstutte bauen wollte — — — (7) Zu ihrem Herrn, Qais, geht sie (die Kamelin), Abends und Morgens, da Qais weder ubermutig noch murrisch ist. (8) Da nahm mich auf seinem Boden und unter 25 seinem Himmel [ein Mann] mit weitreichendem Arm auf, ein vornehmer, freundlicher (9) Wenn meine Kamelin Qais den Jemeniten erreicht hat, welchen Freund konnte sie nach Qais noch bittend an- gehen? (10) Wahrhaftig, Qais ist ein trefflicher Mann, kommt [je] ein Hoffender zu seiner Thur, so schliesst er [ihn] nicht aus (oder. schliesst 30 sie nicht zu).

XV.

Vgl S 156, Z 26, S 164, Z 11

(1) Gehoren dir as-Sedir und Bāriq, Mubājad und auch al-Ḥawarnaq (2) und die Burg mit den Zinnen, (namlich) Smdād, und die hohen 35 Palmen mit den Strickleitern (oder die in Reihen stehenden Palm- baume) (3) und al-Gamr mit den wasserfuhrenden Sandschichten, und die Vergnugungen an Spielplätzen (Ballschlageln) und Speisetschichen, (4) und die ganze Ta'labija (oder die Qāchsiya) und die Leute der Wüste,

(4) Wenn ich an dem Tage* leben würde, sollte nicht versucht werden, ihm eine Demütigung zuzufügen, sondern ich wurde in der Sache um Rat angegangen werden!

XII.

Vgl. S. 157, Z. 1, S. 164, Z. 5

5

(1) Siehe nur Esel (Gemeine) unter den Leuten lassen sich Schande gefallen, aber der Freie (Edle) weist sie ab wie die leichtfüssige, kraftig gebaute Kamelin.

(2) Seid wie Bekr [b. Wā'il], wie euer Erster war, aber nicht wie die 'Abdelqais, als sie [beim Angriff] ruhig dasassen, (3) ihm [dem 10 Lahmidem] gaben, was von ihnen verlangt wurde, als sie in al-Haṭṭ ihre Niederlassung hatten, [so verächtlich], wie der Gepard (die Eidechse?) sich über seinen (ihren) eigenen Auswurf buckt [und ihn verschlingt].

(4) Bei der ihnen aufgezwungenen Demütigung sich beruhigen, 15 das thun nur die beiden Gemeinsten, der Esel der Zeltsippe und der Zeltpfosten. (5) Jener wird durch sein Strickende in der Erniedrigung festgehalten, und diesen schlägt man auf den Kopf, ohne dass ihn jemand beklagt. — — 20

(6) Seid vielmehr wie Sāma [b. Lu'air], als sie in Šāf weilten, 20 als man sagte Ein Heer! und noch ein wachsameres, spahendes! —

(7) Da gurtete er sein Reittier mit dem Sattelgurt, und jah wendete es sich nach der Breite der unermesslichen Wüste, bis dass der Schweiß es bedeckte — —

(8) Und wenn du im Lande offene Feindschaft furchtest, nun, 25 giebt es einen Ort, wo man weit entfernt ist von denen, die auf Böses sinnen!

XIII.

Vgl. S. 151, Z. 24, S. 164, Z. 9

(1) Melde den Dubei'a, ihren Mannen und Knaben, nachdem die 30 Mannen des Kampfes satt geworden sind, und es ihnen drückend geworden ist (2) Ihr Leute, ich will zu euch kommen mit einem gewaltigen, zahllosen Heere, zornentbrannten Mannern, wenn ihr sie nicht zerschmettert, so erleidet ihr es! (3) Besser als die wider- 35 spendigsten Leute ist ihr Fürst, o meine Leute, schämt euch doch ihr

* Nach Ag und BM

** Zur rhetorischen Bedeutung von 4 und 5 vgl. FREYTAG, *Arab. Verskunst* (1830) S. 537, 41, MEHREN, *Rhetorik* (1853) S. 109 Übersetzung der beiden Verse bei RÜCKERT, *Hamasa* I 252

lamīs. (3) Er warf sein Schreiben fort, und seinen Sattel rettete eine festgebaute Kamelin mit geschlossenen Wirbelknochen hart wie ein Fels, (4) so kräftig, dass ihr Fleisch, wenn sie abmagert, immer fester wird, und dass sie, wenn sie mit ihrem Sattelgurt geschnürt wird, keinen Laut von sich giebt; (5) mit festen Backenknochen, deren Fleisch die Mittagsglut schier gerostet hat, sodass seine Farbe ist, als ob es geglattetes Leder ware. — —

(6) Wirf das Schreiben fort, du Unseliger! Von der Gnade des Fürsten hast du nur Unheil für dich zu fürchten, (7) denn ich hatte 10 erkannt, dass ich mit einer Danaergabe beschenkt sei, als man sagte: Von den Leuten des Daufan ist ein Befehlshaber da! (8) Und ich floh aus Furcht, seine Gabe mochte zur Schande werden, mit der meine Sippe, die Ahmas, bedeckt werden konnte, (9) und ich verliess das Lager der Banū Dubēfa, aus Furcht, sie mochten ohne Grund 15 um meinetwillen zu leiden haben, während meine Haut glatt ist. (obwohl ich makellos bin)* — —

(10) O Ibn al-'Abd [Ṭarafa], deine Mutter muss ihr Kind [dich] durch deinen Leichtsinn verlieren! Willst du dich an dem Hof des mächtigen Fürsten reiben (es mit ihm aufnehmen, ihn reizen)?

20

X.

Vgl. S 154 Z 39, S 163, Z 40

(1) Er ist mir nicht gefolgt und nicht zur ruhigen Überlegung gekommen, ja nur die letzten Folgen offenbaren die Sache des Thoren!

(2) Denn plötzlich wurde er auf dem Rücken eines Wurfspeeres 25 getragen, während die durchlocherten Rippen das dunkle Venenblut des Leibes auswarfen!

XI.

Vgl. S 158, Z 1, S 164, Z 3

(1) Vielleicht kommt ein Tag, wo du dich freuen wurdest, wenn 30 ich zugegen ware, während meine Gebeine schon im Grabe modern,

(2) wo man dir Frevel anthut und dich erniedrigt, während du dich nach einem Manne meiner Art sehnst und nach meiner Hilfe verlangst,

(3) wo dich die Bruder (nachsten Freunde) in Stich lassen, weil ich nicht mehr bin, und du in Noten sein wirst, und mir gegen dich bei- 35 stehen wird der Herr (Gott), ohne dass du es weisst —

Befehl dessen, der keinen Gehorsam findet, ist ja erfolglos! — — —

(7) Schicke mich darum zu meinen Leuten den Dubei'a, denn sie sind meine Leute; dann tadelt entweder, oder haltet euch ruhig.

(8) So edel es auch war, dass meine Oheime (die Jaškur) mich als Beisass bei sich wohnen liessen, so gehört doch der Baumstamm 5 dahin, wo er ausgerissen wurde (also zu den Dubei'a). (9) Denke nicht von mir, dass ich mich fernhalte und zurückstehe. Nach 'Ain Šaid und La'la' (in Babylonien)* verlange ich nicht mehr, (10) sondern ich wende mich mit einer Truppe, die zahllos ist wie der Sand der Wüste, dem Westen (Syrien) zu, da die Ma'add schon nach allen 10 Richtungen zerstreut sind.

VIII.

Vgl. S 157, Z 32, S 163, Z 33.

(1) Nach einer Zeit des Vergessens ist mein Herz wieder leichtsinnig geworden und hat sich der Genossin hingegeben, um sich von 15 ihr leiten zu lassen. (2) [So trunken bin ich vor Liebe], wie wenn ich tranke am Tage, wo sie ihren eigenen Weg gehen, wenn der Treiber mit ihnen(?) bei der Wüste zum Aufbruch drangt, (3) alten Wein, der so lange im Krüge verwahrt worden ist, dass seine Schaumblaschen den Augensternen der Heuschrecken gleichen. — — — 20

(4) Verwünscht sei er! verwünscht! sage niemals bei der Nennung seines Namens Gepriesen! — — —

(5) Entweder ist die Liebe zu ihm nur vorübergehend oder wie die Freude über jeden wertvollen Gegenstand, an dem man einen Gewinn hat — — — 25

(6) Ich weiss nun auf das Gewisseste ohne Schwanken, da die Gottesfurcht zur besten Ausstattung gehört — (7) sein Gut zu bewahren ist leichter, als es suchen und im Lande ohne Zehrung umherzuwandern (8) Wenn man wenig pflegt, so mehrt es sich, dagegen hat vieles keinen Bestand bei schlechter Pflege! 30

IX.

Vgl. S 154, Z 39, S 163, Z 36

(1) Wer will nun den Dichtern von ihren beiden Brüdern Kunde bringen, damit die innere Stimme ihnen hierdurch die Wahrheit sagt, [und sie sich warnen lassen] (2) Zu Grunde gegangen ist der von 35 beiden, der sich vom Schreiben nicht trennen konnte, aber gerettet hat sich durch Misstrauen gegen seine [des Fürsten] Gabe al-Muta-

* Die nicht näher bekannten Orte sind augenscheinlich hier als westliche Grenzorte des Gebiets von Hira genannt, wo die Wege von Ost-Arabien her einmündeten

sie dahin, wie das eilende Koppeltier bei beschleunigter Flucht, (9) in das Land von Leuten, an deren Gast man sich nicht vergreift, während es mit dem Gast andrer Leute schlecht bestellt ist! (10) Wie der arme Tarafa ibn al-'Abd, der ihr Schutzling war, dessen Haupt sie 5 aber vom Nacken mit einem indischen Schwerte trennten! — —

(11) Und die beiden Sohne der Umâma, die du beide ergriffen(?) hast, und ich bilde mir ein, dass du der dritte bist durch(?) al-Aswad. — —

(12) Ja Treulosigkeit und Meuchelmord und Schändlichkeit und Arglist lasse ich zurück im Lande des Bosewichts! (13) Ein Fürst, 10 der mit seiner eignen Mutter und deren Magden (Zofen) scherzt, mit erschlafenen Gliedern, dessen Rute (vom übermassigen Genuss klein und dünn) ist wie ein Schminkstift. (14) An der Pforte fordert er jeden Bittsteller zu sich, mit ihm allein aber treibt der Mann verwerfliche Dinge — —

(15) Habe ich mich einmal niedergelassen, und vor meinem Zelte 15 liegt Gâwa, so wettere und donnere in deinem Lande soviel dir beliebt!

(16) Ihr Banū Qilâba, sonst war es doch nicht eure Art, Schmach auf euch zu nehmen vor der durch Mi'dad eingetretenen Sachlage!

20 (17) Nicht werden die Schandflecken von eurer Ehre abgewaschen, so schon auch die Suhnegaben sind, wenn sie zu Ma'bad (dem Bruder des Tarafa) hingetrieben werden* (18) Nun, der Knecht ist euer Knecht! Totet ihn für euern Bruder wie einen Wildesel, der seine Flanke dem Jagdspieß blossstellt!

VII.

25

Vgl S 150, Z 26, S 151, Z 20; S 156, Z. 37, S 163, Z 29

(1) Zerstreut sind meine Leute, teils in den alten Wohnsitzen teils auf der Wanderung, o Gott! wie kann ich wissen, wem von meinen Leuten ich folgen soll! (2) In ihrem Heim bleiben die, von denen 30 ich mich gleichgültig trennen wurde, entfernt haben sich die, deren Trennung ich mit Sorgen entgegensah; (3) über alle betrube ich mich, denn der Ursprung bedingt die Verwandtschaft, darum suche hinauszuschieben, dass deine Nächsten auseinandergehen — — (4) und getrennt haben sich meine Leute von denen des 'Auf ibn 'Āmir, dessen 35 Talmulden ehemals (von Menschen) übervoll waren(?) (5) Ibn Mu'ād hat einmal zu Gunsten seiner Leute mit Schanden entschieden, so dass meine Sache kaum zusammengehalten werden kann (6) Ich habe ihnen meinen Befehl erteilt in der Biegung von al-Liwā, aber ein

* Oder nach Ag, BM u s w auch die [Suhne-]Kamele der Hawâṭir, als sie 40 hingetrieben wurden zu Ma'bad, haben die Schandflecken von eurer Ehre nicht abgewaschen

Nase abschnitt, und dass mit dem Schwert in den Tod sich stürzte. Beihas (5) Na'ama, der, als die Feinde seine Genossen niedergestreckt hatten, an seinen Kleidern durch die Art sich anzuziehen sich offenbarte. (6) Hast du nicht erfahren (Amr), dass al-Gaun eine festgegründete Burg war, an die die Tage herantraten, ohne dass sie ihre Festigkeit einbusste? (7) Sie trotzte dem Tubba' (dem Herrscher von Sudarabien) in den Tagen, wo die [ubrigen] Ortschaften vernichtet wurden, da sie mit Steinplatten verblendet war, und diese mit Kalk gefügt waren.

(8) Wohlan! komm doch in ein (solches) Land, dessen Saatsfelder gepflügt werden, und über die das Wasserrad einen Kubel nach dem andern ausgiesst! (9) Das ist die rechte Zeit von al-'Erd, wo die Fliegen des Thals lebendig sind (oder: sich toll geberden, summen) die Stechfliegen, und wo die blaue Fliege zudringlich ist. — — —

(10) Wenn sie uns freundlich entgegenkommen, so wollen wir 15 das gleiche thun; wenn nicht, gut, so werden wir uns noch sproder und trotziger zeigen. (11) Und das Heer der Beni Qurrân' mute ihnen einmal zu (was ihr uns zumutet). Wenn sie dies billigen, wodurch wir gedemütigt werden — — — (12) Nađir wird hinter mir als Schild stehen und mir eine Wehr (Hilfe) sein gegen sie (die Feinde) Gulei und Ahmas 20 (13) Wenn aber Ĥuberb sich zu lassig gegen uns benimmt, nun so ist unter uns eine nachtlieh nimmer rastende Reiterschar.

VI.

Vgl. S 153, Z 28, S 154, Z 39; S 163, Z. 27

(1) Siehe, die Liebe zu dem zuchtigen Mädchen ist noch nicht 25 zu Ende, aber die Verzweiflung wurde vergessen werden, wenn du den Genossen des Scherzes vergessen hattest. (2) Lange hast du sie geliebt und verehrt. O. wenn doch die Lange der Liebe sie dir entbehrlich machen konnte!

(3) Siehe, Babylonien und seine Leute waren die Freunde, aber 30 da ihre Freundschaft mich aus dem Lande entfernte — gut, so möge sie fernbleiben! (4) Nachtlieh soll meine Kamelin sie verlassen, das Simâkgestirn aufgeben und sich nur vom Nordstern leiten lassen.

(5) Wenn der feste Strick auf ihre Seite fällt, so sturmt sie dahin wie eine Eselin, die noch nicht empfangen hat, welche den engen 35 Hinterhalt furchtet. (6) Eine festgebaute, so oft ich sie von ihrer Lagerstelle aufgeschreckt habe, rennt sie, bis ihre Achselhöhlen vom dicken, fruchtsaftartigen Schweisse triefen, (7) und wenn andre Reittiere den Dienst versagen am Ende der Nachtreise, und die Kimmung über den Rücken der harten Bodenfläche läuft, (8) ist sie doch noch 40 immer munter und, während der Quarz von ihren Hufen fliegt, sturmt

ich werde sie erkennen an(?) den freigebigen Händen, wenn die Not druckend wird (15) O Ĥarīt, ich gehöre wahrlich zu Leuten vom besten Ruf, die nicht den Kopf verlieren, wenn Schwachkopfige Thorheiten treiben. — — —

- 5 (16) Du (ʿAmr) hast geschworen, dass ich Zeitlebens das Korn (Brot) des ʿIrāq nicht mehr essen soll, während es im Dorfe die Wurmer fressen* (17) [Aber] Boṣrā hat nicht erfahren, was für einen Eid du geschworen hast, auch nicht Damaskus, wenn die Garbenhaufen gedroschen werden. — — — (18) Ihr habt mich wegen
10 der Schutzgenossenschaft geschmäht, ohne dass ich gefehlt habe, solch ein Geschick von Schutzherrn (zu erfahren) ist empfindlich — — —

- (19) Wenn ich nun von meinen Leuten abgewendet und zu euerm ʿAdī geworden ware, so würde ich ein Schwachkopf, ein Bethörter
15 sein — — — (20) wie vieles, was vor Asmā (Maija) noch von fernen abgetretenen Wegen liegt, und Wüste, in der die falben Kamele preisgegeben werden, (21) und Gipfeln eines Bergkegels, der von ferne sich ausnimmt, als ob er in den Wellenschaum des Wassers eingetaucht sei, (22) habe ich durchquert auf einer fugsamen Kamelin
20 mit sicherem Tritt, die ihre Brustknochen vorwirft, während ihr Kopf [wegen ihrer Wildheit mit dem Zugel] seitwärts gezogen ist.

V.

Vgl S 150, Z 26, S 151, Z. 15, S 154, Z 39, S 163, Z 23

- (1) O Tadlerin, jeder Mann ist verpfandet an das Unheil!^{*} (oder:
25 ist dir nicht bekannt, dass der Mann verpfandet ist an das Todesgeschick), um entweder hingestreckt zu werden als Beute für die suchenden [Raubvogel] oder um schließlich in die dunkle Gruft gesenkt zu werden!

- (2) Darum lass kein Unrecht über dich ergehen aus Furcht vor
30 dem Tode, sondern stirb darin als Frierer mit glatter Haut (ohne dir Schande aufzuladen). (3) Mensch sein heisst nur sehen (erleben) und [von den Thaten und Erfahrungen der Vorzeit] sich erzählen, Schwache aber ist es, sich vergewaltigen zu lassen und dabei (still) zu sitzen [ohne Rache zu üben]. (4) Beispiele von der Art,
35 wie man seine Rache suchen soll, sind, dass Qaṣīr sich seine

* Weil es so reichlich vorhanden ist, oder nach Einigen weil du es wucherisch aufspeicherst und verderben lässt

** [Vgl. assyr. *ma'adiš šalpiṭti gamdaku* 'sehr bin ich an Unheil gejocht' (unzerrennlich damit verkettet), siehe HAUFF, *Die akkadische Sprache* (Berlin 1883) S XXXV, 40 ZIMMERN, *Babylonische Bußpsalmen* (Leipzig 1885) S 34, Z. 18 und S 42, DELLIUSCH, *Assyr. Handwörterbuch*, S 384 — P H]

(oder: es aufbewahren — oder: daran mein Gefallen finden)! (2) ich warf es hin, bis dass ich sah, wie die Stromung die Tinte in jeden Nebenzweig kreiselnd trieb.

IV.

Vgl. S. 150, Z. 25, S. 151, Z. 11, S. 153, Z. 30, S. 154, Z. 39, S. 159, Z. 13, S. 163, Z. 17. 5

(1) O ihr Bekriten! Von was für einer Mutter seid ihr entsprossen? [Zu] lange wahrte das Stillsitzen, während das Gewand der Schwache angelegt ist! (2) Ich habe meiner Sache Genüge gethan; nun thut ihr auch das Euerer! Zeigt euch bei der Hitze des Kampfes [entweder] als elende, feige Kerle oder seid klug (und mutig)! (3) Siehe 10 da, als die 'Ilâf und die am Abhänge (in der Nahe) von Ḥaḍan waren, erkannt hatten, dass es eine zerfahrene (verlorene) Sache sei, (4) da sattelten sie in Eile die (volljährigen, gut zugerittenen) Kamele — denn Unbill weisen gescheite (mutige) Leute von sich — (5) und benahmen sich wie Šâma, als er in Šâf weilte und dann die vollwuchsigten zahen 15 Kamele ihn davonzogen. — — —

(6) Gestöhnt hat meine junge Kamelin [auf der Reise] sehnsüchtig [nach dem Reiseziel wie nach ihrem Jungen ausschauend], als die Nacht langsam hereinbrach, und es ganz stille geworden war, und die *Ṣḥavṭa* [des christlichen Ḥaurân's] sie sehnsüchtig machten, (7) am 20 Knie gebunden, während ihr Reiter [erwartungsvoll] nach dem Sonnenaufgang ausschaute, wie wenn sie vor Verlangen nach dem Sande (der Wustenreise) von Sinnen wäre, (8) und nachdem sie ein wenig geschlummert hatten, leuchtete bereits das Kanopus-Gestirn auf, [so hell], als ob es brennende Reiser, die man in der Hand hält, waren. 25 (9) Woher bist du (Kamelin) so traurig? Du bist [sonst] nicht wegen Traurigkeit gerugt worden, und vor deinem Gefährten (ihn vom Reiseziel trennend) liegen noch weite kahle Flächen. (10) Aber sie (die Kamelin) sehnt sich nach Naḥlat al-Quṣwâ. Da sprach ich zu ihr Es ist dir versagt! sind nicht dies die Heimsuchungen des Geschicks! (11) Eile 30 [vielmehr] nordwärts (Syrien zu), da das 'Irâq für uns dahin ist, zu Leuten, die uns lieb sind, während unsere eigenen Leute uns stolz und verächtlich anblicken. (12) Gehe nicht auf die Wege von al-Baḥbāt nach Negd hin, so lange 'Amr lebt und so lange man Gott um Erhaltung seines Lebens bittet, o Qâbüs! — — — 35

(13) Wenn wäre von den Leuten des Wahb unter uns Scharen(?) und von Naḡir [5, 12] und von 'Auf [7, 4] Tapfere

(14) so wurde sie weggerafft, der mich zu gewinnen sucht, und

troffen, und jene fand nun an dieser keine Leitung für sich. (14) Da verhielt er sich stille wie die Schlange, die, wenn sie etwas fände, was ihre Zähne bewaltigen können, auch zugebissen hätte. — —

(15) Du hofftest, dass ich euern Nachkommen ein Stammfremder sein würde, aber ich habe mir die Zungenspitze nicht ritzen lassen, um am Sprechen nicht verhindert zu werden, (16) um nach mir einen Brauch zu hinterlassen, nach dem man sich richten kann, und um den Zweifelnden aufzuklären, wenn er gegen mich eingenommen ist. — —

(17) [Aber] ich sehe 'Usum unter den Helfern des Buhta sich 10 nahen, um mich von den Leuten des Zeid zu verdrängen — ja das ist beklagenswert! (18) Wenn der Strick, welcher zwei Tiere verbindet, in einem fort verschlungen* ist, so müssen seine Strähnen (Litzen) schliesslich eines Tags auseinanderreißen. (19) Wenn der unausgesetzte Gebrauch das Leder der Leute⁴² abgenutzt hat, so bekommt 15 es Risse — auch wenn du es flickst — und bricht auseinander

II.

Vgl. S. 153, Z 21, S 155, Z 22, S 163, Z 15

(1) Du hast den Befehl zu meiner Verbannung erteilt aus Furcht verspottet zu werden — aber bei der [Gottin] Lât und den [heiligen] 20 Opferstelen, du findest keine Zuflucht vor meinen Versen! (21) Du hattest Hind (deine Mutter) und deine Ehre an mich verpfandet, auf Blattern, [deren Schrift] leuchtet, als ob es Verzierungen an ledernen Schwertscheiden waren, (3) du der schlimmste aller Fürsten und der elendeste an Ruf, unter allen Menschen, wissenden und unwissenden! 25 (4) Trug und Unheilstiften sind seine (des Fürsten) Natur! Verstehe (was ich meine): es giebt doch ein Sprichwort von [der Wortbruchigkeit des] 'Urqûb! — — —

(5) Wie schlecht sind die Hengste, wenn der beim Pferderennen (Turf) entwickelte Spieleifer sie überanstrengt, und wie schlecht ist 30 ihre Nachkommenschaft! (6) Ich meine die Ohme von mütterlicher und väterlicher Seite, denn sie sind wie das Triodumspiel, dessen Feld unveränderlich ist

III.

Vgl. S 153, Z 14, S 163, Z 15

35 (1) Da warf ich es (das Schreiben) in eine Ecke an der Seite des Kâfirkanals, so will ich jedem trugerfüllten Schriftstück vergelten

* Das Bild ist nicht ganz klar. Jedenfalls soll die fehlerhafte, zweckwidrige Lage der Koppel gerügt werden

40 ** Das von mehreren Menschen u. B. einer Zeltgemeinschaft gebrauchte und daher der Abnutzung stark unterliegende Leder

Beiträge zur semit. Sprachwissenschaft V

Übersetzung.

I.

Vgl S 150, Z. 25 ff., S. 163, Z 10 ff

(1) [Gewisse] Leute schmahen mich wegen meiner Mutter, aber du kannst doch einen edlen Mann nur daran erkennen, dass er sich edel 5 zeigt (seine Gesinnung durch Thaten erweist), (2) wer hingegen ein Mann von feiner Ehre ist und sich seinen Ruf nicht wahr, der ist [allerdings] verachtlich, sehr tadelnswert.

(3) O Hârî, wenn unser Blut durcheinander gerührt ware, so wurde es sich so scheiden, bis dass kein Tropfen [des deinigen] einen 10 Tropfen [des meinigen] mehr berührt! (4) Wahnst du, dass ich von den Leuten des Buhta vertrieben bin? Gehore ich nicht zu ihnen, wo immer ich auch sein mag? ! (5) Gehore ich nicht zu ihnen, so dass meine Ehre auch ihre ist, wie jeder, der eine Nase hat, sie hutet, dass sie [ihm] nicht abgeschnitten wird ! (6) Nun meine Herkunft, 15 wenn du fragst, und meine Verwandtschaft, sind unter den Menschen eine Sippe, die den Stammfremden als Eigenen annimmt.

(7) Und so oft der Übermutige [vornehmthuerisch] seine Wangen seitwärts wendete, stellten wir sie ihm gerade, so dass sie gerade blieb [und er bescheiden wurde] (8) Der Verständige wurde bis 20 heute nicht durch einen Stockschlag gemahnt, denn darum wird dem Menschen Wissen beigebracht, damit er es sich aneignet [und nutzbar macht]

(9) Wenn nun gau Andere als meine Ohme die Absicht verraten hatten, mich herabzusetzen, so hatte ich ihnen auf ihr Nasenbein ein 25 Brandmal gesetzt (sie mit der Waffe des Spottes aufs heftigste angegriffen).

(10) Habe ich noch eine andere Mutter ausser ihr, wenn ich sie aufgebe? Gott wolle verhuten, dass ich einer anderen als Sohn angehore! (11) Ich bin dann nur wie jemand, der seine eine Hand mit 30 der andern abschlägt, so dass er sich plötzlich einhändig sieht (12) Und nachdem die eine Hand an der andern ihre Vergeltung geubt hatte, fand er für sich keine Möglichkeit, dass beide zum Vorschein kamen — da wandte er sich [mit Entsetzen von seiner That] ab! (13) Von den beiden Händen hatte die eine die andere todlich ge- 35

* Der Gedanke der Solidarität ist hier ebenso ausgedrückt wie bei [H. GEBHARDT], Zur bauerlichen Glaubens- und Sittenlehre (1885) S 325 *Wei sich die Nase abschneidet, verschändel sein Gesicht*

XL.

(Tarwîl)

CHEIKHO 342, ABKARIUS 98, vgl. VII Ende und S. 164, Z. 36.

¹ إلى كلّ قوم سَلَمٌ يرنقى به وليس البنا في السلاليم مطلع
² ويهرب منا كل وحش وينتهى إلى وحشنا وحش الفلاة فيرتع

,Zu allen Leuten kann man auf Treppen (Leitern) hinaufsteigen, aber zu uns giebt es keinen Aufstieg auf Leitern (Treppen). Vor uns flieht alles Wild, aber zu unserm Wilde kommt das Wild der Wüste und weidet mit ihm.'

XLI.

(Tarwîl)

Diwân des 'Umeir Ibn Schujeim *Al Quṭûmî* ed. J. BARTH, 1902, S. 1 und S. 2.
 Dem Herausgeber verdanke ich den gütigen Hinweis auf diesen Vers.

عرفت لأصحاب الجأذب حِدَّةَ (?) إذا عزموا لي في العصور الأوائل

,Ich erkenne die Tapferkeit(?) der Inhaber der Rassekamele an, wenn sie die meinige in den alten Zeiten anerkennen'

Vgl. DE GORIE, ZDMG LVI (1902), 627

XXXVIII.

(Tarwîl)

Ağâni XXI 203, 3, 20 22; vgl oben, S. 153, Z. 1.

- 1 وقد أَتَنَاسَى الهَمَّ عِنْدَ احْتِضَارِهِ بَنَاجٍ عَلَيْهِ الصَّيْعَرِيَّةُ مُكَدِّمٌ
 2 كُمَيْتٍ كِنَارِ الْحَمِّ أَوْ حَمِيرِيَّةٍ مُوَاشِكَةٍ تَدْفِي الْحَصَى بِمِلْتَمٍ
 3 كَأَنَّ عَلَى أَنْسَائِهِ عِذْقَ حَصْبَةٍ تَدُلُّ مِنَ الْكَامُورِ عَبْرَ مَكَمِّ

„Ich pflege den Kummer, wenn er sich bei mir einstellt, zu vergessen mit Hilfe eines Renners, mit dem Nackenzeichen, eines robusten, fuchsroten, mit gedrungenem Fleisch, oder einer himjarischen Kamelin, einer flinken, die die Kiesel mit ihrem wundgeriebenen Huf davon-schleudert, [mit Schwanzzotten], wie wenn auf ihren Schenkeladern ein Buschel von uppigen Dattelbluten lage, der von der Blutenscheide nicht mehr eingehüllt herabhangt.“³

XXXIX.

(Tarwîl)

[إصلاح لمنطق] Leiden 112 (WARNER 446) 207r — Th], vgl oben S 151, Z. 36.

- 1 نَعِيرُنِي سَلْمَى وَلَيْسَ بَقُصَاةٍ وَلَوْ كُنْتُ مِنْ سَلْمَى نَفَرَعْتُ دَارِمَا

„Du schmahst mich wegen der Selmā, aber es ist keine Schande (ihr Sohn zu sein); wenn du von Selmā abstammtest, warest du der Herr unter den Dārimiten.“

السَّعْرُ لِلْمَلَمَسِ بِحَاطِبِ الْحَارِثِ الْيَشْكُرِي وَسَأَلَهُ عَمْرُو بْنُ هَنْدٍ عَنْ
 الْمَلَمَسِ فَقَالَ هُوَ مَبُوطٌ ذِمًّا وَعَبْرَةٌ (وغيره Hs.) أَمَّا وَكَانَتْ مِنْ دَنِي
 دَارِمِ دَنِي سَلْمَى قَوْمِ مِنْ دَنِي دَارِمِ بْنِ مَالِكِ بْنِ حَنْطَلَةَ الْحِ

LA I 128, 20, X 118, 12, XV 192, 5, TA I 104, 10 wird der Vers anonym angeführt, mit den auch in *Isṭiḥ* angeführten Lesarten نَفَرَعْتُ und كُنْتُ.

* Ich übersetze so nach einer mit meinem Kollegen E. STAHL angestellten sachlichen Besprechung. Der Vers wird LA I 344, 23 dem BIR B AḤI HĀZIM (nicht HĀZIM), von Anderen dem AḤA zugeschrieben. Zur mundartlichen Stellung von حَصْبَةٍ vgl ausser LA I a. O. REINHARDT, *Omam* 256

XXXVI.

(*Basîf*)

[al-Askari, *Famharat al-amâl*, Bombay 1307, 122 — RG]. Zu der Erklärung des Spruches *مَوْقِي السَّجَاعِ* vgl. oben, S. 164, Z. 35.

وَفِي قَرِيبٍ مِنَ الْمَعْنَى قَوْلُ الْمُتَلَبِّسِ
مَنْ كَانَ ذَا عَضْدٍ يُدْرِكُ ظِلَامَتَهُ
إِنَّ الذَّلِيلَ الَّذِي لَيْسَتْ لَهُ عَضْدٌ

,Wer einen starken Arm hat, der wird seiner Beschwerde Abhilfe verschaffen! Zur Niedrigkeit und Verachtung ist verurteilt, der keinen starken Arm hat!'

XXXVII.

(*Tarwîl*)

CHEIKHO 348 f., vgl. oben, S. 165, Z. 1.

وَقَالَ وَهُوَ أَحْسَنُ مَا وَرَدَ فِي الْمُسْتَنْبَحَاتِ

- 1 وَمُسْتَنْبَحٌ تَسْكِيْطُ الرِّيحِ تَوْبَهُ لِيَسْقُطَ عَنْهُ وَهُوَ بِالتَّوْبِ مُعْصِمٌ
- 2 عَوَى فِي سَوَادِ اللَّيْلِ بَعْدَ اعْتِسَافِهِ لَنَجِّمِ كَلْبٌ أَوْ لِيَفْرَعَ نَوْمٌ
- 3 مُجَابَبُهُ مُسْتَسْمِعُ الصَّوْتِ لِلْمَقْرَى لَهُ عِنْدَ إِتْيَانِ الْبُهَيْسِ مَطْعَمٌ
- 4 بَكَادُ إِذَا مَا أَبْصَرَ الضَّبَفَ مُقْبِلًا يَكْتُمُهُ مِنْ حَنِّهِ وَهُوَ أَعْجَمٌ

1^a Var. تَسْكُف

2^b Var. لِيُوقِظَ نَوْمٌ

3^a Var. فَجَاوَزُوا بِهِ مَسْمِعِ الصَّوْتِ لِلْبَدَى

,Wie mancher Wanderer, dem der Wind das Kleid vom Leibe reisst, damit es abfällt, während er es festhält, hat im Dunkel der Nacht gejammert, nachdem er den Weg verloren hatte, damit ein Hund bellt oder die Schlafer furchtsam auffahren. Da antwortete ihm einer, der auf den Ton horte und ihn gastlich empfing, einer, der bei der Ankunft von Gästen sein Fressen findet, als er den Gast ankommen sah, hatte er vor lauter Freundschaft ihn beinahe angeredet, obwohl er sprachlos ist.'

XXXIII.

(Tawîl)

Agânû XIV 74, 29 in der Geschichte des Qaşîr, vgl. oben, S. 151, Z. 39.

مِن الدَّارِمِيِّينَ الَّذِينَ دِمَاؤُهُمْ شِفَاءٌ مِنَ الدَّاءِ الْمَكْبَةِ وَالْحَبَلِ

,Von den Dârimiten, deren Blut eine Arznei ist gegen [allerlei] Krankheit, Liebe und Verrücktheit.'

XXXIV

(Basîf)

Agânû XXI 192, 17 ff., vgl. oben, S. 154, Z. 24.

١ قُولَا لِعَمْرُو بْنِ هَنْدٍ عَبْرَ مَتَيْبٍ يَا أَحْنَسَ الْأَنْفِ وَالْأَضْرَاسُ كَالْعَدَسِ
 ٢ مَلِكُ النَّهَارِ وَأَنْتَ اللَّيْلُ مُوسَمَةٌ مَاءُ الرِّجَالِ عَلَى فَحْدَيْكَ كَالْقَرَسِ
 ٣ لَوْ كُنْتَ كَلْبَ قَنْبِصٍ كُنْتَ ذَا جَدَدٍ تَكُونُ أَرْبَعَةً فِي آحَرِ الْمَرَسِ
 ٤ لَعَوًّا حَرِيصًا يَقُولُ الْفَانِصَانُ لَهُ قَبَحَتْ ذَا أَنْفٍ وَجَهٌ نَمَّ مَمْتَكِسِ

,Sprecht zu 'Amr ibn Hind, der nie errotet: Du Stulpnase, dessen Backenzähne (klein und dunkel) wie Linsenkörner sind, der am Tage ein Herrscher ist, aber bei Nacht eine Hure, über dessen Lenden der Same der Männer hinläuft, wie wenn es gefrorene Tropfen waren. Wenn du ein Jagdhund wärest, mit Streifen auf dem Rücken (wie ein Wildesel), dessen Knoten am Ende des Strickes ist, niedrig, gierig, zu dem die Jäger sagen: Du scheussliches Tier, das bald die Nase hoch halt, bald den Kopf senkt!

Nach Ibn al-Kelbî (a a O 193, 2 f.) verspottete mit diesen Versen 'Abd 'Amr b 'Ammâr den al-Ubeid al-Gassânî und erlitt aus diesem Anlass den Tod

XXXV

[At-Tayyibî, *Tafsiṭ al-Kaššâf* III (NF 475) fol. 393^a sehr undeutliche, saloppe Schrift — RG], vgl. oben, S. 165, Z. 1.

قَالَ الْمَتَلَمِسُ

أَنَّ شَرَّ النَّاسِ مَنْ يَكْثُرُ لِي
 حِينَ الْغَاهِ وَأَنْ غَبْتُ شَتَمَ

„Siehe da, Abū Qābūs hat mich mit seinem Schleppgewand bekleidet, [das langhin schleift], als ob es der Balg junger sich häutender Schlangen ware“

XXX

(*Kāmil*)

[LA VII 360, 12 — RG], vgl. S. 164, Z. 34.

وَأَنْشُدِ الْمَتَلِّسَ يَخَاطِبُ أَخَاهُ طَرَفَةَ
سِرٌّ قَدْ أَتَى لَكَ أَنَّهَا الْمَتَكْوِسُ فَالِدَارُ قَدْ كَادَتْ لَعَهْدِكَ تَدْرُسُ

„Fort! es ist hohe Zeit aufzubrechen, du Zauderer! denn die Wohnstatte ist wegen deines Weilens dem Rum nahe!“

XXXI.

(*Sarī*)

[al-ʿIqd III 147, 26—29 — RG], vgl. oben, S. 164, Z. 35.

وَقَالَ الْمَتَلِّسُ فِي تَحْسِنِ الْقَبِيحِ
١ بَا عَائِبُ الْعَقْرِ أَلَا تَرُدُّ جِرْ عَابِبُ الْغِنَى أَكْبَرُ لَوْ تَعْتَبِرُ
٢ مِنْ شَرَفِ الْعَقْرِ وَمَنْ قَصَلَهُ عَلَى الْغِنَى إِنْ صَحَّ مِنْكَ الدَّطَرُ
٣ إِنَّكَ نَعَصَى كَيْ ذِمَالِ الْغِنَى وَلِمَسْ تَعَصَى إِلَهَ كَيْ دَفْنَفَرِ

„Der du die Armut schmahst, lass dir's gesagt sein Die Schande des Reichtums ist, wenn du es überlegst, grosser als der Ruhm der Armut und als ihr Vorzug vor dem Reichtum, wenn du die Sache recht beziehst. Um Reichtum zu erlangen, mußt du [Gott] trotzen, um arm zu werden, hingegen nicht“

XXXII

(*Tawīl*)

[*Hamza Isfah*, ed. GOETZOWALD, I 105, 9 — RG], vgl. oben, S. 165, Z. 16.

حَرَّاسِي أَحْوَجُ لِمِ عَلَى ذَاتِ بَيْنِنَا جَرَاءَ سَيْنِمَارٍ وَمَا كَانَ دَا ذَنْبِ

„Veigolten hat mir der Lachmide trotz der zwischen uns bestehenden guten Beziehungen, wie man dem Sinimmār vergalt, obwohl er sich nicht verfehlt hatte

Mit einigen Varianten wird der Vers Tabarī I, 2, 852, 4f als Improvisation des Kelbiten ʿAbd-al-ʿoẓẓā b Imrūqas aufgeführt, vgl. NOLDEKE, *Perses und Arabes* 81f

„Dein Bruder ist der, welcher, wenn du in ihm Argwohn erregst, sagt: ich habe allerdings Anlass zum Argwohn gegeben — und welcher freundlich ist, wenn du ihn freundlich behandelst.“

Ḥamāra 363 Komm. wird عَابَيْتَهُ für لَا يَبْنِي gelesen, ohne Angabe des Dichters. Einige lesen أَرَبَيْتَ und übertragen „Der, wenn du ihn in die Notwendigkeit versetzest, Verdacht zu hegen, [dir] sagt du hast mir Anlass gegeben zu denken, dass hier etwas vorlag, was Verdacht erregte.“

XXVI

(Tarwīl)

[LA XI 318, 14 und TA VI 306, 30 — RG], vgl. oben S. 164, Z. 30.

يَخْلُقُ نَسْطُو بَامِرِّي مَا تَلْعَثُمَا

„In Gillīq (Damaskus) überfallst du (überfällt sie) einen Mann, der sich nicht zurückgezogen hat“

XXVII.

(Reges)

CHEIKHO 348 und [LA XIII 58, 14 — RG], vgl. oben S. 165, Z. 1.

لَا خَاتَ مِنْ تَفْعِلَكَ مَنْ رَحَاكَ بَسَلًا وَعَادَى اللَّهِ مَنْ عَادَاكَ

„Nicht möge betrogen werden um den Vorteil von dir, wer auf dich hofft, wahrhaftig, und Gott möge befeinden, wer dich befeindet“

Ibn Ginnī überliefert كَسَلٌ.

XXVIII.

(Tarwīl)

[LA XIX 68, 25, TA X 159, 25 — RG], vgl. oben S. 164, Z. 37

مَلُوا أَنَّ حُمُومًا بِجَبَرٍ مُدَيَّقًا دَمَشْقَى رِيَّاهَا لِأَفْلَحٍ صَالِبَةٍ

„Und wenn ein in *Ḥeibar* am Fieber Erkrankter ihren (des Mädchens) Duft eingesogen hatte, so wäre seine Fieberhitze verschwunden“

XXIX.

(Basīt)

CHEIKHO 348, vgl. S. 154, Z. 18

إِنِّي كَسَانِي أَبُو فَامُوسَ مِرْقَلَةً كَأَنَّهُا سَيْلُ أَنْكَارِ الْهَارِطِ

Indessen gehörte der Wasserbehälter dem, dessen Bruder der Wandel des Geschicks hingerafft hatte, als sie [verachtet] waren wie ein regeng-gebliebenes Straussenei.

[Vgl. *Ham.* 374, v. 5 als Vers des Jaškuriten Şannân b 'Abbâd, *Ibn al-Anbari*, ed. HOUTSMA, 50, 15].

XXII.

(*Tawîl*)

[*Lisân* II 131, 3 — RG], vgl. oben S. 164, Z. 20.

أَلَا أَبْلِغَا أَفْنَاءَ سَعْدِ بْنِ مَالِكٍ رِسَالَةً مِّنْ قَدْ صَارَ فِي الْغُرَبِ جَانِبُهُ
,Bringt doch den Haufen des Sa'd b. Mâlik die Botschaft dessen, der
sein Gebiet in der Fremde hat.'

Vgl. XIX, VI 16, *Hamâsa* 248, *Ag* 204, 19.

XXIII

(*Wâfir*).

[LA VI 170, 17 — RG], vgl. oben, S. 165, Z. 15.

وَبُعْجِبُكَ الطَّرِيرُ فَتَبْتَلِيهِ فَيُخْلِفُ طَلَّكَ الرَّجُلُ الطَّرِيرُ
,Wenn der Schöne dir auffällt, und du ihn dann auf die Probe stellst,
so wirst du in deiner Meinung von dem Schönen enttauscht werden.'

Der Vers wird von den Einen dem Mutalammis, von Anderen dem al-'Abbâs b Mirdâs zugeschrieben.

XXIV.

(*Basîl*)

[LA IX 147, 7 — RG]; vgl. oben S. 165, Z. 1

كَأَنَّهَا لَوْنُهَا وَالصُّبْحُ مُنْقَشِعٌ قَدَلُ الْغَزَالَةِ أَلْوَانُ الْحَمَاطِيطِ
Seine (des Gewandes) Farbe ist, wie am Morgen vor Sonnenaufgang,
wenn das Tageslicht die Dämmerung durchbricht, die schillernden
Farben der *Himât*-Wurmchen sind.'

XXV

(*Tawîl*)

LA I 427, 9, LANE III 1198b bald dem M., bald dem Bessâr b Burd zugeschrieben
Vgl. oben, S. 165, Z. 6 und den Keššâf zu Qor 9, 53

أَخْوَكُ الدِّيَ إِنْ رُبَّتْ قَالَ إِذَا أَرَتُ وَإِنْ لَا يَبْتَنُّ لَأَنْ جَانِبُهُ

Fragmente.

XVIII

(Tarwîl)

BM lässt nach XVI folgen (vgl. S. 154, Z. 11)

¹ بَهْرًا لِمَنْ غَرَّتْ صَاحِبَةُ مُنْدِرٍ وَإِنْ كَانَ عَقْدُ مِهِمْ مُتَظَاهِرٍ
² لَعَدَ كَانَ فِيكُمْ لَوْ رَوَيْتُمْ لَجَارِكُمْ لَحَى وَرَبَابٌ وَمَنَاخِرُ

,Wehe dem, den das Schreiben des Mundir betrogen hat, obwohl ihrerseits eine offenkundige Verbindlichkeit bestand! Es waren doch unter euch gewesen, wenn ihr dem Schutzling volle Treue erwiesen hattet;

und XIX.

(Tarwîl)

¹ قُلْتُ لِقَوْمِي حِينَ جَاءَ ابْنُ مَالِكٍ حَذُّوا حَقَّكُمْ مِنْ عَجَبِهَا الْمُنْقَسِمِ
² وَإِنِّي لِأَحْبِبُّهَا وَأَعْطِي رِجَالَهَا وَأَمْنَعُهَا وَالْحَيْلُ يَعْزُرُ بِالْأَمِ

,Ich sprach zu meinen Leuten, als Ibn Mâlik kam. Nehmt was euch zukommt von dem geteilten Schwanzstück(?)! denn ich will sie schützen und ihre Nacken . . ., und sie verteidigen, während die Rosse über blutende Körper straucheln‘

Über Ibn Mâlik vgl. XXII

XX.

(Tarwîl)

[al-Buhturî's *Hamâsa*, Leiden, S. 168 — RG], vgl. oben, S. 165, Z. 1.

¹ وَمَنْ بَعِثَ أَوْ يَسْعَى عَلَى الدَّاسِ ظَالِمًا نَعِيعٌ غَيْرُ شَاكٍ لِلْيَدِينِ وَلِلْمَمِ
 ,Und wer darauf ausgeht und sich bemüht Unrecht zu thun,
 den Händen und dem Munde.‘

XXI.

(Basîf)

[Qutrub, *Addâd*, Berlin VI, 311, 7091, 15^v — RG], vgl. oben S. 165, Z. 14

لَكِنَّهُ حَوْضٌ مِّنْ أَوْدَى يَأْخُوذِ رَبِيبُ الْمُتُونِ وَكَانُوا بِبَصَةِ الْبَلَدِ

يقول ولم تسقه رحاجاة بكر نعذب ممتّع درود حته الغوم

5 وَلَمْ يَصْطَبِحْ فِي يَوْمٍ حَرٍّ وَفَرَّهِ حُمَبًا فَدَبَّتْ فِي مَفَاصِلِهِ الْحَمَرُ

6 وَلَمْ يَرُعِ الْعَيْسَ الْكَوَانِسَ بِالْحُكَى بِأَسْرَارِ مَوْتِي أَيْدِنَّهُ صَفَرُ

العيس الطباء البيض والموتى الذى قد أصابه مَطَرٌ بعد مَطَرٍ والدّنه جمع
لديده وهى تَوَاحِيهِ وَحَوَانِبُهُ

7 لَسَسَنُ بُقُولَ الصَّبَبِ حَتَّى كَانَمَا نَأْسِيهَا مِنْ لَسِّ حُلْدِيهَا الصَّفَرُ

اللّسّ أخذ الرامية الكلاًّ بآطراف لسانها والحلب كبّت والصفر الدبّس السائل

8 وَلَمْ يَمْدَحِ الْقَرَمَ الْهُمَامَ نَكَفِهِ لَطَائِمُ يُسْقَى مِنْ قَوَاضِيهَا الْقَفَرُ

9 رَمَى نَحْوَهُ فِي النَّاسِ وَالنَّاسِ حَوْلَهُ وَذُو بَسْرَةٍ عُلِبَ مَسَاكِنُهُ سَعُرُ

10 وَمَاطُورَةٌ شَدَّ الْعَسِيفَانِ أَطْرَهَا إِسَارًا وَأَطْرًا فَاَسْتَوَى الْأَطْرُ وَالْأَسْرُ

العسيفان الأجيران وماطورة يعمى قوسا مسنوبة قال والأسر الرباط

11 فَرَامِعُهُ الْمُقْلَادَ حَتَّى تَمَكَّنَتْ إِلَيْهِ طَوَالِ الدَّابِ مَرَدَّةُ الْحَذَرُ

الرامق الذى بغلق الباب للمعلق تقول هو كَرُمُعَةُ اى يغلقه والمفلاد المنعاج
مَرَدَّةٌ ملسه والحذر الجدار (Hs. الجدر)

12 مَخَافَ وَفَدَ حَلَبَ لَهُ مِنْ فَوَادِهِ تَحَلَّلَ جَلِيلُ الشَّيْآنِ مَدَمَهُ الْأَمْرُ

ثمّ شعّر الملحمس بشعره نحمد الله ومثّه ونوفيته كُنِبَ فى المدنه المنورة
من نسخته بخط رئيس أدباء أهل عصره حضرة الاستلا السنجي محمد محمود
بى النلاميذ السنعيطى حفظه الله تعالى وفرغ منه فى ١٢ ذى القعدة الحرام

سنة ١٢٩٦

(8) Zu vgl. altpers. *Warandapa* und altengl. *Hengist* (ZDMG XI IX 681, 1. JUS 11)

(9) Hs. *بَسْرَةٍ*, CHEIKHO 348 *عُلِبَ* *بَسْرَةٍ*

(10) Zu *أَطْرَ* vgl. SCHWARZLOSE, *Waffen*, S. 263

- 12 وَهَلَّلَهُ زَوْرَاءُ فِي حَافَاتِهَا الْعَقْبَانُ تَخَفُّقُ
13 • وَإِذَا فَرَعَتْ رَأَيْتَنَا حَلَقًا وَعَادِيَّةً وَرَزَقُ

ابو عمرو العادبة قوم يَعْدُونَ على أَرْجُلِهِمْ يَقُولُ لَنَا قُرْسَانُ وَرَجَالَةُ وَالرَزْدَقُ
بِالْفَارَسِيَّةِ صَفَّ وَصَفَ هَاهُنَا

- 14 مَا إِلَيْنَا وَأَنْتَ جَا مَعَهَا بِرَأْيِكَ لَا نَقْرَقُ
15 وَالظُّلْمُ مَرْبُوطٌ مَسَادُ نِيَةِ الْبُيُوتِ أَعْرُ أَبْلَقُ

XVI.

(Farwîl)

وَمَالَ الْمُنْتَلَسِ إِضْيَا

- 1 لَمْ يَرْجِعُوا مِنْ حَسَنَةِ الْمَوْتِ وَالرَّدَى وَقَدْ جَلَسَتْهَا مِنْ بَعِيدِ جَوَالِبُ
2 سَمَنَعُهَا مِنْ أَنْ تَرَدَّ حَمِيضَةً فَوَارِسُ صَعْبٍ وَالْكَمَاهُ مُحَارِبُ
مُحَارِبِ بْنِ عَبْدِ الْقَيْسِ

XVII.

(Farwîl)

fehlt in BM

وَمَالَ الْمُنْتَلَسِ إِضْيَا

- 1 حَلِيلِي إِمَّا مَتُّ بَوْمًا وَرُحِرَتْ مَنَائِيكُمَا فَمَا يُزَحِرُخُ الدَّهْرُ
2 قَبْرًا عَلَى قَبْرِیْ فَعُومًا فَسَلِمَا وَقُولَا سَفَاكَ الْعَبَثُ وَالْفَطْرُ يَابِئُرُ
3 كَأَنَّ الدِّيَ عَقِبَتْ لَمْ يَلْهُ سَاعَةً مِنَ الدَّهْرِ وَالذُّبْيَا لَهَا وَرَقُ نَضْرُ
4 وَلَمْ تَسْقِ مِنْهَا دَعْدَبٍ مَمْتَعٍ تَرَوْي حَمَتَهُ الْقَوْمَ رَحْرَاجَةً يَكُرُ

(13) Hs. زردق, vgl. *Aus.*, ed GEYER, 25, 2, A v KRLMER, *Beiträge* I 71, *Notizen* 14, *Adab al-Kâtib* 177, 15 f (Gr 531, 7 f)

(1) BM حَوَالِبُ — CHEIKHO Var. — لَمْ يَرْجِعُوا حَسَنَةً

(2) BM سَمَنَعُهَا — Hs. تَرَدَّ — Die *Muharrir* wohnten in al-Bahrein Hamd 136, 16 20, Jacut (*passim*) zählt viele ihrer Ortschaften auf

(1) Zu رَحْرَحَ vgl. VII 3

(4) Hs. الْعَوْمَ

الغَمْرُ موضع والأحساء واحدةٌ حِسَى والدَيْسَقُ بعض الأتية وهو خِوانٌ من
فضة أو ما يُنْبِئُهُ ذلك

4 والْتَعْلَبِيَّةُ كُلُّهَا وَالْبَدُوْ مِنْ عَارِيٍّ وَمُطَلَّقٍ

5 وَتَطَلُّ فِي دَوَامَةِ الْ مَوْلُوْنَ يُظْلِمُهَا تَحَرَّقُ

يقول لك هذه الدنيا وهذه القصور وَأَنْتِ إِذَا أُخِذَ مِنْ ابْنِكَ دَوَامَةٌ نَحَرَّقُ
أى تُلْهَبُ عَصَبًا

6 مَلَكَيْنِ تَعِيشُ فَلْيَبْلُغَنَّ أَرْمَاحُنَا مِنْكَ الْكَثْفُ

7 أَتُبَقَّتْ لَنَا الْإِتَامُ وَالْ لَرَبَاتُ وَالْعَانِي الْبُرْهَقُ

الزُّبَابُ السِّنُونُ السِّدَادُ وَالْعَانِي الْأَسِيرُ وَالْمُرْهَقُ الَّذِي قَدْ رَهَقَتْهُ الْخَيْلُ فَأُتَجَكَّنُهُ

8 جُرْدًا نَاطِنَابِ النُّوْ بِ نَعَلٌ مِنْ حَلَبٍ وَتُعْبَقُ

9 وَمُتَقَعَاتٍ ذُبَلًا حَصْدًا أَسَنَّتْهَا تَالِقُ

10 وَالْبَبْصَ وَالرَّغْفَ الْمَضَا عَفَ سَرْدُهُ حَلَقِي مُوَقِّ

الرَّغْفُ الدُّرُوعُ اللَّيْنَةُ وَالسَّرْدُ الْمُنَابِغُ السَّعِجُ وَنَعَالُ حَلَقَيْسٍ حَلَقَيْسٍ

11 وَصَوَارِمًا نَعَصَى بِهَا مِيهَا لَنَا حِصْنٌ وَمَلَرَقُ

قوله نَعَصَى بِهَا أى تَكْصَحُهَا بِمَنْزِلَةِ الْعِصَى وَالْمَلَرَقُ الْمَلْجَأُ عَنْ أَى عَمَرُو

(4) Hs والغلبية، Text nach Bekri 220, 18, Jac IV 644, I 925, aber Hamid
والغادسية كلها والجوف مى عان وطلق

(5) LA دَوَامَةٌ، LA XV 106, 24 نَطْلِمُهَا تُحَرَّقُ

(6) LA كَعِبَتْ لَتَبْلُغَنَّ

(7) Hs لَرَبَاتُ، vgl hierzu LA II 234, 12, *Mufaṣṣal* § 240

(8) Zu نَغْبِقُ vgl CH DOUGHTY, *Travels in Arabia* II 235 *ightlebig, take the evening drink!*

(10) Vgl *Ham* 82, v 3

XV.

(Kâmil)

Fehlt in BM, Hamd. 230, 10—14 1—4; Jac. IV 643 f (wo neben Mutal. auch al-Musaijab b. 'Alas als Dichter genannt wird), LA XV 106, 20 ff. 1. 2 4. 5 6; TA VII 74, 33 f. 1 2 Vers 1—2 wird Bekri 105, 11; 328, 18, Jac III 60, 17 f., 164, 20 f.; *Orient und Occ* I 708. 717 dem al-Aswad b. Ja'fur zugeschrieben, vgl. *Mufaḍḍalijât* ed THORBECKE 37, 9.

وقال المتلّس ايضا لعمرو بن هند

ألك السدير وبارق 1 ومبايى ولك الحورق

السدير قصر كان فقال له بالعارسية سُدلاً له ثلاثة أبطن

2 والقصر ذو الشرفات من سندان والتخل المبسق

المبسق المستوى حتى تصعد عليه اللطاف بالكر وهو حبل يُصعدُ الى التخل
ويزوى المتبق (العَبَقُ) (Hs) المستوى على كيفية واحدة اى على سطر (سَطْرٌ Hs)
واحد وسندان من وراء الكوفة

3 والعمر ذو الأحساء وال لذات من صاع ودَيْسَق

(1) Zu *as-Sedir* 'Burg' oder 'Kanal' vgl. noch LA VI 19, 21 ff., Bekri 769, Jac I 463, 14, III 59 f. 60, 18, 165, 5 — Zu *Bâriq* (genauer B al-Kûfa) Bekri 145, Jac I 463 — مبايى nach Hamd, Bekri 504 f., al-'Iqd III 91, 9, während Jac IV 644 مبايى, IV 473 مرابى — Zu *Hawarnaq* Bekri 327 f., Jac I 490 ff., *Adab al-Kâtib* 178, 17 (GR 533, 11), FR RUCKERT, *Morgenl. Sagen* I 159 Zur Etymologie C F ANDRÉAS bei G ROTHSTEIN, *Lahmidien* 144, NOLDEKE, *Tabari* 79, Anm 3 Später wurde es mit *es-Sedir* zusammen zu den 30 Weltwundern gezählt (Maqrizi's *Chifaf* I 31, 3) Über den jetzigen Zustand B MEISSNER, *Von Babylon nach Hira und Huarnaq* (1901) S. 18—20

(2) *Sindâd* (*Sandâd*), Burg oder Kanal Bekri 785, Jac III 164 f Hamd

والقصر من سندان ذو

الكعبات والتخل المنقى

vgl. hierzu NOLDEKE (ZDMG XLI 713), Jac IV 644 (الشرفات) — Zu المتبق (Hs) — Zu *Amrol-kais*, ed DE SLANE, S 120 — Das im Scholien genannte *karr* wird ähnlich zu denken sein wie das *mutlâ* der heutigen Agypter und die *šde* in 'Omân (REINHARDT § 404, 2)

(3) Hs والعمر, Text nach Hamd, Bekri 696, Jac III 813 — Zu الصاع auch Jac. III 362, 1, zu دسنى ib II 711, 3, Bekri 358.

جَدَّدُ حُطُوطٍ وَاحِدْنَهَا جَدَّةٌ وَالْأَرَنْدَجُ وَالْبَيْرُنْدَحُ يَقَالُ هُوَ الدَّارِشُ وَهُوَ جُلُودٌ
سَوْدٌ تَكُونُ لِلْأَسَاكِفَةِ وَالسُّنْدُسُ ضَرْبٌ مِنَ الثِّيَابِ حُضْرٌ مِنَ الْقَرِّ

4 وَبِالْوَجْهِ دِيْبَاجٌ وَقَوْفٌ سَرَايَةٍ دَبَابُونَةٌ وَالرَّوْفُ آخِمْ أَمْلَسُ

يقول في وجهه سُفْعَةٌ وهو سَوَادٌ الى حُمْرَةٍ وَسِرَانُهُ أَعْلَى ظَهْرِهِ وَسِرَاةُ الْجَبَلِ أَعْلَاهُ

5 يَجُولُ بِذِي الْأَرْضَى كَأَنَّ سَرَانَهُ كَبَّرِي نَزِيْعٍ وَالتَّحَابَةُ تَرْجِسُ

ذُو الْأَرْضَى يَكْدُ بُنِيْتُ الْأَرْضَى وَهُوَ شَجَرٌ تَبْتُ فِي الرَّمْلِ لَهُ هُدْتُ نَكْبَسُ
النَّيِّرَانُ فِي أَصُولِهِ وَتَرْجَعُ يَهْدِيهِ بِقَالَ أَدَمُ مَارُوطٌ وَقَوْلُهُ بَرَقَ تَرْجَعُ يَلْمَعُ مِنْ
بَعِيدٍ

6 قَبَاتٌ إِلَى أَرْطَاهُ حُفِّيفٌ كَاتِمًا إِلَى دَقِّهَا مِنْ آخِرِ اللَّيْلِ مُعْرِسُ

الْحَفِيفُ رَمْلٌ مُعَوَّجٌ دَقِّهَا حَابِيُهَا مُعْرِسُ أَيِ الدَّيِّ قَدْ بَنَى بِأَمْلِهِ

7 إِلَى رَبِّهَا قَسَسَ تَرْوُحٌ وَتَغْدِي مَلَا قَرَحٌ قَمَسٌ وَلَا مَتَعَسَ

8 تَمَاوَلَنِي مِنْ أَرْضِيَّ وَسَبَائِيَّ يَرْحَبُ ذِرَاعٍ مَاجِدٌ مَتَأَسَّ

بَعَالُ رَحْلٌ رَحْبُ الذَّرَاعِ وَرَحْتُ الْبَاعِ إِذَا كَانَ وَاسِعَ الصَّدْرِ بِالْمَعْرُوفِ

9 إِذَا تَلَكَّتْ قَبَسَ الْمَمَادِي نَاعَتِي فَأَيُّ خَلِيلٍ نَعَدَ قَبَسٍ نَلَمَسُ

10 لَعَمْرِي لَيَعْمَ الْمَرْءُ قَسَسٌ إِذَا انْتَهَى إِلَى بَابِهِ رَاجِعٌ لَهُ لَنَسٌ يَحْسُ

(4) Hs. دبابونة, vgl. noch Gawahki, S 61, al-A'sā, ZDMG XXXIII 214 *Adab al-Kutub* 177 f (GRUNERT 531, 11)

(5) BM كَأَنَّ دِيْبَاجٌ für كَأَنَّ دِيْبَاجٌ — Hs. ربع, Text nach BM

(6) BM كَأَنَّ دِيْبَاجٌ für كَأَنَّ دِيْبَاجٌ und كَأَنَّ دِيْبَاجٌ, vgl. Imru'iq 31, 7 (AHLW)

(7) BM يَرْجَعُ يَهْدِيهِ بِقَالَ أَدَمُ مَارُوطٌ وَتَرْجَعُ يَلْمَعُ مِنْ بَعِيدٍ Zu فرح vgl. Qor 28, 76 und معراج in dem von Zamahš dazu angeführten Verse

(10) BM يَحْسُ

6 لَمْ يَعْلَمُوا أَنْ قَدْ مَشَى حَدَرَ الْحَرَى بِالسَّيْفِ لِلْمَوْتِ أَبْنُ بَدْرَةَ بَيْهَسُ

الكاشح المتولى بؤدة بقال كشح عن الم
خبر ظريف في كتاب الفاخر عندى

XIV.

(*Tawîl*)

FM محمد قيس بن معدى كرب, über den zu vergleichen ist *Ag.* VIII 81, 27; IX 180, 23 ff., XI 131, 22, XV 57, 12, Hārīrī, *Mīʾāl* 50 (ARNOLD) schol Tabatī II 2, 1113, 10, 1118, 7, *Kāmil* 213, 15. Sein Sohn al-Asʿad ist aus der Zeit der werdenden Islam hurläng bekannt

وقال المتكلم ايضاً

I إِنِّي لَقَطَّاعُ الدُّبَانَةِ وَالْهَوَىٰ إِذَا مَا حِجَالُ الْغَانِمَاتِ تَلَمَّسُ

2 وَأَدْمَاءٌ مِنْ حُرِّ الْجَبَانِ كَانَهَا بَجَرِّ الصَّرِيمِ نِائِي مُتَوَحِّسٌ

الغائيات السحاب كان لهُنَّ أزواج أم لا آدماء ناهه كِبْضاء شديدة البَيَاضُ وَحُرَّ
الصَّبْحانِ كِرَامُ الصَّبْحانِ وَالْكِرَامُ مِنَ اللَّيْلِ والصَّردمُ جَعَّ صرعة وهى
رَمالٌ منقطعةً نَقطع من مُعْظَمِ الرَّمْلِ والناتئى نائى من أرض الى أرض يقال
فَنأى وَطَرأ وَتَسَطَّ

3 لَهْ حَدَدٌ سُوْدٌ كَأَنَّ أَرْنَدَجًا دَاكُرْعِهْ وَمَالِدِرَاعِمِنْ سُمْدُسْ

(6) *Il*s سدرة, *BM* سدرة Zu Beihis vgl. V 4 Ob die in der neueren Volksdichtung auftretende Figur Bedr en-Ne'ama hiermit zusammenhangt, ist unklar – Über *كباب العاجر* *Kabab al-Mu'adil* b. Salama (f. 308) vgl. *Fih*r 73, 28 30, *Il*aj 138a, No 8680 mit No 10355, *Hiz* I 413, 5 ff., BROCKELMANN, *Arab. Litteratur* I 118a. Nach Aussage des Kopisten der Kairener Hs., al-Singiti, stand *عندي* in der Vorlage, der Hs von Medina.

(1) H_2S اللبنة، BM اللبنة (so!)

(2) BM النابى الناسط بخرح من أرض الى نالى, mit der Glosse | أرض الى نالى
 Zur Farbe vgl. J. J. HESS, *Zu Ch Doughty*, S. 12

(3) Zu ^{أردنح} Wbb ^{sub} ^{ردح}, Sib II 112, 24, Ibn Hišām, ed. GUIDI, S. 16, Huṭai'a, ed. GOLDZIEHER, 219 (ZDMG XLVII 175) Zu ^{دارض} Zamachšari, ed. WETZSTEIN, 52, 16, FLEISCHER, *Klein Schriften* II 26 — ^{فد} für ^{فد} Hs

قال يسع وإنساع ونسوع ونسعة ونسع وانصرفت أسرعت في سيرها والتنوفة
الغلاة والنجد العرق والكرب يقال نَجَدَ الرَّحْلُ يَنْجُدُ نَجْدًا فهو منجود
(مندوح Hs) والمنجود المكروب

8 وفي البلاد إذا ما خفت نائرة مشهورة عن وفاة السوء مُبْتَعَدٌ

XIII.

(Kâmul)

وقال المتلمس ايضا

1 أَبْلَغُ ضَبِيعَةٍ كَهْلَهَا وَوَلَبَدَهَا وَالْحَرْبُ تَنْبُو بِالرِّجَالِ وَتَضْرُسُ

بقال نبا به مَضْبَعُهُ إذا لم كَفَّرَ عليه وقوله تَضْرُسُ هو من الناقة الضروس
السيئة الخلق (الخلق Hs) وبرى تَضْرُسُ أى تَعَصَّ وهو أَجْوَدُ

2 الْقَوْمُ آتَوْكُم دَارَعَنَ حَقْلٍ حَنِيعِينَ إِلَّا نَفَرُسُومَ ذُقَرَسُوا

الْأَرْعَنُ الجبىس سببه بَرَقَ الجبل وهو أنف منه تقدم والجحفل الكثير وأصل
العرس دق العنق فَمَصَّيَرُ كُلِّ قَنْبَلٍ قَرْسًا

3 حَتَرٌ مِنَ الْقَوْمِ الْغَصَاةِ أَمِيرُهُمْ يَأْقَوْمُ فَاسْتَحَبُوا النِّسَاءَ الْخَلْسَ

4 مَا إِنَّ أَرَالُ أَذْتُ عَنْكُمْ كَأَيْحَا تَدَ كَادَ مِنْ حَقَقِ سَمِّ بَقْلِسُ

5 أَتَقُولُ هُمْ مَنَعُوا حَبِيعَةَ حَقَّهُمْ تَعَدَّ الْكَفَالَةَ وَالتَّوْبَتِ أَمْ نَسُوا

(8) Ma'âhid مشهودة نائرة, Buhturى مكروهه und wie BM منتعد.
Zu 12, *Uz* III 270 zu Gedicht V, SOCIN, *Dawan* 71, 57 الودى الحبيعى

(1) Hiob 7, 13b erinnert formell an die Redensart des Scholions, hat aber den entgegengesetzten Sinn

(2) BM جعل

(3) Hs أَمِيرَهُمْ

(4) BM أَرَدَ, om إن.

(5) BM بَقُولِ Über die *Hanifa* im Wādi al-'Erd Ibn Doreid 209, 8 ff., 207,
20 12, *Uz* III 270 zu Gedicht V, SOCIN, *Dawan* 71, 57 الودى الحبيعى

3 يُعْطُونَ مَا سَأَلُوا وَالْخَطَّ مَنَزِلُهُمْ كَمَا أَكَبَّ عَلَى ذِي بَطْنِيهِ الْقَهْدُ

* الخط منزل من ديار عبد القيس بالبحرين ثَمًّا اليه السُّنَنُ التي تَجِي من الهند ومنه قيل للرماح خَطِيَّةٌ ذو بطنه ما القاه من بطنه والقهْد الضَّبُّ يقال أَتَّ الضَّبُّ إذا شتا أَقام على جُحْرِهِ فلم يَبْرُ وأكل ذا بطنه

4 وَلَنْ يُقِيمَ عَلَى حَسْفٍ يُسَامُ نَهْ إِلَّا الْأَذْلَانِ عَزَّ الْأَهْلُ وَالْوَيْدُ

5 هَذَا عَلَى الْحَسْفِ مَرْبُوطٌ بِرَمْتِهِ وَذَا يُتَيِّجُ فَمَا يَرْتِي لَهُ أَحَدُ

هذا يعنى العير والرَّمَّة القطعة من الحبل البالى يُشْتَجُّ بُدَقُ رَأْسُهُ بِالْفِهْرِ

6 كُونُوا كَسَامَةً إِنْ شَعَفَ مَنَازِلُهُ إِنْ قِيلَ حَبِشٌ وَحَبِشٌ حَافِظٌ رَصَدُ

7 شَدَّ الْبَطْنَةَ بِالْأَنْسَاعِ فَانْحَرَفَتْ عَرَضَ التَّنَوُّعِ حَتَّى مَسَّهَا الْجَدُّ

(3) Zu الخط vgl. Bekri 315, Jac II 453 f., ZDMG XVIII 807, Noldeke, *Syn. Chronik*, S 47, Ann 2, Plinius, VI 28, 148 *regio Attene*, *Ma'âhid* — والبجر مَحْنَدُهُم — Zu بطنه vgl. ذات الصدور 'der Inhalt der Herzen' und Meidani (Bul) I 244 — Vom الضَّبُّ sagt al-Damiri رَجَبُهُ — Zu وبأكل رَجَبُهُ NOLDEKE, *Fünf Mu'all* S 4

(4) Meid. *ولا يقيم على ضبع* *Ma'âhid* und *Hisz*, *ولا يقيم ديار النل بعروها*. عبر الحى *Hisz* — *ولا يقيم على ذلّ ألم نه ذلّ* خسف *BISTANI s v* براد نه vgl. noch FREYTAG, *Fructus imperatorum*, S 19, MEHREN, *Rhetorik*, S 109, Gen 49, 14 f

(5) Buhturi *معقول* — Zu رَمَّة vgl. GOLDZIEHER, ZA VII 296 f., WELLHAUSEN, *Vahidi* 39, Ann. 3 — Im *يسنج* vgl. Sib I 74, 3, II 175, 16, Ibn Hišam, ed GUIDI, S 3 v f — BM *وما تَأْوِي لَهُ أَحَدُ* — *Hisz*, *Ma'âhid* auch *فلا*

Die Verse 4—5 bei der Wahl des Chalifa Abū Bekr Ṭabari I, 4, 1827, RÜCKERT, *Hamasa* I 252, Ibn al-Athiri, *Chron* II 246 f.

Hier fügt al-Buhturi hinzu

فَإِنْ أَقَامَ عَلَى صَمٍ دَرَادُ نَهْ

وَإِنْ رَحَلَى لَمْ وَالٍ وَمَعْنَدُ

Zu *فإن أقام على صم* hier und v 4 vgl. Ṭabari I 5, 2488, 14

(6) Erste Hälfte wie die von IV 5 BM, *Ma'âhid* *حافظ عِيدَ وِضَانٍ مَنَازِلُهُ*

BM *حبس وحس*

(7) BM, *Ma'âhid* *فأسجرت*

3 وَتَهْجُرُكَ الْإِخْوَانُ بَعْدَى وَنُبْتَكَ وَيَنْصُرُنِي مِنْكَ الْهَلِيلُ فَلَا تَدْرِي
4 وَلَوْ كُنْتُ حَيًّا قَبْلَ ذَلِكَ لَمْ تُرَمَ لَهُ خُطَّةٌ خَسَفًا وَشُورَتْ فِي الْأَمْرِ
هَجَرْتُ الرَّجُلَ أَهْجَرُهُ هَجْرًا وَهَجْرَةً إِذَا تَرَكْتُ كَلَامَهُ الْخَسْفُ الضَّيْفُ فِي النَّاسِ
وَفِي الدَّوَابِّ كَبْسُهَا عَنِ الْعَكْفِ

XII.

(Bast)

BM. I. 8. 2—7, Meidani I 512 (I 249) I 4 5, *Hiz* III 75, 25 f. 4. 5 mit der
Bemerkung ربيع الأبرار وهو من شواهد البديع [Auszug aus dem ربيع الأبرار, Hs. Wien, NF 62,
fol. 41^b I. 4 5 — RG] [*Mādhid*, S. 326. I. 6. 7 2 3 4. 5 — Th]; [Buhturi, S. 36
I 4 5 5^a 8 — RG]

وقال المتلمس ايضا

1 إِنَّ الْهَوَانَ جِمَارُ الْقَوْمِ يَعْرِفُهُ وَالْحَرُّ يَنْكِرُهُ وَالرَّسَلَةُ الْأَجْدُ
يعرفه بصيرة والأحد المؤنفة الخلق والرسله السيفله وقال ثوب مراسبل ودعالم
ساء مؤجد اذا كان متحكما ليس فيه حكل
2 كُونُوا كَنَكِرَ كَمَا فَدَ كَانَ أَوْلَكُمَ وَلَا تَكُونُوا كَعَدِ الْقَبَسِ إِذَا قَعَدُوا
كَصَصِهِمْ فِي هَذَا الْبَيْتِ عَلَى عَصِيَانِ عَمَرُو دَن هَنَد وَنَرَك طَاعَنِهِ [حصى ينفصى
السناء صمّ Zusatz] وضرب لهم بَكْرُ ثَنٍ وَاثِلٍ مَنَلًا إِذَا سَامَهُمْ كُكِبُ خَسَفَا
فَقَنَلُوهُ وَكَانَ سَيِّدَهُمْ وَلَا تَكُونُوا كَعَبْدِ الْعَيْسِ غَزَاهُمْ عَمَرُو دَن هَنَد فَاصَابَ
فَبِهِمْ هَلَمْ يَدْفَعُوا عَنْ أَنْفُسِهِمْ وَأَمْوَالِهِمْ

(3) *Ag* und الهليك (Druckfehler!) für الأهل وولا، BM الأهوام für
ولا والاخوان

(4) *BM* سورور und ولو كنت حبا يوم ذلك لم نسسم *Ag* سورور (4) *Is*
und خسف وسور

(1) Meid., *Mādhid*, Buhturi جمار الأهل. Zur zweiten Vers-
hülle vgl. IV 4

(2) Zu نكر vgl. IV 1

2 فَأَصْبَحَ مَحْمُولًا عَلَى ظَهْرِ آلَةٍ يَمُجُّ تَجِيعَ الْجَوْفِ مِنْهُ تَرَائِبُهُ

غوى يغوى غيًّا وقوابة الآلة الحنة والآلة الحالة والنجيع الدم

XI.

(Tarwîl)

Ag. 208, 16—19: 1—4

وقال المتلمس أيضا لابنه

1 لَعَلَّكَ يَوْمًا أَنْ يَسُرَّكَ أَنْنَى شَهِدْتُ وَفَدَ رَمَتْ عِطَامِي فِي قَبْرِى

2 فَتَنْصِبُ مَظْلُومًا نَسَامُ دَيْيَّةُ حَرِيصًا عَلَى مِثْلِي فَقِيرًا إِلَى نَصْرِى

نَسَامُ دَيْيَّةُ تُعْرِضُ عَلَيْكَ وَنَرَادُ مِنْكَ وَبَعَالِ سَامَهُ سَوَمَ عَلَيْهِ أَى عَرْضَ عَلَيْهِ عَرَضًا
لَمْ تُسَالِّغْ فِيهِ وَالْعَالَّةُ الَّتَى قَدْ نَهَلْتَ ثُمَّ شَرِبْتَ شُرْنَا ثَانِيًا فَعَرَضَ الْمَاءُ عَلَيْهَا
عَرَضًا لَا بُدَّ لَهُ فِيهِ

Vgl. *Prover Arabum* II 84 (عرض = Bulaq I 400)

(2) BM, Meidl آلَة CHEIKHO على الردى

BM, Meidlani II 324 (II 73) und Zanaḥšan fügen hier hinzu

فَأَيًّا نَجَلَّيْهَا دَعَلُوكَ فَوْقَهَا

وَكَيْفَ نَوَقَّى ظَهْرَ مَا أَنتَ رَاكِبُهُ

FREYTAG *et si id (feretrum) gloria ornatus, super id ad te ascendit et quomodo*
dorsum ejus, quo veheris, caves? — CHEIKHO 332 نَجَلَّيْهَا Dagegen liest das
إصلاح [Leiden, Th] u Hs. Kairo, *Adab* 6, MF, fol 52^a

فَالَا نَجَلَّيْهَا دَعَلُوكَ الْحِم

Hs. Leiden mit dem Scholion إِن لَمْ تَرْكَبْ هَذِهِ الْحَالَةَ طَائِعًا
أَرْكَبَهَا كَارَهَا ثُمَّ قَالَ وَكَيْفَ بَقُولَ لَا يَمُكُّكَ أَنْ تَدْفَعَ عَنْ نَفْسِكَ مَا لَا بَدَّ أَنْ
Hs. Kairo ohne dieses Scholion نَزَلَ نِكَ كَمَا نَقُولُ لَا مَرَدٍّ لِفَضَاءِ اللَّهِ نَعَالَى
BM nur أَكْبَنَهُ طَاعًا وَإِلَّا فَكَارَهَا Darnach übersetze ich „Wenn du das
Holz (den Pfahl) nicht freiwillig besteigst, so wird man dich hinaufheben, denn wie
kannst du dich gegen den Rücken deines eigenen Reittieres schützen?“ (wie kannst du
dem Verhängnis entgehen?), vgl. BELIGSOHN, *Tarafa*, S. 141, v. 43
فَمَا عَجَبًا لِلْجِدْعِ أَرْفَعُ فَوْقَهُ

سُهِرْتُ (1) CHEIKHO 343

وَلُصِبُّمُ (2)

10 كَيْلَنَّاكَ يَا ابْنَ الْعَبْدِ أُمَّكَ سَادِرًا أَيْسَاحَةَ الْمَلِكِ الْهُمَامِ قَمَرَسْ

BM hinter 10^b: قال ومضى طرفه حتى دخل بكتابه على صاحبه
فلما قرأ النمرى قال أئدرى ما فيه قال نعم الحباء والكرامة لى محبسه
وكتب الى عمرو أبييت اللعن جعلتنى بهذا الموضع لأقتل لك بكر بن
وائل فأضمنى اليك وابعث الى عمك من أحببت وان كنت أئبا وصلت
رجبى بمثل هذا فأعفى فلما ورد الكتاب على عمرو بعث رجلا من
دنى تغلب يقال عند من هند بن مغوية او مغوية بن هند وامره
ان يقتل طرفه فلما قدم التغلبى دعا به النمرى فقال له طرفه لى
اليك حاجة اسقنى حتى تُرجئنى الكاس ثم تقطع رواهشى ففعل به
ذلك فغمره دججر ثأتيه الفتيان فيطيفون به حتى الآن ويشربون عنده
حتى اذا بنتهى اليه الكاس فيصبوها على قبره* وقال طرفه حين أحس
بالقتل وأيس من الحياة

لو خِفْتُ هَذَا الْقَتْلَ فِي الدِّينِ حَالَفْتُ

نَمُو مَالِكٍ حَتَّى يَرْدُو الَّذِي يَفْضِي[†]

فعمر المتلمس رمينا (رَمِينَا Hs) فكلم فيه عمرو فقال والآلات لا يذوق
حب العراف ما حبت فبلغه ذلك فقال وهو دمكة بحص بكرة على عمرو

Dann folgt Gedicht IV.

X

(Tarwīl)

Meidani II 324 (II 73), [Buḥturi, S 253 1 2 — RG]

و قال المتلمس ايضا بذكر عاقبة عصيان طرفه امرأة

1 عصاني فما لاقى الرشاء وائبا نَتَيْنَ من أَمْرِ الْعَوَى عَوَافِئَه

[†] Dasselbe wird von A'šā erzählt Aš VIII 86, 11 ff

^{††} Tarafa, ed SELIGSOHN, S 151, v 42

(10) Erste Hälfte bei CHAIKHO Var. أطرعه من العبد أنك حاشى

(11) BM, Meid, Buht., فلم يَلْقَ — Hs. بَيْنَ Text nach BM, Meid

5 وَخَنَاءٌ قَدْ طَجَّحَ الْهَوَاجِرُ لَحْمَهَا وَكَانَ نَعْمَتَهَا أَدِيمٌ أَمْلَسَ

6 أَلْقَى الْعَجِيفَةَ لَا أَبَا لَكَ إِنَّهُ يُخْشَى عَلَيْكَ مِنَ الْحَبَاءِ النِّقْرُسُ

قال ابو الحسن أخبرنا الأخول عن ابن الأعرابي أن النقرس الداهية

7 وَعَلِمْتُ أَتَى قَدْ مُنِيتُ بِنَيْطَلٍ (يَنْتَطِلُ) إِذْ قِيلَ كَانَ مِنْ آلِ دَوْقَنَ قَوْمُسُ

قال ابو العباس النيطل الداهية وقال ابو الحسن السيطل الشيطان والناطل
مكيال يكال به الحمر قال الهذلي

ولو أن ما عند ابن ثَجْرَةَ عندها من الحمر لم يَبْكُلْ لَهَا نِيَّ نَاطِلٍ

قال ابو الحسن حَفِظِي قَمَسَ والقَمَسُ السيّد وجمعهم قمامسة وأسد ابو
الحسن في النيطل وهو الداهية

ما كنت إِلَّا رَحْلًا نَيْطَلًا ما وى (?) الى تَيْطَلِه

8 وَتَرَرْتُ حَشَبَةً أَنْ يَكُونَ جِبَاؤُهُ عَارًا يُسَبُّ بِهِ ضَبِيلِي أَحْمَسُ

9 وَتَرَكْتُ حَتَّى بَنَى ضَبِيعَةً حَشَبَةً أَنْ يُوتَرُوا يَدَمِي وَجِلْدِي أَمْلَسُ

und Komm und فكَانَ نَعْمَتَهَا und عبرانه طبع الح (5) نَقَبْتَهَا

(6) *Ham* 689, *Hfs* III 73 ff erzählen hier die Parallele aus dem Leben des Faravah, vgl *Hfs* IV 134, Rand, *CHEIKHO* 330, [*Ma'āhid* 330], [Ibn el-Anbari, ed SEYBOLD, 107, 7], [Ibn Is'āsch 1083, 8] الغى الصبيغة كي يخفف رحله والزاد حتى نعله [Ebenso Abu Muhammad 'Abd al-Qādir al-Fāsi, *Takmil al-masām bi-saḥāh ša-wāhid Ibn Hišām*, Lithogr, Fās, 1315, 30^b — RG]

(7) SACHAU, *Gawālik* S 11v, 14 مبيت filr من ان مبيت filr رميت (wie BM), LA XIV 191, 1, *Morgenl. Forschungen* 142, 10 (anonym) رميت und صار filr دوقى (Hs من آل (Hs من آل) vgl TA IX 200, 32 Rand — Hs دوقى, CHEIKHO دومي, Text nach Ibn Doreid 192, 9; TA VIII 139, 13, IX a a O, LA VIII 66, 16, XVII 13, 16, WUSTENFELD, *Tabellen* A 10 — Zu قَمَسَ, Var قَمَسَ, vgl ZDMG LI 316 302 — Der Hudāl-Dichter ist Abū Du'āib Ibn as-Sikkī, *critique du langage* 228, 1 und LA XIV 190, 5 — Hs بَجْرَةَ „Wenn sie dasselbe Quantum Wein gehabt hatte, wie Ibn BUGRA, so hätte sie mein Zapfen nicht mit einem Schluck angefeuchtet“ Vgl noch G. FRAENKEL, *Aram. Lehnwörter* S 65

(8) BM فَعَرَرْتُ — Zu فَبِيلٍ vgl *Ham* 53, v 6, Sib II 154, 12, *Hfs* IV 558, 8 22

(9) BM يُوتَرُوا — Zu أَمْلَسَ vgl v 5 und V 2

IX.

(Kâmil)

BM. 1—3 5—10; Ibn Qutaiba fol 17^a 1. 2. 6 (DE GORJE 85, 13—15). *Ag.* 193, 24—194, 3. 1—3. 5 4 und Zusatzvers. *Ag.* 195, 10 ff.: 1 2 6. 3. 4; *Hiz.* III 73 1. 2. 6.

وقال المتلبس ايضا يصف طرحه العجيفة

1 مَن مَبْلُغِ الشَّعْرَاءِ عَنِ أَحْوَبِهِمْ خَرًّا فَتَصْدُقُهُمْ بِدَاكِ الْأَنْفُسِ

2 أَوْدَى الَّذِي عَلِقَ الْعَجِيفَةَ مِنْهَا وَجَا جِدَارَ حَبَابَةِ الْمَتَلَبَسِ

3 أَلْقَى صَحِيفَتَهُ وَجَحَّتْ كُورَهُ عَنَسٌ مُدَاخِلُهُ الْقَفَارَةَ عَرْمَسُ

مداخله قد دُوخِلَ بعضها ببعض والعرمى شَتِهَتْ بالصَّخْرَةَ لصلابتها
والعَنَسُ ايضا الصُّلْبَةَ

4 عَنَسٌ إِذَا ضَمَرَتْ تَعَرَّرَ لَحْمُهَا وَإِذَا نَشُدُّ دِنْسُهَا لَا نَبْسُ

تَعَرَّرَ تَشْتَدُّ ومنه قول الله حَلَّ ذِكْرَهُ فَعَزَّزْنَا بِبَالِيتٍ اى شددنا [36, 13]
ومنه اَرْضُ عَرَّازٍ وهى الصُّلْبَةُ ومنه عَزَزَ عَزُوزٌ اِذَا كَانَتْ ضَيْفَةً الْأَحَالِيلِ شَدِيدَةً
مَخْرَجُ الْكَرِّ ومنه فَلَانٌ مِغْزَارُ الْمَرَضِ اى شدد المرض

Zur Redensart von خَبَرًا كَبَأَ CHEIKHO, BM, *Ag.* — أَخْوَبُهُمَا (1) *Uiz.*
1b Meidan I 714 (I 347) صدقته الكُذُوبُ TA I 449, 3 f

(2) CHEIKHO, [al-Idl II 64, 3 — RG] حذارِ حَبَابَةِ.

الوجناء الصَّحِيفَةُ . ومِجْرَةُ الْمَنَاسِمِ مِجْرَتُهُ لَطِيفَةٌ فِي صَلَافَةِ وَعَظَمِ الْأَخْفَافِ
مِجْرَةُ الْعَرَّاسِنِ 14, 195, *Ag.* vgl. من اليَمِينَةِ وليس من صفه التَّجَافِ
وَأَلْبَجَتْ رَحْلَهُ — CHEIKHO, Var وحناء لَيْبِهِ الْمَفَاصِلِ عَرْمَسُ — Hisham 863, 8, BM
ونبسٍ.

(4) *Ag.* LA VII 244, 20 أَخْدُ fur عَنَسٍ und *Ag.* 194, 7 وَصَبَحَ

Hier folgt *Ag.* 194, 3 der Vers

وَبَكَدَ مِنْ خَزَعٍ لَطِيفٍ فَوَادَهَا إِذَا صَاحَ مَكَاةُ الصَّحَى مُتَنَبِّسٌ

من لامِ نَطِيرٍ فَوَادَهَا إِذَا مَرَّ مَكَاةُ الضَّحَى الْمُنَبِّسِ

- 5 فِيمَا حُبَّهَا عَرَضًا وَإِمَّا بَشَاشَةً كُلِّ عِلْقٍ مُسْتَفَادٍ
6 وَأَعْلَمَ عِلْمَ حَقٍّ غَيْرَ ظَنٍّ وَقَفَّوَى اللَّهَ مِنْ خَيْرِ الْعَنَادِ

العناد العُدَّة يقال أَعَدَّ الشَّيْءَ وأَعْتَدَهُ وهذا من قول الله عزَّ وجلَّ وأَعْتَدْنَا لَهُم عَذَابَ السَّعِيرِ [67, 5]

- 7 لَحْفَظُ الْمَالِ أَيْسَرُ مِنْ بُغَاةٍ وَسَيْرٌ فِي الْبِلَادِ بَعِيرٌ رَادٍ
8 وَإِصْلَاحُ الْقَلْبِلِ يَزِيدُ فِيهِ وَلَا يَبْقَى الْكَثِيرُ مَعَ الْفَسَادِ
يقال فَسَدَ الشَّيْءُ فسادًا وفسودا وصاح صلاحًا وصلوحًا

قال وكان المتلمس وطرفة من العبد في صحابة قابوس BM: (قاموس Hs) من المندر أخى عمرو لآمة وكان قادوس يتصيد يوما فيخرجان معه ويركضان ويتصيدان (ويتصنان Hs) ويلهو يوما فيقفان على نانه يومهما فلما طال ذلك قال طرفة ليت لنا مكان الملك عمرو دال ولما مضى المتلمس الى الشام قال في ذلك

(5) LA IX 47, 22 anonym von Ibn as-Sikkî citiert

وَإِمَّا حُبُّهَا عَرَضٌ وَإِمَّا بَسَاشَةٌ كُلِّ عِلْقٍ مُسْتَفَادٍ

vgl. 'Antara, *Mu all* 7 (AHLW 21, 10), *Ā'sā* bei LANE V 2132c

(6—8) *Ag* 209, 7—9, vgl. 210, 2—4

قال ابو علي وأَسْرَدُ مِنْهُ فِيلٌ فِي حِفْظِ الْمَالِ وَتَحْيِيرُهُ قَوْلُهُ

قَلِيلُ الْمَالِ يُصْلَحُهُ فَيَنْفَى وَلَا يَبْقَى الْكَثِيرُ مَعَ الْعَسَادِ

وحفظ المال أَيْسَرُ مِنْ بُغَاةٍ وَسِيرٌ فِي الْبِلَادِ بَعِيرٌ زَادَ

Mā'āhid لَنَقْوَى.

— من ضياع *Ītz* — حير *ĀBKAR* 4, *ĀBKAR* 204, 4, *ĀBKAR* 204, 4, *ĀBKAR* 204, 4

Ītz 72, 28, *FR SCHULTHEISS, Hātum Tej*, Nr. LXIV, *Bahāqī a. a. O.* 203 f. — Parodie dieser Verse *Mā'āhid* 331 — Über den dort erwähnten Ibn Wakīf *al-Tinnī* (+ 393) vgl. Ibn Hall, BROCKELMANN, *Arab Literature* I 92

وحبس المال أنسر من فناه وضرب الخ

Der freigebige Hātum über diese Verse *Ītz* 72, 28, *FR SCHULTHEISS, Hātum Tej*, Nr. LXIV, *Bahāqī a. a. O.* 203 f. — Parodie dieser Verse *Mā'āhid* 331 — Über den dort erwähnten Ibn Wakīf *al-Tinnī* (+ 393) vgl. Ibn Hall, BROCKELMANN, *Arab Literature* I 92

dies Gedicht nicht enthält. Ibn Hallikān und al-Kutubī nennen unter seinen Werken zwar eine *Ḥamāsa*, aber nicht die Anthologie, so dass beide wohl als identisch angenommen werden dürfen (vgl. das Leben des Hibatallāh im Anhang). — *Mā āhid* 331. 6. 7. 8; *Ḥam. Baṣr.* fol 141a. 6 7. 8; 'ABKARIUS 97. 7. 8 [al-Buḥṭurī's *Ḥamāsa*, S. 314. 7. 8 — RG]

وقال المتلمس ايضا وهى من الأصمعيّات والمفضلّيات

1 صبا من بعد سلوتي فوادي وأسسم للقرينة بانقياد

2 كآنى شارئ يوم استبدوا وحتّ بهم لدى الموماة حاد

يُقال صبا يصبو استبدوا مَصّوا ولم يشركوني ويُقال تبادوا القوم إذا أخذ كل واحد فرّقه

3 عُقارًا عُنِقَتْ فى الدنّ حتى كان حبابها حدق الجراد

4 جباد لها جباد ولا تقولى لها أبدًا اذا دُكِرَتْ حباد

قال وأما سبى عُقاراً لأنّها عاقرت الدنّ فلا أُعْطِيَتْ خبيرا ويُقال فلان حامد الخير اى لا تُنْهَى يَدُهُ بتخيّر ولا شرّ وحاد فى النّالِ اى لا تُجَدّت وما صُرِفَ على طريق الدّعاء والأمر فهو مكسورٌ نحو نزال اى انزلوا ونعاء فلاناً اى اُنع فلاناً وقد تانى فعّال مكسورة فى غير الامر والدّعاء بفعل كويته وقاع وهى كيه من اّول الرأى الى آخره قال عوف بن الأَحْوص

وَحُمْتُ اذا مُيِّبَتْ بِحَصْمِ سَوْءٍ دَلَعْتُ لَهُ فَأَكْبِدُهُ وَفَاعٍ

صبا اى مال الى الجهل والعنوة وسمعى ذلّ und Komm *Ḥiz* (1) *Mā āhid* بالفيلاد

وراء البيد *Ḥiz* — BM, *Ḥiz* IV 12 — Zu موماة vgl دودة

(4) LA IV 104, wo 16 die rechte und 21 die parodisch umgekehrte Form des Verses, Z 16 und *Ḥiz* 71 — *Kāmil* 269, 13, *Ḥiz* 70 ما كُوال الدّهر ما — Bei der Erklärung dieser alten Formeln scheint mir die arabische, vom islamischen جَد ausgehende Auffassung nicht das Rechte zu treffen Ich erinnere an جَدّة, 'Schlamm' (ZDMG XXXIX 509) und mochte diese Formeln deuten 'Dirre, Unfruchtbarkeit', nicht 'Nasse, Fruchtbarkeit!') Zu der فعّال-Form vgl Sib II 36, 15, Ibn Jāsi II 516 f, wo unser Vers 517, 24 — Zum Vers des 'Auf b al-Aḥwaṣ *Mufaṣṣal* 2 64, 7. LA X 286, 16, wo er Z 17 dem Qais b Zuhair zugeschrieben wird

4 وَفَارَقَ أَهْلَ أَهْلٍ عَوْفٍ بِنِ عَامِرٍ وَكَانَتْ حَوَى عَوْفٍ قَدِيمًا تَطْلَعُ
 5 قَضَى ابْنُ مُعَاذٍ مَرَّةً دُونَ قَوْمِهِ يَعْيِبُ وَأَمْرِي مَا يَكَاذُ يُجْبَعُ
 6 أَمَرْتَهُمْ أَمْرِي دِمْنَعْرَجَ اللَّوَى وَلَا أَمَرَ لِلْمُعَصِي إِلَّا مَضْبَعُ
 7 أَلَكْنِي إِلَى قَوْمِي صَبِيعَةً أَنَّهُمْ أَنَاسِي فَلَوْمُوا نَعَدَ ذَلِكَ أَوْ دَعُوا
 اللّوَى مقصور ما استرق من الرمل واستنطال الكنى اى أُلْبِغ عَنِّي والمألكة
 والألوكة الرسالة

8 وَقَدْ كَانَ أَخُوَالِي كَرِيمًا جَوَازُهُمْ وَلَكِنْ أَصَلَ الْعُودَ مِنْ حَبْتٍ يُنْزَعُ
 9 فَلَا تَحْسِبْنِي خَاذِلًا مُتَخَلِّفًا وَلَا عَيْنُ صَيْدٍ مِنْ هَوَايَ وَلَعَلَّ
 10 وَلَكْنِي أَغْرَبْتُ فِي جَبِشِ طَوَّسٍ وَكَانَتْ مَعَدَّ كُلِّ أَوْبٍ تَصْدَعُ

VIII.

(Wäfir)

أورد بعضها (71, 10) Hs III 70—75 1 2 3 4 6 7 8, mit der Bemerkung (71, 10) الشرف ضياء الدين هبة الله [س] على بن مئيد بن حنة الحسيني في جاسه Wenn damit der Verfasser der bekannten Anthologie (oben, S. 162, Z 13) gemeint sein soll, so muss bemerkt werden, dass er in anderen Quellen nicht *Diyā'eddīn* heisst, auch nicht *Hoseini*, sondern *Hasani*, und dass die genannte Anthologie (مختر)

(4) 'Auf b 'Āmir ist wohl der Dubh dieses Namens, dessen Nachkommen in der Geschichte des Hotei'a auftreten (*Ag* II 44, 9)

(6) Die erste Vershalfte ist gleich *Ham* 378, v 3 (*Ag* IX 4, 27, *Delectus* 32, 1) — Zu *Jac* IV 366 *Bekri passim*, *Socin*, *Drwan* 71, 55 *el-Lurwa* Welcher von den zahlreichen Orten dieses Namens hier gemeint ist, bleibt unklar — *CHEIKHO* 342 عهدى für أمرى

(7) Hs صَبِيعَةً, Text nach *Ag*, BM, PERRON 253

(8) *Ag* 208, 12 معمول أخوالى كانوا كرامًا ولكنى أذهب إلى أعمامى كما كنز العربى إلى أصله

(9) *Ag*, *Jac* ولا — Zu 'Am Said *Bekri* 723, 13, *Jac* III 763, 21 — Zu *La'la* *Ag*, 208, 14 f, *Bekri* 223, 22, 492 f, 614, 14 besonders 648, 21, *Tabari* II 1, 288, 16, *Jac* IV 359 — Zwischen den Versen 8 und 9 haben 'ABKARIUS 98 und *CHEIKHO* 342 die unten als Fragment XL aufgeführten Verse

(10) AUG FISCHER ist geneigt, طَوَّسٍ als Plural von طاشس zu deuten Dieselbe Pluralform auch XIII 3 حُلَّسٍ und XV 4 Var طَلَّقَ

9 لِيلَان قَوْم لَا يُرَامُ هَدْيُهُمْ وَهَدْيُ قَوْمِ أَحَرِينَ هُوَ الرَّدَى

الهدى الرجل الذى له حُرمة مثل الهدى الذى نُهدى للبيت يقال هدى واحداً هدية وهدى أيضاً واحداً هدية

10 كَطْرِيقَةَ بْنِ الْعَدِ كَانَ هَدْيُهُمْ صَرَبُوا فَذَالَةَ رَأْسِهِ بِمَهْدِي

11 وَإِنِّي أُمَامَةٌ قَدْ أَحَدْتُ كَلِمَهُمَا وَإِخَالُ أَذْكَ ثَالِثٌ بِالْأَسْوَدِ

12 إِنَّ الْخِيَانَةَ وَالْمَغَالَةَ وَالْخَنَاءَ وَالْعَدَرَ أَكْرَهُهُ يَبْلَدَةُ مُفْسِدِ

13 مَلِكٌ يَلَاغِبُ أُمَةً وَقَطِيطِنَهَا رِخْوُ الْمَفَاصِلِ أَيْزُهُ كَالْمَرْوَرِ

14 بِالْبَابِ يَطْلُبُ كُلُّ طَالِبٍ حَاجِئِ فَإِذَا خَلَا فَالْمَرْءُ غَيْرُ مُسَدِّدِ

15 مَاذَا خَلَلْتُ وَذَوْرَ بَيْتِي غَاوَةٌ فَأَبْرُقُ نَارُضَكُ مَا بَدَا لَكَ وَارْعِدِ

غاوة قرنة فال الأصمعى برق ورعد اذا نهتد وأومد ولا يقال أبرق وأرعد وقال

ابو عمرو هما جميعاً واحتج بيت الكميت

أَرَعِدُ وَأَبْرُقُ بَا بَرِيدُ فَمَا وَعِيدُكَ لِي نَضَائِرُ

الهدى الجار هنا والهدى انما الأسير بعول ان. Ag. — BM (10) وطريقه (10) BM — جار غسان لا ضام ولا يرام يسوء — BM, Ag, Ibn Doreid 107, 3, LA XX 234, 13, TA X 408, 2 ضربوا صمم فذاله.

(11) Jac IV 130, 5 nennt nur einen Sohn der Umāma Hs Rand اخو نعمان — Ham zu V 8 الأسود, vgl.

(12) Ma'āhid, نكره Hs, نكره Ag, والمقالة Ma'āhid, نكره BM

(13) Ag. قطبين الحشم رماءة بالمجوسية ونكاح الامهات وكنكم قطينه. Ag. بطنه كالمزود Ma'āhid, ونقال بل أراد أن به نأشف, vgl. Beidh. II 395, 23 f —

(14) BM, Ag Hs برصد

عاوة اسم حبل Jac III 770 عاوة Hs — بينى tur أرضى BM, وإذا Ag. (15) Ag. ويغال ارض Ag Komm وقبل قرنة بالشام وقال ابن السكيت قرنة قرب حلب Ma'āhid, غارة FERRON 238 Gaynah (vgl. Jac III 832) — Ag, Über die Stamme I und IV dieser Verben vgl. Ibn Qutayba, Adab al-Kātib 129, 13—17 (GRÜNERT 400, 1—4), Kāmil 625 8 ff TA'ALAB ed J BARTH 6, 2 ff Ibn as-Sikkī, Isāh al-mantiq, Hs Kairo, Adab 6, MF, fol 68 a Die zweite Hälfte des dabei angeführten Verses des Ibn Ahmar entspricht

3 إِنْ الْعِرَاقَ وَأَهْلَهُ كَانُوا الْهَوَى فَاذَا نَأَى بَى وَدُفْمٌ فَلْيَبْعِدْ
4 فَكَلْتَرُكْنَهُمْ سَلِيلٌ نَاقَتِي تَدُرُ السَّمَكَ وَتَهْتَدِي بِالْفَرْدِي
قال ابو الحسن هما سيمان الرامح والأقزل أحدهما عن عيين السرق والآخر
عن يساره وأما سُيَى رَامِحًا لَأَنَّ بَيْنَهُ وَبَيْنَ صَاحِبِهِ قُدْرٌ رُمِيحٌ

5 تَعْدُو إِذَا وَقَعَ الْمُمْرُ بِدِفِّهَا عَدُوَّ النَّحُوصِ نَخَافُ ضَبَقَ الْبَرَصِدِ
الْمُمْرُ السُّوطِ السَّدِيدِ الْغَتْلِ أُمُرْتُ الْحَبْلَ أَمْرَارًا وَأَعْرَنُهُ إِغَارَةَ وَالنَّحُوصِ الْأَثَانُ
الْحَاطِلُ وَبُرُوءَى عَدُوَّ الْأَثَانِ

6 أَجْدُ إِذَا اسْتَنْعَرْنَهَا مِنْ مَرَكٍ خَلَيْتَ مَغَانِيَهَا بُرْبٌ مُعَفِدٍ
أَجْدٌ مَوْثِقَةُ الْخَلْقِ أَبُو عَمْرٍو وَهِيَ الَّتِي عَدَهُ مِنْ قَفَارِهَا وَاحِدَةٌ فَلَيْسَ بَيْنَهَا فَصْلٌ
وَلَا يَكُونُ إِلَّا فِي الْمَهْرَبَةِ وَخَلَبَتْ مَغَانِيَهَا أَيْ عَرَقَتْ أَرْفَاقَهَا فِي الْهَاجِرَةِ عَرَقًا كَأَنَّهُ
رُبٌّ وَعَرَقُ الْأَبْلِ أَوَّلُ مَا يَخْرُجُ أَسْوَدُ فَلَا يَبْسُ أَصْفَرُ وَمَرَقُ الْخَيْلِ يَبْيَسُ وَيَعَال
أَعْقَدْتُ الْعَسَلَ وَالِدَوَاءَ بِالْفِ عَقَدْتُ الْعَيْدَ وَالْخَيْطَ بِغَيْرِ أَلِفٍ

7 وَإِذَا الرِّكَابُ نَوَاكَلَتْ تَعَدَّ السَّرَى وَجَرَى السَّرَابُ عَلَى مُنُونِ الْجَدِّ جَدٍ
8 مَرَحَتْ وَطَاحَ الْبَرُّ مِنْ أَخْفَافِهَا جَدَّتِ الْقَرِينَةُ لِلْمَجَاءِ الْأَجْرِدِ

الجدجد المكان الصلب العليظ والسرى سرى الليل كله والمرو حجارة بيض
واحدتها مروة بغال طاح يطبع وقد طيحنه وطوحنه اذا ذهب وحاء والعريضة
تُعَرَّنُ البها أخرى في حبل والأقود الماضي المستقيم والأحرد السربع

(3) داني، BM، نأى Ag (3)

(4) Ag تَدُرُ ftr تَدُرُ und Komm فإن السمك همان والفرقد شامى

(5) Hs. ضيق — BM, CHEIKHO 340 عدو الأثان —

(6) LA IV 290, 21 اسسفرنها Ag — خَلَبَتْ Ag — Socin, Druan I 287, 62

(7) Hs. واذا

(8) Ag. وضاح und بالمجاء وصاح.

١٣ فَإِنْ يَكْ عَنَّا فِي حُبِّبٍ تَنَاقُلُ فَقَدْ كَانَ فِينَا (وَمِنَّا) مُقْتَبٌ مَا يُعْرَسُ

VI.

(Kâmil)

Uiz. III 75 3. 12. 13. 14, *Ag.* 201 ohne 1. 2. 11 [*Mâ âhid* 329 f. 12. 13. 15].

وقال ابصاً حين لحق بالشام هارباً من عمرو بن هند يحرض بنى
فيلانة رهطه

فلحق بالشام يختلف من دمشق ومصر ويعنى الركبان BM:
بقوله (IV 1b)

طال الثواء ونوب العجز ملبوس وغره مباح حص وحرص فقالت بنو
نعلية لعمرو عمدت الى غلام متا غير فقتلته ألا استعيتته فقد كان في
إحساننا ما يعقى على اساءته فمحمد ان يكون قتله وأمر به فأخذ
الثعلبي بدبته فدفعها الى معد أخيه فلم ذلك المتلبس فقال
بحص عليه

Darauf folgt VI 1, dann VII, VIII, X, XI, XII, V, dann nach den Worten وقال حين هرب الى الشام VI 1—9 12. 10 13—18

١ إِنَّ الْحَبِيبَةَ حُبُّهَا لَمْ يَنْقَدْ وَالْيَاسُ يُسَلَّى لَوْ سَلَوْتُ أَخَا دَدٍ

٢ قَدْ طَالَ مَا أَحْبَبْتَهَا وَوَدَدْتُهَا لَوْ كَانَ يُغْنِي عَنْكَ طَوْلُ تَرْدُدٍ

الدُّدُّ وَالْكَدَا وَالْكَدُّ اللَّوْءُ أَوَّلُ رَوَابِهِ الْأَصْمَعِيُّ إِنَّ الْعِرَاقَ وَأَهْلَهُ وَلَمْ تَجْزُ الْأَوَّلَيْنِ

ضبيعة oder بن نزار بن ضبيعة بن نزار, vgl IV 13, Ibn Doreid 190, 13. — *Ham*
وینصرنی, BM ومعنى — *Zu Gulan* (Hs. *حكي*) vgl IX 8, LA XVIII 167, 1, TA
X 77, 6 f.

أراد حبیب متخفف وهو حبيب بن كعب *Ag.* — وإن *Ag.*, *Ham* (13)
بن بسكر بن بكر بن وائل, vgl WUSTENFELD, *Tabellen* C 15, und zur Form Ibn
Hisham I 251, 19 mit II 82, I 352, 14 mit II 109, *Fihri* 5, 21, *Muham* II 226, 24 ff —
Ham مقتب — BM مقتب

(1) BM الحبيبة

(2) BM ووددتها (٥٠)

- 7 عَصَى نَبْعًا أَيَّامَ أَهْلِكَ الْقَرَى
8 هَلَمْ إِلَيْهَا قَدْ أَثِيرَتْ رُزُوعُهَا
9 وَذَاكَ أَوَانُ الْعَرَضِ حَتَّى دُبَابُهُ
10 فَإِنْ يُقْبَلُوا بِالْوَدِّ نَقْبَلُ بِبَيْتِهِ

العرض واد من اليمامة أبى اى لا تَقَرَّ (نُقِرَّ Hs.) على ما تَكَرَّرَ وَالشَّمْسُ الامتناع
ومنه ششماس الدابة

- 11 وَجَعُ بَنَى قُرَّانَ فَأَعْرِضْ عَلَيْهِمْ
12 بَكُونُ نَدِيرٌ مِنْ وَرَائِي جَنَّةٌ وَيَمْنَعُنِي (وَيَنْصُرُنِي) مِنْهُمْ جُلَى وَأَحْمَسُ

(7) Zweite Hälfte bei Ag., Ham, Jac. II 160. يطان عليه بالصفيح وكنس.

Ham. Var. على صم الصفيح, LA XVII 140, 13, على مثل الصفيح. [LA VIII 81, 12, نَسَادٌ تَأَجَّرَ لَهَا وَبَكَّسَ (وتكنس)]

(8) Ham, vgl. zu VI 11 und oben S 154, Z 18 — Ham Var, LA VIII 76, 16, XVII, 312, 20, Ibn as-Sikkīt, *Critique du langage* 279 اثبتت für اثيرت — Ag. — وعادت für وادرت. — Über المنجمون siehe oben S 159, Z 23. W G PALGRAVE, *Central and Eastern Arabia* I (1866) 390, Ch IX, Anfang *While the singing droning sound of the water-wheel, reached us even where we had halted at a quarter of a mile or more from the nearest town-wall* (bei Riād) — Ibn as-Sikkīt a a O عليه und البه

(9) Ag. 185, 23, Ibn Doreid 192, 14, LA VIII 94, 11, IX 34, 13, *Muzn* II 220, 3 [al-Gāhiz, *Bajān*, I 141, 24 — RG] — فهذا أوان — Für حتى Hs. حتى, Ag. 185, 23, Ibn Qut fol 17a (DE GÖEJE 86, 10), LA a. a O, *Muzn* a a O جُنَّ (vgl. Sib II 48, 15), 'ABKARIUS [*Ma'āhid* 329], [Gāhiz a a O. — RG] طن. [Zum Bilde vgl. noch Psalm 118, 12 P. H.] — Über العرض Hamdani 161 f, Bekri 654, 10, Jac. III 653 — Parodie des Verses bei BISTANI s v معيلة

(10) BISTANI s v أشمس — Ag., *Ma'āhid* 329, Ag. XX 42, 7 نقبلوا أشمس und تغبلوا 7, 22 نعبلى und نعبلى أنأى, vgl. auch *al-Muassaf* ed SEYBOLD, Z 1326

(11) Ham, وجع — Qur'ān SELIGSOHN, *Tarafa*, S 131, III 5, 'Alqama 13, 49 (AHLW) = 2, 50 (SOCIN), Abū Zeid, *Nawā'id* 140, 11 als Schwesterdorf von Malham (oben S 175, Z 1) Hamd 162, 10 f, Bekri 733 u o, Jac IV 50, 19 u o — Zum Namen WELLIHAUSEN, *Vakidi* 327, Ham. Basr fol 46 b ('Utārid b Q) — نوبسى nach Ham, *Uhr* III 274 (wo قاهر erklärt mit آيس)

(12) Ag. نذر بن بيشة بن حرب بن وهب بن حكي بن أحمس بن

وقال المتلبس أيضا

- 1 أَعَادِلْ إِنَّ الْمَرْءَ رَهْنٌ مُصِيبَةٌ
2 فَلَا تَقْبَلَنَّ ضَيْبًا تَخَافُهُ مِثْنَةً
3 فَمَا النَّاسُ إِلَّا مَا رَأَوْا وَتَحَدَّثُوا
4 فَمِنْ طَلَبِ الْأَوْتَارِ مَا حَزَّ أَفْقَهُ
5 نَعَامُهُ لَنَا صَرَعَ الْقَوْمَ رَهْطَهُ
6 أَلَمْ تَرَ أَنَّ الْجَوْنَ أَصَحَّ رَاسِيًا
- صَرِيحٌ لِعَالِي الطَّيْرِ أَوْ سَوْفَ يُرْمَسُ
وَمُوتًا بِهَا حُرًّا وَجِلْدَكَ أَمَلَسُ
وَمَا الْكُجْرُ إِلَّا أَنْ يَضَامُوا فَيَجْلِسُوا
قَصِيرٌ وَخَاصُ الْمَوْتِ بِالسَّيْفِ بَيْهَسُ
تَبَيَّنَ فِي أَثْوَابِهِ كَبَفٌ بَلْبَسُ
نُطِيفُ بِهِ الْإِيَّامُ مَا يَتَأَيَّسُ

(1) Hs Rand, Ag, Ham, Mādhid, 'ABKAR رَهْنٌ مِنْهُ, BM
صربعا Ham, Mādhid رهن ليهالك

(2) [Buhturi ضيما ونقبل ضوولة — RG] — Mādhid حذار منية —
Ham. Var. واحيا يقول احيا ما حييت وأحين Ag, وأحيًا Ham حُرًّا
وَجِلْدَكَ, verweile', harre aus' oder 'komme zur Erfüllung deiner Wünsche' — Zu
نَقَى مِنَ الْعَارِ سَلِيمٌ مِنَ الْعَيْبِ Hs 23, 9 f, شفا Hs IX 9, املس vgl

(3) Ag, Ham وما Ham 323 — وقال ابو هلال الرواية الجيدة ما رواه ادو عمر [و] 323 Ham

وما البأسُ إِلَّا جَلَّ النَّفْسُ عَلَى السُّرَى
وما العَصْبُ إِلَّا كَوْمَةٌ وَنَشْشَسُ

,was Mut, als dass sein Leben man auf eine Nachtfahrt wage, und Feigheit, dass man
sonne sich und schlaf' am hellen Tage' (FR RUCKERT)

(4) Maqoudi III 198 224 — حذر الأيَّام BM حذر Ag 183, 2
ومن حذر الأيَّام ما حَزَّ Ag. XIV 76, 1 حدث الأيَّام 263 Chamsi Kasā'il
Qaṣīr Medani I 424 ff (I 138, 20; 207, 21), Tabarī I, 2, 763, 11, Abu 'L-Ala, Letters,
16, 20, A MÜLLER, Islam I 12. — Hs ورام الموت Hs 9 f (wo auch
الأثار — Über Beihās XIII 6, Ag 188 f, Medani I 264 f 403, II 82 406
477 519 917, Ibn Doreid, Handib 171, 6, Fihrist 96, 29 — Zum Namen Ag XIX
107, Shahrastani, ed CURETON, 93, 11, Maqrīṣi's Hīyat II 355, 36

(5) [Buhturi حوله رهطه — RG]

(6) Hs الجوّ Text nach Ag, Ham, Jac II 160, 12, WUSTENFELD, Bahrein und
Femāna (1874) S 200, 'ABKARIUS [al-Qāṭi, nawādir, Hs Paris 4236, I, fol 19 v — RG],
LA VII 317, I wo auch رَأَكْدًا — Hs Rand (abgeschnitten) بالمع —
Ham Komm ارمان für الأيَّام — الأيَّام ما يَتَأَيَّسُ — لا دليلى ما يَتَأَيَّسُ (Ham) und mit
U'ber die Var نَأَيَّسُ vgl LA VII 317, I mit 299, 12,
TA IV 103, 39 mit 95, 40, auch Ibn Hišām, ed GUIDI, S 131

- 18 عَيْرْثُمُونِي بِلَا دَنْبٍ جَوَارَكُمُ هَذَا نَصَبٌ مِنَ الْجِيرَانِ تَحْسُوسُ
 19 فَإِنْ قَبِدْتُ مِنْ قَوْمِي عَدِيَّكُمْ إِيَّيْ إِذَا لَصِيفُ الرَّأْيِ مَالُوسُ
 20 كَمْ دُونَ أَسْمَاءَ مِنْ مُسْتَعِيلٍ قَدَفٍ وَمِنْ فَلَاةٍ يَهَا تُسْتَوْدَعُ الْعَيْسُ
 21 وَمِنْ دُرَى عَلِمَ نَاهُ مَسَافَتُهُ كَأَنَّهُ فِي حَبَابِ الْمَاءِ مَغْبُوسُ
 22 جَاوَرْتُهُ بِأَمُونِ ذَاتِ مَجَبَّةٍ تَجَوُّ نَكَلَكِلْهَا وَالرَّأْسُ مَعْكُوسُ

ای ناکه موثقه الخلق بومئن عثارها و ذات معبجه ای ذات صبر علی آن نفعکم
 و آن تَرْکَب ذات صبر علی الدَّعْک * وکلکلیها صَدْرها

V.

(*Tarwīl*)

BM, *Ag.* 187 f: 1—2. 4 5. 3 6—9 10 12. 13, *Ham* 322—325. 1. 2. 4 5 3.
 6—9. 12. 11. 10. 13; RÜCKERT, *Hamasa* I 250 1 2. 4. 5 3 6—9, I 252 12 11 10
 13 *Hiz* III 270 1—9 12 11 10. 13 *Mādhid* 330 1 2 4 3 10, *Ham*. Basr fol 34^b
 2 4 5 3 [al-Buhārī, S 35 2—5 — RG], 'ABKARIUS 93 9, 97 f 1 2 4 3 6 7 8.
 11 10. 13

* I. ANE will hier m. E. mit Unrecht *الدعق* einsetzen. Das Scholion besagt, das Tier ist geduldet beim Drillen, Zureiten.

(18) *Hib* Komm عَدِيٌّ بن نعلبه بن غم بن حبيب بن كعب بن يشكر
 vgl. *Ham* 374, Z 4 f]. BM بغيرهم für عديكم. — *Ag.* لضعيف العقل مسلوس. Zur
 Synonymik. Berlin VII 316, 8328

(20) Für *أسماء* lesen *Ag.*, *Hib*, *Gamh*, مَبَّة, Jac IV 769, 4 مربة — Für
 المستعمل lesen *Ag.* 200, 13 (vgl. 10) *Hib*. داوثة. Var. دَوَّه (vgl. Socin, *Drwan* III
 266a) — BM مستودع, *Ag.* 200, 13 المستعمل الطرنق الموطأ والعذف البعيد
 Ebenso *Gamh* ohne الموطأ.

(21) نَائِي nach *Hib*, H^s نَانِي, CHEIKHO نَائِي, *Gamh* طام مناهله und Komm
 طام غامر ای هذا الجبل كَأَنَّهُ فِي الْمَاءِ مِنَ الْآلِ الذِّي يَتَحَابِلُ لَهُمْ وَهُوَ السَّرَابُ

(22) LA VIII 22, 5 wie Text, — al-Aṣmaʿī, *al-farḥ* S 9, 4, Ibn as-Sikkīt, *Critique
 du langage*, S 525 فطعته — Das Scholion der *Gamh* über المعبجة trifft nicht das
 Rechte — Für *تَجَوُّ* lesen *Ag.* 200, 12 نَرَمِي, BM, *Hib*, *Gamh*, LA XV 284, 5 نَهْوِي —
Ag. 200, 17 ومعكوس بالزمام لنشاطها, LA XV 284, 5, TA VIII 391, 17 معكوم, mit
 einem Maulkorb versehen.

11 أُمِّي شَامِيَّةٌ إِذْ لَا عِرَاقَ لَنَا قَوْمًا تَوَدُّهُمْ إِذْ قَوْمُنَا شُوسٌ
 • أُمِّي أَقْصَدِي نَقَالَ أَمَمْتُ النِّسَى أَمَّمَهُ أَمَّا وَهَمَّتْهُ وَتَمَمَّتْهُ وَنَأَمَمَّتْهُ وَالْأَشُوسُ
 الَّذِي نَنْظُرُ إِلَيْكَ نَنْظَرُ الْمُبْغِضِ

12 لَنْ تَسْلُكِي سُبُلَ الْبَوَاةِ مُجِدَّةً مَا عَاشَ عَمْرُو وَمَا عَمِرَتْ قَابُوسُ
 الْبَوَاةُ ثَنِيَّةٌ فِي طَرِيقِ نَجْدٍ بَنُحْدَرُ مِنْهَا صَاحِبُهَا إِلَى الْعِرَاقِ

13 لَوْ كَانَ مِنْ آلٍ وَهَبٍ بَيْنَنَا عُصَبٌ وَمِنْ نَدِيرٍ وَمِنْ عَوْفٍ مَحَامِيصُ
 14 أَوْ دَى بِهِمْ مَنْ يُرَادِينِي وَأَعْلَهُمْ جُودَ الْأَكْفِ إِذَا مَا اسْتَعْسَرَ الْبُؤْسُ
 15 يَا حَارِإَتِي لَمَنْ قَوْمٌ أَوْلَى حَسَبٍ لَا يَجْهَلُونَ إِذَا طَاشَ الضَّغَابِيصُ
 الضَّغَابِيصُ الضِّعَافُ وَاحِدُهُمْ ضُغْبُوسُ

16 آلَيْتَ حَبَّ الْعِرَاقِ الدَّهْرَ أَطْعَمَهُ وَالْحَبُّ بِأَكْلِهِ فِي الْقَرِيَةِ السُّوسُ
 17 لَمْ تَذَرِ بَصْرَى بِمَا آلَيْتَ مِنْ قَسَمٍ وَلَا دِمَشْقَى إِذَا دَيْسَ الْكَدَادِيصُ

(11) Jac IV 769, 6 — Zum لا عراق لنا Nöldeke, *Class. Arab.* (1896) § 24 — 'Abkarius قوم نعدتهم

(12) Zu البوابة Hamdan 173, 7, Jac — واصل البوابة والمومة المتسع من الأرض [I 754 f] (W) عُمِرَتْ — Bekn 181, 11 — ولا ما عاش هانوس Gamh (عُمِرَتْ) aber Ag 199, 23, und Ag 199, 24 عَمِرَتْ ولا ما عَمِسَتْ قَابُوسُ عَلَى الْمَدَاءِ

(13) — (15) fehlen in Ag und Hib — 13^a und 14^b nach Cheikh 333, Hs. عَصَبُ und استنسر

(16) Nach Hiz II 549 Rand las al-Askari (in der جَهْرَةُ الْأَمْنَالِ) aber bei Sibawehh las man آلَيْتَ vgl. Sib. I 12, 24 (wo آلَيْتُ) und dazu Jahn I 2, 61, 8, ferner Nöldeke, *Class. Arab.* § 82 (آلَيْتُ), [Fleischer, *Klein. Schriften* I 2, 731 (nach Taniawy) zu S de Sacy II 393 — RG] — 'Abkar. 95 أَطْعَمَهُ, Ag 196, 4, 200, 1, BM أَكَّهُ — Hib Var بلد وهى بالسفرة vgl. Jac IV 804.

(17) Anonym LA VIII 76, 1 — BM, Hib الكداديص für الغراديس erklärt mit and BM und قربه بالناسم وكذلك قال ابو عبيدة فيه vgl. Ag 200, 5 ff., Bekn 166 oben, Jac III, 862, 17.

قال ابو العباس المبرد يقال لاح وألاح اذا بدا للآول واذا تلالا للثانى ويروى وقد
أبان قال وأنشدنى المازنى من هاجه الليلة برق ألح يحيا به القص فجنبنا رماح
كنا لأود حيلاد بارحا (?) والجبل العارض يحجبو الرياح يحجبو يدفع يقال حجبوه اى
 دفعنه ونقال ألح من ذلك الأمر اى أنشعق منه

9 أَنَّى طَرَبْتَ وَلَمْ تُلْحَى عَلَى طَرَبٍ وَدُونَ إِلْفِكَ أَمْرَاتٌ أَمَالِيسُ

أمرات جمع مَرَّتْ وهى الارض التى لا نُبِتَ فيها وأماليس جمع امليس وهى
 الارض المستوية ومثله ثوب اضربح وسيف اصليت وامرأة ادرنق أى بَرَّاقه
 ونعامه اجفيل

١ حَنَّتْ إِلَى تَخْلَةِ الْقُصْوَى فَقُلْتُ لَهَا بَسْلٌ عَلَيْكَ أَلَا نِلْدَكَ الدَّهَارِيسُ

ويروى حَجَّرَ عليك والجحجر الحرام والبسل مثله ويروى الى النخلة ونه
 القصوى لانه وإِ قال وأنشدنى ابو عمرو الشيبانى [Bekri 577, 9f.] لو أن أصحاصى
 بنو مُعَوْبَةَ اهل حَنُوب نخلة الشأ ميه قال ويقال قصوى وقصبا والدهاريس
 الدواهى المنكرات لا واحد لها قال ابو الحسن وقال لنا الأخول واحدها دهرى

والضرام ما دق من الحطب وما استنعلت النار فيه سريعا وفى الحديث كأن
 رأسه وخينه ضرام عرفجه 'als ob sein Kopf und sein Bart die Rote der Glut des
 mit dem 'Arlag-Strauche genährten Feuers hatten', vgl Fähr 56, 21 — Hs الكف
 Text nach BM, Ag, Hib, LA III 422, 13 XV 24S, 12, Ibn Qutaiba, *Ad al-Kif* 122, 4
 (GRUNER 377, 5) In dem Citat des *Alasim* schlägt Dr R GEYER folgende Lesungen
 vor 1b رماح 2a جبلا وإراح und übersetzt „Wer ist's, den der Blitz in der Nacht
 erschreckte, welcher aufleuchtete, von dem das Schloss und die beiden Hänge von Rumāh
 sichtbar wurden? Wir sind für die abendliche Einkehr ein Berg durch Deckung (die wir
 gewahren), denn der breite Berg wehrt die Stürme ab“

und Var وَدُونَ الْفَرْءِ 333 CHEIKHO — ولو بلفى BM — عَاتَى طَرَبْتُ Ag (9)
 الفك abcr Var اهلك BM العاك

(10) BM, Hib النخلة القصوى, während die Lesart der Hs (u Bekri 577, 7)
 dem Abū 'Amr zugeschrieben wird — LA VII 393, 5 حَجَّتْ — Ag, Jac IV 769, 5
 Hib. — ولا نلدك العلاليس Abkarus — صتت تلك mit Hs. BM, Hib. نسل حرام
 الأصمعى الواحد دهرى قال عيسى بن عمر الدهاريس والدرهيس جميعا
 — Der Dichter der Regez-Verse ist Sahr al Gau, vgl Ag XX 21, 15f

IV.

(Basit)

BM ohne 7 13 14 15. 18, Ag. 198, 7 ff 1—12 16. 17. 19—22, Gamhara 113 f.
20—22 1—4 6—8 10. 11. 12 16, Bekri 577, 7 v 10, Jac. IV 769 20 10 11 (Gertr.),
‘Abkarius 95 16 2. 1 4 6. 10 11 12

وقال المتلمس ايضا وهى مختارة

١ يا آلَ بَكْرِ أَلَا لِلَّهِ أُمُّكُمْ طَالَ التَّوَاءُ وَتَوَتْ الْجَزْرُ مَلْبُوسُ

أَلَا لِلَّهِ أُمُّكُمْ بَتَعَجَّبُ مِنْهُمْ وَالتَّوَاءُ الْإِقَامَةُ بُقَالَ نَوَى وَأَثَوَى

٢ أَعْنَنْتُ شَأْنِي فَأَغْنُوا الْيَوْمَ شَأْنَكُمْ وَاسْتَحْيُوا فِي مِرَاسِ الْحَرْبِ أَوْ كَيْسُوا

٣ إِنْ عِلَاقًا وَمَنْ نَالُونَ مِنْ حَصِي لَمَّا رَأَوْا أَنَّهُ دِينَ خَلَابِسُ

وَيُرَوَّى أَنَّ الْعِلَافَ حَصَنَ جَبَلٍ بِنَجْدٍ وَلَوْذُ (Hs. وَلَوْذُ) الْجَبَلِ نَاحِيَتِهِ وَفِي مَثَلٍ
أَنْجَدَ مَنْ رَأَى حَصَنًا وَخَلَابِسَ أَيْ أَمْرٍ فِيهِ غَدْرٌ وَقَسَادٌ وَأَخْلَاطٌ لَيْسَ بِتَامٍ وَكَانَ
مَتَفَرِّقًا عَلَى غَيْرِ الْاسْتِقَامَةِ

نَهْرٌ قَدْ أَلْبَسَى الْأَرْضَ وَغَطَّاهَا Zu فطّ, talm 22, assyr gattu vgl FRANKEL, *Aram*
Fremdw 249, DELIŪZSCH, *Handwörterb* 196

Am Ende von III sagt BM قال ونحنا المتلمس فمضى هاربا وقال فى ذلك
Darauf folgt Gedicht IX 1—3.

(1) Ag. 198, 14 بِوَمَا طَرَفُهُ vgl die
Einleitung von BM zu VI — Zu العَجْرُ ‘Abkar دَرْجٌ — Zu نَوَى العَجْرُ, vgl Schol zu I 10

(2) Nach Ag 198, 11, Hs. لَبَسُوا وَاسْتَحْيُوا Der Gegensatz von حَقٌّ und
كِبْسٌ auch LA VIII 85, 4 — BM Hib نوأء, Gamhara فى ذَاكَ الْحَرْبِ, BM Var كَبَسَ
أَعْنَيْتُ شَأْنِي, CHEIKHO 332 يَقُولُ أَمَّا نَسُوفُكُمْ وَأَمَّا دِرْأَكُمْ وَنَسْمُرُوا
فَأَغْنُوا الْيَوْمَ نَبْسَكُمْ

(3) BM, CHEIKHO 332 الْعِلَافُ, Ag. وَاِنَّ عِلَافًا, Hib Komm عِلَافٌ
زُتَانٌ بِنِ حُلُوَانٍ بِنِ عَمْرَانٍ, aber Ag 198, 12 هُوَ رَتَانٌ بِنِ حَرَمٍ بِنِ حُلُوَانٍ
بِنِ خَضَاعَةٍ, vgl Ag XI 162, 8 f. WÜSTENFELD, *Geneal. Register*, S 246 —
Hs بِاللَّوْذِ, Bekri 31, 23, CHEIKHO Var. بِالطُّودِ — Über Hadan zwischen Negd und der
Thāma Bekri 31, 10, 289 f Jac. II 288 — Gamhara اِنَّ عَقْلًا وَمِنْ بِالْجَوِّ مِنْ حَصِي
لَمَّا رَأَوْا آبَةَ نَأْنَى حَلَابِسُ وَالْمَلْبَسُ الشَّجَاعُ

لطرفة وَجَحَكَ أَعْطِيهِ كِتَابَكَ يَقْرَأَهُ فَإِنَّ فِيهِ مِثْلَ مَا فِي كِتَابِي فَقَالَ طَرْفَةُ
مَا حَالِي وَاللَّهِ مِثْلُ حَالِكَ لِأَنَّ بَنِي ثَعْلَبَةَ لَيْسُوا كِبْنِي صُبَيْعَةً* فَأَخَذَ
الْمُتَلَمِّسُ كِتَابَهُ فَرَمَى بِهِ فِي الْخُلُجِ وَهَذَا الْخُلُجُ يَسْمَى الْكَافِرَ وَقَالَ
فِي ذَلِكَ

III

(Farwīl)

1 فَأَلْقَيْتُهَا بِالْثَنَنِ مِنْ جَنْبِ كَافِرٍ كَذَلِكَ أَقْنُو كُلَّ قِطِّ مُصَلِّلٍ
2 رَمَيْتُ بِهَا حَتَّى رَأَيْتُ مِدَادَهَا يَطُوفُ بِهَا التَّيَّارُ فِي كُلِّ جَدُولٍ

الْقِطُّ الْكِتَابُ وَمِنْهُ قَوْلُ اللَّهِ عَزَّ وَجَلَّ [38, 15] رَبَّنَا عَجِّلْ لَنَا فِطْنًا وَجَبْرِي رَضِيهِ
لَهَا بِالْمَاءِ مَا رَأَيْتُهَا يَجُولُ بِهَا التَّيَّارُ فِي كُلِّ جَدُولٍ

* Der Gegensatz der beiden Dubef'a-Gruppen kommt hier zum Ausdruck.

III — Ag 196, 10 في الثننى, Bekri 479, 3. Ibn Qutaiba

أَلْقَيْتُهَا بِالْثَنَنِ مِنْ جَنْبِ كَافِرٍ
كَذَلِكَ أَقْنُو كُلَّ قِطِّ مُصَلِّلٍ
رَضَيْتُ لَهَا بِالْمَاءِ مَا رَأَيْتُهَا
يَجُولُ بِهَا التَّيَّارُ فِي كُلِّ جَدُولٍ

(vgl. DE GORJE, S 85) Ebenso Ag 193, 16 (nur بجول für بجول) Auch BM أَلْقَيْتُهَا

كَذَلِكَ Ham 172 وَأَلْعَيْنَهُ بِالْثَنَنِ مِنْ نَظْنِ كَافِرٍ كَذَلِكَ أَقْنُو السَّحَابُ Jaz IV 228, 19 f.

CHEIKHO (أَقْنُو) TA X 305, 16 (أَقْنُو) VI 463, 16 (أَقْنُو) LA XX 65, 16 أَقْنُو كُلَّ قِطِّ
330 فَذَفْتُ بِهَا فِي الْبَيْتِ مِنْ حَنْبِ كَافِرٍ

كَذَلِكَ أَلْعَى كُلَّ رَأْيٍ مُصَلِّلٍ
رَضَيْتُ بِهَا مَا رَأَيْتُ مِدَادَهَا
يَجُولُ بِهَا التَّيَّارُ فِي كُلِّ حَدُولٍ

Ebenda Var مدادها für مدارها Abkarius 94

رَضَيْتُ لَهَا بِالْمَاءِ مَا رَأَيْتُهَا
يَجُولُ عَلَيْهَا الْمَوْتُ فِي كُلِّ جَدُولٍ
وَأَلْعَيْتُهَا مِنْ حَيْثُ كَانَتْ لِأَقْنُو
كَذَلِكَ أَلْفَى كُلَّ رَأْيٍ مُصَلِّلٍ

كافر نصر بالخيرة وقال غيره كافر Ag 193, 17, رَضَيْتُ لَهَا مَا بجول BM

3 يَظَلُّ نِسَاءَ الْحَيِّ يَعْكُفْنَ حَوْلَهُ يَقْلُنَ عَسِيبٌ مِنْ سَرَارَةِ مَلْهَمَا

قال عبد عمرو أُنْبِيتَ اللَّعْنَ مَا قَالَ فِيكَ أَشَدُّ مِنْ هَذَا ثُمَّ ذِكْرُ
نَجْدٍ مَقَالَتِهِ لِأَنَّهُ ابْنُ عِيَّةِ فَأَبَى أَنْ يَدَّعَى فَاسْتَعْهَدَهُ ثُمَّ أَنْشَدَهُ*

مَلِكٌ يَلْعَبُ أُمُّهُ بَعْطِينَهَا رَحُوُ الْمَفَائِدِ أَيْرُهُ كَالْمِرْوَدِ

فَأَضْمَرَهَا عَمْرُو فِي نَفْسِهِ أَيْ حَقَّقَهَا وَأَرَاغَ طَرَفَةَ فَاطْمَعَةٍ فِي بَرَّةٍ حَتَّى
أَتَاهَا فَارَانَ قَتَلَهُ فَرَاقِبَ فِيهِ قَوْمَهُ مِنْ بَنِي تَعْلَبَةَ بْنِ عَكَابَةَ فَكَانُوا
جُنْدَهُ فَكَتَبَ لَهُ وَلِلْمَتَلَسِّ إِلَى أَحَدِ أَخْوَالِهِ مِنَ النَّمِرِ بْنِ قَاسِطٍ وَكَانَ
عَامِلَهُ عَلَى جَبَايَةِ مَا كَانَ لِلْعَرَبِ فِي الْبَحْرَيْنِ** كِتَابَتَيْنِ أَنْ يَقْطَعَ
أَيْدِيَهُمَا وَيَقْتُلَهُمَا وَقَالَ عَمْرُو بْنُ هَنْدٍ إِنِّي كَتَبْتُ لَكُمَا بِالْحَبَاءِ وَالْكَرَامَةِ
فَلَمَّا بَلَغَا مُخَلَّمًا† وهو خَلِيجٌ بَيْنَ الصَّفَا وَالْمَشْقَرِ أَلْقِيَا ثِيَابَهُمَا فِي
سَفِينَةٍ وَانْخَدَرَا وَكَانَ الْمَتَلَسُّ أَسَنَّ الرَّحْلَيْنِ فَقَالَ وَيَجُوكَ يَا طَرَفَةُ قَدْ
أَنْكَرْتُ نَفْسِي أَمَرَ هَذَا الرَّجُلُ أَمَا كَانَ عِنْدَ عَمْرُو بْنِ هَنْدٍ مَا يَجُوبُنَا
بِهِ حَتَّى رَمَى بِنَا عَرَضَ خِصَاصَةً‡ مَا تَبَنَّى الْجُبَرَةَ وَهَجَرَ إِيَّاهُ لِبَرَبْنِي
أُمْرُوهُ وَتُنَكَّرُهُ نَفْسِي فَأُطْعِنِي وَفَضَّ حَاثِمَ كِتَابِكَ وَأَفْضَلَ أَنَا خَاتَمَ كِتَابِي
وَنُعْطِيهِمَا بَعْضَ الْحَاضِرَةِ فَإِنْ يَكُ فِيهِمَا مَا يُحِبُّ فَذَاكَ وَإِلَّا أَلْقَيْتُهُمَا
فَأَبَى طَرَفَةُ أَنْ يَفْعَلَ وَأَتَى الْمَتَلَسُّ إِلَّا أَرْمَانًا وَكَانَ أَذْهَى الرَّجُلَيْنِ
وَابْعَدَهُمَا غَوْرًا فَمَرَّ بِهِ فَتَى مِنْ أَبْنَاءِ الْحَاضِرَةِ فَقَالَ لَهُ الْمَتَلَسُّ أَنْقِرْ
الْكُتُبَ قَالَ دَعَمَ فَدَفَعَ كِتَابَهُ إِلَيْهِ فَذَا مَا يَتَخَوَّفُ الْمَتَلَسُّ مَقَالَ

* Oben S 173 Z 14

** Der Statthalter heisst Ag 193, 5 und Hiz I 415, 28 Rabi'a b. al-Harith al-'Abdi, über Hariri, *Séances* I 119, 'Abkarius 94, 4 Abū Karib, vgl. noch Ag 194, 24 ff. und NOLDEKE, *Persien und Araber* 259 ff. al-Mukābir (zu diesem Namen vgl. Maqoudi VI 142, 10, Ag XIX 49, 14, TA III 524, 19 f.) Im Scholion zum Diwān VI 16 wird Mi'fād als der Mörder des Jarafa bezeichnet. Im Bericht von BM zwischen Gedicht IX und X wird der Statthalter an Namari, der Mörder 'Abd b. Hind b. Mu'awja genannt. Andere Berichte Ag 202, 9 ff.

† Zur Ortslage in Ost-Arabien vgl. Bekri 510, 20, Jacut IV 428, 541, III 397, 764

‡ حصاصة

كَيْتَ لَنَا مَكَانَ الْمَلِكِ عَمْرُو رَغَوْنَا حَوْلَ قُبَّتَيْنَا نَحْزُرُ
 الرغوت فحجة لها ولد فبلغ ذلك عمراً فكماها في نفسه اى كتبها ثم
 أراغ طرفه فأعجزه (معنى أراغه اى ختله) فأخذ أخاه عبيدة بن العبد
 فبلغ ذلك طرفه فأقبل اليه وقال معتذراً*

إِنِّي وَجَدْتُكَ مَا هَجَوْتُكَ وَالْأَنْصَابُ يُسْفَحُ بَيْنَهُنَّ دَمٌ
 فَقَبِلَ عُدْرَةَ وَخَلَّى عَنْ أَخِيهِ وَكَانَ طَرَفُهُ قَدْ هَجَا عَمْرُو بْنَ مَرْتَدَ بْنَ
 عَمَّةٍ بِقَوْلِهِ ^{١٢٤}

١ يَا غَيْرًا مِنْ عَبْدٍ عَمْرُو وَبَغِيهِ لَقَدْ رَامَ شَتَّى عَبْدٌ عَمْرُو فَأَنْعَمَا
 فَأَنْعَمَ اِى بَالَعَ يَا غَيْرًا مِنَ الْاِسْتِغَانَةِ وَيُرَوِّى يَا عَجَبًا

٢ وَلَا خَبَرَ فِيهِ غَيْرَ أَنَّ لَهُ غُيًى وَأَنَّ لَهُ كَشْحًا إِذَا قَامَ أَهْضَمَا
 وَيُرَوِّى أَنَّ قَيْلَ وَاجِدٌ وَأَنَّ لَهُ بَعْدَهَا

ثُمَّ إِنَّ عَبْدَ عَمْرُو وَفَدَ عَلَى عَمْرُو وَقَدْ فَارَقَهُ طَرَفُهُ فَأَصَانَتْهُمْ سَمَاءُ
 فِي رُبْعٍ مَحْرَجٍ فِي غَيْبَتِهَا إِلَى فَيْبَاعٍ لَهُ يَرْجِدُ مَصْنَعَةً فَلَمَّا حَبَبَتِ الشَّمْسُ
 قَالَ لِأَحْدَثَائِهِ وَهُمْ أَكْرَمُ أَصْحَابِهِ الْبُهِمِ وَأَقْرَبُهُمْ مِنْهُ وَلِيعْنِي عَمْرُو صُعَا
 نِبَابِكُمْ وَانْقَعُوا فِي الْمَاءِ فَلَمَّا نَظَرَ عَبْدَ عَمْرُو رَأَى خَلْفًا عَجَبِيًّا فَغَالَ
 قَاتَلَ اللَّهُ طَرَفَهُ لَقَدْ أَصَابَ الْوَصْفَ حَيْثُ قَالَ

gossen wird ich habe dich nicht verspottet!¹²⁴ Bei der Übertragung von وَحَدَّكَ weiche ich von NÖLDEKE und WELLHAUSEN ab

¹²⁴ Tarafa 16, 1—3 (AHLW) = 8, 1—3 (SELIGS), LA XVI 30, 12, 42, 2, Hamdan, *Arabien* 162, 17, wo in 3^a بَرَكْن — (1) „o über den Wandel der Dinge (o Wunder), wegen des ‘Abd ‘Amr und seiner Übergriffe, ‘Abd ‘Amr hat mich zu schmahen gesucht und dann zu viel gethan, (2) nichts Gutes ist an ihm, ausser dass er reich ist und dass er, wenn er aufrecht steht, eine schlanke Taille hat (3) Die Weiber des Zeltlagers drehen sich um ihn im Reigentanze und rufen ein Palmenast von den auserlesenen Stämmen in Malhan!¹²⁴

الإغارة فقال لأخيه قابوس ولحال أبيه فيس بن بشر من بنى هلال
 بن قيس بن قاسط رهيظ ماء السماء أم المُنذر أجبرها وقال لطرفة
 أنا جار من أجارا فاقام معه فانقص دويان من اليمن فاستكفوها
 يعني ذهبوا بها جبعا وفيها معبد بن العبد أحو طرفة فملع طرفة
 الخبر فأخبر به عمرا وقال أدبت اللعن إن إيلي أوتى دونها في حيلك
 فجعل يسوقه حتى فانت فقال طرفة بن العبد بن سفيان بن سعد
 من مالك بن ضبيعة بن قيس بن ثعلبة في ذلك*
 1 أعمر و من هنيئ ما نرى رأى صرم لها سب ترعى به الباء والتخ
 2 وكان لها جاران قابوس منها وعمر ولم استرعها الشمس والقمر

إى لم أدعها باطلا من غير جار (Rand)

3 غيان القوافي يتلحن موالجا تضائق عما أن توكها الإبر

قال ابو عبدة وخرج طرفة بعلته ابلة وطلتها فلما آيس منها
 ومن الثواب عليها فال يهجو عمرا*
 ملك يلاعب أمة وطمبها رحو المفاصل أير كالمرو
 وبروى بعطينها يريد القرح وكذلك القطبن وقال ايضا يهجو عمرو
 من هنيئ

* Die 3 Verse bei AHLWARDT, *Dwans* 184 f., vgl. LA VI 426, 13, TA III 506, 2, wo beidemale عمرو fidi عمرو Vers 3b Hs الأبر DELIGSOHN, *Tarafa* (1901) S 150 f (wo 7 Verse) Die Verse sagen (1) O 'Amr b Hind, was denkst du von einer Kamelherde, die Mittel hat, um sich mit Wasser und Strauchern zu sattigen (2) sie hatte zwei Beschützer, deren einer Qābūs, der andere 'Amr (Bisr) war, nicht hess ich sie Tags oder Nachts ohne einen Hüter — — — (3) denn die Reime dringen auch in Locher ein, die sonst so eng sind, dass keine Nadeln eindringen können
 1* Der hier dem Tarafa zugeschriebene Vers steht im Diwān des Mutalammis VI 13, vgl. / St

4. Tarafa 7, 1 (AHLW) = 9, 1 (SELIGS), HARRIS, *Stances* 2 I 119, Ibn Wādhūh al-Jāqubī ed HOUTSMA I 240 — „Hatten wir doch statt des Fürsten 'Amr ein Mutterschaf, das um unser Zelt herum bloken wurde,“

الخلل جمع خِلَّة وهو نقش يكون في بِطانة السيف

- 3 شَرُّ الملوك وشرُّها حَسَبًا في الناس مَن عليها وَمَن جهلوا
 4 العَدْرُ والآفات شِيَمَتُهُ فَأَفْهَمَ فَعَرُوبٌ لَهُ مَثَلٌ
 5 دِشَسُ الخَوْلَةِ جِدَنَ جَدَّ بِهِم عَرَكَ الرِّهَانِ وَيُشَسُّ مَا تَحْلُوا
 6 أَغْنَى الخَوْلَةَ والغُومَ فَهَمَ كَالطِّينِ لَيْسَ لَبَنِيَّةٍ جَوْلٌ
- بقال طين وطين بكسر الطاء وفتحها وهي التي يلعب بها الثلث
 وهو السُّدْرُ وقال بعضهم هو المِثَالُ (?).

[حقيقة المتلّس*]

قال فبلغت عَمْرًا فكأها في نفسه اى كتبها فقرنته الى طرفه بن
 العدد وكتب لهما وأما طرفه وخبره معه فإنه نعت اليه عمرو بن
 هند فقال له ما لك لا تَلَزِمْنِي فقال إِنِّي تِرْعَايَةٌ في إِيلى اى لازم لها
 يقال تِرْعَبَةٌ وتِرْعِيَّةٌ وتِرْعَايَةٌ وتِرْعَايَةٌ بالرفع والكسر وأخاف عليها

* Über die Sahifa-Geschichte vgl. Ag 194, 12 ff., Meidani I 310 (I 1541) I 721 (I 350). FREYTAG bemerkt hier (1838) *quaedam similitudo huius litterarum cum litteris Bellerophonis est*, vgl. CAUSSIN DE PERCEVAL, *Essai* II (1847) 351 und CHEIKHO 330 — ferner AHLWARDT, *Achtheit* 58, Hiz I 412—417 446, HAFI, *Séances* 2 I 119, al-Balawi, *Alif Bâ* I 85 ff., Sarh al-ʿujân, Alex., 1290 S. 222 f., A. MÜLLER, *Islam* I 40 (nach FR RUCKERT) [ZDMG VI 50 das Blatt des Motelemmis] [Maʿâhid 329 f.] TH NOLDEKE, ZDMG LVI 160, SELIGSOHN, *Tarafa* (1901) S 11—15 Über die Parallele aus dem Leben des Farazdaq Ag 196 f., 197, 24, LA VII 340, 17—23

(3) Ag شَرُّها und شَرَّ

(4) Ag XV 151, 4

مى كان خُلف الوعد سبمه

والعدر عرووب له مثل

Über ʿUrqūb Meidani I 454, II 685, Ibn Hišām ed GUIDI S LV [Muzhir I 238, 10 Th. RG], noch in der Gegenwart عرووبِيَّة

(5) So nach Ag, H, حَلُوا und عَرَكَ الرِّهَانِ und حُدْنَهُم

(6) Ag 207, 11 f. وأما دصعه بالدصع — Zu حَوْل Qur 18, 108 — Zum Spiel Kāmil 322, 4 f., PERRON, S 25 f., Ann

قال الأصمعيّ المتنبّس أحد الفحول الرؤساء وقال أبو عبيدة ما سبق المتنبّس
إلى مثل هذا المكمل

9 وَلَوْ غَيْرَ أَخَوَالِي أَرَادُوا فَقَبَضَتْنِي جَعَلْتُ لَهُمْ فَوْقَ الْعَرَائِينِ مِيسَمًا
يقول أهجوهم هجاء يلزمهم لزوم الميسم في الأنف

10 وَهَلْ لِي أُمٌّ غَيْرَهَا إِنْ تَرَكْنَهَا أَدْنَى اللَّهِ إِلَّا أَنْ أَكُونَ لَهَا أَبْنَا
أراد أنا والميم رائدة كما تُرَادُ فِي سُنَنِهِمْ وَزُرْقٍمْ وَفُسْخُمِ بِغَالِ هَذَا أَبْنَمٌ وَمررت
بَابِمْ وَرَأَيْتُ أَبْنَمًا وَقَالَ الْعِجَّاجُ «وَلَمْ يَكُنْهَا حَرَنَ عَلَى ابْنِمْ وَلَا أَبِمْ وَلَا أَنِمْ فَتَسْخُمِ
وَقَالَ الْهَذَلِيُّ «تَعَاوَرُمَا نَوْبَ الْفُسُوقِ كِلَاكُمَا أَبُّ عَيْرٌ تَرِمْ وَأَبْنَمٌ غَيْرُ وَاصِلٍ «وَلَا
بَنَسَى وَلَا بَجَحْ إِلَّا أَنْ الْكُمَيْتِ قَدْ ثَنَاهُ وَهُوَ شَاذٌ فَقَالَ «وَمَنَا ضِرَارٌ وَأَبْنَمَاهُ وَحَاجِبُ
مَوْرَثَ نِيرَانِ الْعِدَاوَةِ لَا الْمُخْبَى «يَقَالُ أَرَزْتُ النَّارَ وَاشْتَعْنَاهَا إِذَا قَرَنْتَهَا وَرَفَعْنَاهَا

II وَمَا كُنْتُ إِلَّا مِثْلَ قَاطِعِ كَفِّهِ دَكَّافٌ لَهُ أُخْرَى فَاصَّحَ أَجْدَمَا
المجنذوم المقطوع إحدى بدبه يقول لو هتجوت قومي كُنْتُ كَمَنْ قَطَعَ يَدَهُ بِيَدِهِ
الأخرى

Anspielung auf diesen Vers bei AHLWARDT, *Anonyme arab. Chronik* (1883) S 41, 2, vgl. 40 unten Vgl. auch Hariri, *Stances*² II 655 ولا بنبتة العصا ولا تفرع له ومنك لا تفرع لا تفرع له العصا ولا بنبتة (Goneril).

(9) Ag فلو — *Kāmil* 158, 9 (wegen der Wortstellung im hypothetischen Satz) — Zu ميسم Qor 68, 16, *Kāmil* 209, 18, REINHARDT, Omani, § 61 *mizem* 'Brenneisen'

(10) Iib غيرها — Zu ابنم I Iib IV 568 Rand, wo noch سنجع Mudhir II 135, J BARTH, *Nominalbildung*, § 214 Zu فسخم Ibn Hkam ed. WUSTENFELD 182, 5, 496, 6, 506, 18 — zum Vers des 'Aggāg LA III 421, 21 (anonym), wo فتسخم Hib. 496, 6, 506, 18 — der Hudali-Vers J WELSHAUSEN, 143, 9, wo نوب العفوق wie Hib, vgl unten IV 1 نوب العنجر — Vers des Kuneit Hib المخبى erklärt mit المظعى — zu v 10b vgl Qor 9, 32

وَأَسْرَدُ مِثْلَ فَيْهَلٍ فِي أَعْدَادِ نَبِيِّ الْعَمِّ وَالْكَفِّ عَنْ مَقَالَتِهِمْ 16 209, 21 (11) Ag
قال أبو عبيدة تردد الله فيما صنع به أخواله ممرله من 16 209, 21 دفعليهم
قطع إحدى بدبه بالأخرى فلو هتجاهم وكافهم كان ممرله من قطع بدّه الأخرى
وهل كنت 20 TA VIII 223, 12 LA XIV 354 — فيبقى أحدم فأمسك عنهم

6 وَإِنْ نِصَايَ إِنْ سَأَلْتَ وَأُسْرَتِي مِنَ النَّاسِ حَتَّى يَقْتَنُونَ الْمَرْءَ

النِّصَابُ الْأَصْلُ وَالْأَسْرَةُ الْقَبِيلَةُ يَقْتَنُونَهُ يَتَّخِذُونَهُ قَبِيلَةً وَاصِلُهُ مِنَ الزُّنُومِ وَالْأَمْسَاكِ بِعَالٍ أَقْنٌ حَبَاءٌ أَيْ الزَّمَةُ وَهُوَ مَالٌ فَنِيَّةٌ وَمَالٌ قِسْمَةٌ وَقَبِيلَانِ وَمِنْهُ قَوْلُ رُوَيْثَةَ: إِنَّكَ تَعْنُونِي بِالْإِلْخَافِ، أَيْ تُلْزِمُونِيهِ قَالَ أَبُو اسْحَاقَ قَدْ قَتَيْتَ حَبَاءَهُ كَقَوْلِكَ بَقِيَّ كَقَتَيْتَ مِثْلَ يَبْعَى الْمَرْءُ الَّذِي سَمَّيْتُهُ التَّزْنِيمَ وَهُوَ أَنْ تُقَسِّرَ جَلْدَكَ الْأَدْنَ وَتُقَتِّلَ قَبِيلَتَكَ زَهْمَةً تَنْوُسُ أَيْ نَضْطَرُّبُ وَنَقَالَ الْأَقْمُوتُكَ قَنَاوَنُكَ وَلَا مُمُوتُكَ مَنَاوَنُكَ وَلَا شَكْمُكَ شَكْمَكَ وَلَا مُكْدَدُكَ شَكْمَكَ وَلَا أُجْرِيَتُكَ جَزَاءَكَ

7 وَكُنَّا إِذَا الْجَبَّارُ صَعَرَ خَدَّهُ أَقْبَنَّا لَهُ مِنْ مَيْلِهِ فَتَقَوَّما

صَعَرَ خَدَّهُ أَيْ أَمَالَ خَدَّهُ فِي جَانِبٍ مِنَ الْكِبَرِ يَغَالُ رَحْلُ أَصْعَرَ إِذَا كَانَ مِثْلَ الْعُنُقِ فِي حَانِبٍ

8 إِيْدَى الْحِلْمِ قَدَلُ الْيَوْمِ مَا تَقَرَّعَ الْعَصَا وَمَا عَلِمَ الْإِنْسَانُ إِلَّا لِعَلَّامًا

وَأَنْ قَنَانِي . مِنَ النَّاسِ LA XX 65, 1. حَتَّى 1. حَتَّى. Ag. (6) قوم. Hib Komm. زَمَّ = رَجَّل — Zu نِصَابٍ vgl Ham 52 v. 5 u. Ibn Haldūn bei Dozy s. v. — Vers des Ru'ba Hs Karro, *Adab* 516 fol 300b

دَعَوُ عَلَى حَرْثُومَةِ الْعَوَاقِ
بَصْرَتِهَا الْأَمْطَارُ وَالسَّوَاقِ
قَدْ اعْتَرَفَتْ حَبِينَ الْأَعْتَرَاكِ
أَنْكَ تَقْتَنُونِي بِالْإِلْخَافِ

vgl حَرْثُومَتُهُ فَبْرَةٌ . . وَتَقْتَنُونِي نَسُوسُنِي وَتَقْتَنُونِي تَحْزِينِي إِضْمًا u. Komm (الحافا) FLÜGEL's *Concord* Qor 2, 274

(7) LA I 68, 18 ff., wo auch der ähnlich lautende Vers des Farazdaq u. Dr. für wie VI 126, 10, während XVII 249, 14 صَعْرَةٌ u. BM صَعْرَةٌ wie TA IX 326, 28 — Hib العرب تقول والله لا أَقْبَمِي صَعْرَةً وَصَيْكَةً وَقَدْ كَلَهُ وَصَفَاةً وَأَوْدَكَ u. Komm من خَدِّهِ vgl Qor 31, 17 u. etwas anders صَعَرَ sich entrüstet abwenden (*Mélanger Asiat* VIII 760) Ähnlich ist Qor 22, 9 عَظْفُهُ u. ثَانِي عَظْفُهُ auch أَصَيْدٌ u. Jes 63, 1 צִדָּה — Meidani, Ham Basr من رَنَغِهِ

(8) Ag III 3, 8, TA V 461, 37, Tabari II 1, 111, 16f., Ibn al Athir ed SEYBOLD, S 82, Z 1252, aber Ibn Coteiba's *Handbuch* 274, 6 لَدُنَى الْحَكَمِ wie Ag IV 129, 11 — BM مُفْعَرُجٌ — Die Berichte über den Ursprung dieser Redensart Ag 204, 8 ff., vgl 209, 25 ff., Meidani I 55 (I 406, 26), LA X 135, 13—21 [Gāhiz bajān II 59 oben, RG] —

Die Stücke XX, XXIV, XXVII, XXXV und XXXVII sind zu farblos, als dass sie ein Urteil über die Zugehörigkeit gestatten. Auch bei den Stücken, die bald dem M., bald einem andern Dichter zugeschrieben werden, ist eine Entscheidung schwer zu ermöglichen.
 5 Zweimal tritt M. in Konkurrenz mit dem 200 Jahre jüngeren perso-arabischen Tendenzdichter Beššâr b. Burd, einmal in XXV, das zweite Mal bei gewissen Versen, die Šubeil b. 'Azra seinem Landsmann M. zuschreiben wollte, die aber Beššâr energisch für sich beanspruchte.*
 Diese Stelle gewährt uns einen Blick in den Clan-Patriotismus der
 10 Rhapsoden; man sammelte die Dichtungen ganzer Stämme und erlaubte sich hierbei Übergriffe oder verfiel in Irrtümer. Hieraus erkläre ich es, dass M. in XV neben dem Därimiten al-Aswad b. Ja'fur,** ebenda und in der Tarafa-Episode (S. 152, Z. 35, vgl. S. 159, Z. 10) neben al-Musaijab b. 'Alas dem Duba'i, in XXI neben einem Jašku-
 15 riten genannt wird. Ferner XXIII neben dem genealogisch ferne stehenden 'Abbās b. Mirdās. Die Übertragung von XXXII auf unsern Dichter erklärt sich aus dem Echo der Šahifa-Geschichte und VI 13 wurde auf analoge Beziehungen zwischen an-Nābiga und No'mān (III) übertragen*** und auch dem Tarafa zugeschrieben†

20

Erklärung einiger Abkürzungen.

- Gamhara = جهرة اشعار العرب, Bulaq, 1308—11, 4⁰.
 Hibatallāh [b. 'Alī al-'Alawī Ibn al-Šagari], مختارات شعراء العرب [ديوان] benutzt nach dem Autograph der *Bibliothèque Khédwiale*, Kairo, *Fihrist* IV 320, *Adab* 585. Das Werk in Kairo 1306 H lithographiert, 158 S., 8⁰. Vgl. oben, S. 162, Z. 13.
 25 Abkarius, روضة الادب في طبقات شعراء العرب, Beirut, 1858.
 Cheikhō, Louis, S. J., كتاب شعراء النصرايين, 6 Teile, Beirut, Imprimerie Catholique, 1890, 4⁰ Vgl. oben, S. 162, Z. 28.
 Ma'āhid = معاهد التنصيص على شواهد التلخيص, Bulaq, 1274
 Ibn Quteiba, طبقات الشعراء, Hs., *Bibliothèque Khédwiale*, Kairo, *Adab* 550,
 30 vgl. oben, S. 161, Z. 26
 Ham[āsa] Bašr[īja], Hs., Kairo, *Adab* 520, vgl. Einl. S. 162, Z. 14.
 Hamāsa des Buhturi, Hs., Leiden [RG], vgl. ZDMG XLVII 436b, Z. 8.
 PERRON, Tarafah et al Mutaḥammis S. 162, Z. 7.

* *Aḥām* III 48, 7 ff

35 † Vgl. zum Zusammenhange oben S. 151, Z. 37 und die Fragmente XXXIII und XXXIX.

** Ag. IX 165, 29

† In der Šahifa-Geschichte des Diwāns (unten)

druck der im Innern des Dichters wühlenden Gedanken. Der von einigen Autoren hinzugefügte Vers ist matt und verrät islamische Reflexion. Gegen XI ist kaum etwas einzuwenden, nur dass die Beziehung des Gedichtes unklar ist, worunter das Verständnis leidet. Über die Schwierigkeiten von XII wurde bereits S. 157, Z. 1 gesprochen; ich neige immer mehr dazu, es als Nachdichtung von IV zu betrachten, komme aber über gewisse Schwierigkeiten dabei nicht hinaus.

Über XIII habe ich dem oben Gesagten nichts hinzuzufügen. In XIV scheint der fehlende Anfang durch den *Nesīb*-Vers (1) notdurftig 10 ergänzt zu sein. Bei XV ist das Ende besser verständlich als der Anfang, der auch anderen Dichtern zugeschrieben wird. Das Gedicht fehlt in BM und in den *Agām*. Trotz alledem trage ich Bedenken, es dem M. abzusprechen. Die beiden letzten Verse sind dunkel. Über XVI und XVII wurde schon gesprochen (S. 151, Z. 31, S. 158, Z. 5). In 15 XVII 3 geben die Ausdrücke دنس und ورق zu denken.

Von den Fragmenten kann kaum eines dem Dichter mit Sicherheit zuerkannt werden. Über XXXIV und XXXVIII wurde bereits oben gesprochen (S. 154, Z. 24, S. 153, Z. 1). Wie XXIX (S. 154, Z. 18) können auch XIX und XXII aus den Kreisen derjenigen Über- 20 lieferung stammen, die den Dichter mit No'mân (III) in Verbindung brachten; denn Sa'd b. Mâlik,* der Grossvater des ʿĀrafas, wird Ag. 204, 19 mit النعمان الأكبر (dem Älteren? dem Grossen?) verbunden — alles dies unter der Voraussetzung einer grundlichen chronologischen Konfusion. Wenn die genannten Stücke echt sind, 25 müssen sie zu den frühesten Dichtungen des M. gehören.

Eine Reihe von Fragmenten verraten sich mehr oder weniger deutlich als Nachahmung oder Nachdichtung zu gewissen Versen des Mutalammis⁴¹. So schliesst sich XXXIX formell an I 1 an; sachlich an die oben S. 150, Z. 27 ff. erwähnte Überlieferung. Der XXVI 30 nitgeteilte Halbvers erinnert an IV 17^b und ist so bedenklich wie überhaupt die Nachrichten über den Aufenthalt des Dichters in Syrien. XL erinnert durch Ton, Metrum und Reim an den Schluss von VII, wie XXX als Ergänzung von IX aussieht. Der Gedanke von XXXVI kann aus XII stammen, der trübselige Ton von XXXI 35 aus VIII 6, XL schliesst sich dem Gedanken, aber nicht der Form nach an XV 12 an. In XXVIII ist die Erwähnung des westarabischen Heibar nicht gerade empfehlenswert.

* CHEIKHO 264 ff.

⁴¹ Wie die im *Diwân* aufgeführten Zusätze und Nachahmungen vgl. zu I 1 V 3 40 IX 4. 6 X 3 XII 5

jesuitische Censur ist erkennbar in II, 1^b *والله*, in VI 1—2, wo das *Nesib* verkürzt und *حبها* durch *ذكرها* ersetzt ist, in der Unterdrückung von VI 13, vielleicht auch in XVII 1, wo sein *يرجزة* mir unklar ist.

5 Mit Hilfe der in den oben genannten Werken enthaltenen Überlieferung und zum Teil gestützt auf innere Indicien können wir die vorliegende Redaction des Diwāns nicht selten anfechten oder berichtigen. Mehreres dieser Art wurde bereits oben bei der inhaltlichen Analyse und historischen Gruppierung der Gedichte erwähnt.

10 Das Gedicht I scheint im ganzen einheitlich zu sein. Indess passt v. 7 nicht gut in den Zusammenhang und fehlt in den *Agāni* und der *Ḥisāna*. Die Zuweisung dieses Verses an den Ferazdaq ist schon vom *Lisān* richtig gestellt worden. Auch v. 19 ist wenigstens entbehrlich zu nennen und vielleicht als jüngere Ergänzung von v. 18
15 zu betrachten. Dagegen scheinen II und III mir völlig unanfechtbar zu sein.

Umgekehrt ist IV ein Konglomerat von anscheinend vier nur durch Metrum und Reim zusammengehaltenen Stücken, von denen ich nicht einmal zwei in einen alteren Zusammenhang zu bringen wage,
20 nämlich A 1—5, B 6—12. 16—17, C 13. 14. 15. 18 und vielleicht 19, D 20—22. Über A, B und C wurde schon S. 154, Z. 39; S. 156, Z. 6 ff gesprochen; D kann dem Dichter nicht gut abgesprochen werden, steht aber isoliert da. Dass in V zwei Stücke zusammengeworfen sind, hat schon FR. LUCKERT klar erkannt, A 1—9 ist gegen 'Amr'
25 gerichtet, B 10—13 ist ein Fragment aus den Stammesfeinden. Der Schluss von A scheint zu fehlen.

In VI ist das *Nesib* (vv. 1—2) schwerlich ursprünglich; ausserdem ist v. 11 so gut wie sicher auszuscheiden. Auch die Verse 16—18 sind anfechtbar. Das schöne Gedicht VII. mit dem die *Agāni* ihren
30 Artikel eröffnen, scheint ein Einschiebsel zu bergen (nämlich vv. 4. 5. 6 und wohl auch 10), dessen unklarer Inhalt an IV C vv. 13. 14. 15. 18 erinnert; v. 6^a kommt in einem Gedichte des Dureid b. aṣ-Simma gleichlautend vor. In VIII ist v. 5 ziemlich sicher als Zusatz zu erkennen; nach der energischen Verwünschung von v. 4 ist er matt
35 und unmotiviert, er fehlt auch in der *Ḥisāna*. Die Schlussverse müssen sehr alt sein, sind aber doch kaum echt. Das Gedicht IX, das ich zu den schönsten der Sammlung rechne, scheint im ganzen einheitlich zu sein, nur v. 4 und der von *Agāni* dahinter eingeschobene Vers sind kaum echt.

40 X ist wie III und II zu beurteilen, der knappe, wuchtige Aus-

¹ Nach der Überlieferung allerdings No'mān (III)

In der Ḥamāsa des Abū Temmām ist uns nur ein Gedicht (V) des Mutalammis aufbewahrt; in der gleichnamigen Sammlung des Buhturi († 284) einige Stücke aus I, V, VIII, X, XII [nach RG].

Um so wichtiger ist der Abschnitt des كتاب الأغاني, der uns nun durch den von R. BRÜNNOW besorgten Ergänzungsband zugänglich ist.* Nach einer mir nicht weiter bekannten agyptischen Handschrift** hat A. PERRON diesen Artikel schon vor langer Zeit französisch bearbeitet.*** Hier mag auch die Gamhara des Abū Zeid erwähnt werden, in der uns einige Stücke dieses Diwāns aufbewahrt sind.† Desgleichen bei Meidani einige Worte des Dichters, die 10 sprichwörtlich geworden sind, und andere auf seine Geschichte bezogene Dicta.

Die von Hibatallāh Ibn aš-Šagari († 542) aufgenommenen Stücke (I, III, IV) sind um so wertvoller, als sie zum Teil von trefflichen Scholien begleitet sind.†† Aus der Kairener Handschrift der الحباسة 15 البصرية des Šadreddin 'Alī el-Bašri, der im Jahre 647 H. schrieb, konnte ich die hierher gehörigen Teile aus I, V, VIII mitteilen †††

Welch einen hohen Wert die Ḥizāna trotz ihrer späten Zeit behauptet, ist längst erkannt worden. So gehörten die Exkurse des gelehrten Bagdādi auch hier zu dem Besten, was die arabische 20 Litteratur über diesen Gegenstand erhalten hat. Dankbar erinnere ich mich hier, dass diese grosse Sammlung (nicht minder als die noch grossere der *Agāni*) durch die Muhewaltung I. GUIDI's erst recht zugänglich geworden ist.*† Der jüngste der Sammler ist der Armenier ABKARIUS († 1886), dass er weder das Feingefühl der arabischen 25 *Adab*-Manner, noch den historischen Sinn der europäischen Forschung besitzt, ist bekannt. Nach der Kairener Handschrift und mit Benutzung zahlreicher Hilfsmittel hat L. CHEIKHO, S. J., den Diwān des Mutalammis veröffentlicht.†† Seine Anordnung ist wie folgt: III, IX, X, IV, V, I, II, VI, VII, VIII, XI–XVII und einige Fragmente Die 30

* XXI 185–210 Weiter unten wird dieser Bericht ohne Angabe des Bandes angeführt

* A. P. CAUSSIN DE PERCEVAL, *Essai* II (1847) 344 d'après un exemplaire d'Égypte

*** *Journal Asiat* 1841 I 46–69 215–257

† Bulaq, 1308–11, 4^o, S. 113 f., vgl. Diwān IV.

†† Lithogr. (1306) S. 30–38

††† Bibliothèque Khediviale, *Adab* 520, Fihrist IV 229

* *Sui Poeti citati nell' opera خزانة الأديب*, Roma, 1887, 4^o, 20 S. *Tables alphabetiques du Kitāb Al-Agāni*, Leide, 1897–1900, 4^o

*† *Poètes Arabes Chrétiens* 330–349 Seine Notiz (334), dass der كشف الظنون 40 den Diwān des M. erwähnt, scheint auf Irrtum zu beruhen.

IX 1—3, 5—10, X, XI, XII, V, VI, XIII, XIV und XVI. Die Stücke XV und XVII fehlen in BM; dagegen hat es zwei Fragmente (XVIII, XIX) mehr als Hs.

Beide Handschriften nennen Abulḥasan [ʿAlī b. al-Muġīra] al-Aṭram († 231) als Redactor des Diwāns,* der hier wie sonst von al-Aṣmaʿī († 216) und Abū ʿOberda († 210), ausserdem (nach BM) von aš-Šeibāni († 206) und Anderen überlieferte. Das Gedicht VIII wird als den Aṣmaʿijāt und Mufadḍalijāt entnommen bezeichnet.

Schwerer ist es zu sagen, wie weit Ibn as-Sikkīt († 243 oder 246) sich mit unserm Dichter beschäftigt hat. Wenn man Jacut I 754, 23 (zu Diwān IV 12) mit der Hizāna I 415, 12 vergleicht, mochte man annehmen, dass er den Diwān des Mutalammis kommentierte. Hiergegen spricht aber einerseits das Fehlen eines solchen Werkes in den Biographien dieses Philologen, andererseits der Umstand, dass, obwohl der Name des I. S. nicht selten zu einzelnen Stellen des M. erwähnt wird, doch der Titel „Kommentar“ nicht genannt wird. Aus dem اصلاح المنطق des I. S. stammen der am Schluss von XI mitgeteilte Vers und das Fragment XXXIX. Die Echtheit beider Stücke unterliegt schweren Bedenken. Die Agāni (XXI) nennen sein كتاب الأمثال 20 (103, 8) und einfach seinen Namen 192, 18. Hibatallāh nennt ihn (neben Ibn al Aʿrābi) in der Einleitung zu Gedicht I und Jacut noch III 770, 17 (vgl. Diwān VI 15) und III 362, 1 (vgl. Diwān XV 3). Im *Lisān* (III 422, 14) wird auch eine Erklärung des I. S. zum Diwān IV 8 gegeben, ohne Angabe des Werkes, aus dem die Erklärung 25 stammt.

Ibn Quteiba sagt in seinem كتاب المعارف (WUSTENFELD 319, 4) aus Anlass der Ṣaḥīfa-Geschichte: و قد ذكرت قصتهما بطولها وكمالها. Von den beiden Kairener Handschriften des bekannten *Dichterbuches* hat die eine (Bibl. Khédiv, Tāriḥ 167) gar keinen Abschnitt über 30 unsern Dichter, hingegen die andere (Adab 550) 11 allerdings eine Reihe von Auszügen (I u. III 1—2 IX, V 9) mit einer nicht sehr eingehenden Darstellung der bekannten Gesichte. Ausfuhrlicher ist die Ausgabe DE GÖEJE'S, 11 wo noch IV 16, VIII 6—8 und die oben (S 152, Z 29 ff) erzählte Episode mit dem jungen Tarafa (Fragment 35 XXXVIII) mitgeteilt werden

* Vgl. über ihn Fihrist 56, wo auch sein Verhältnis zu Ibn as-Sikkīt hübsch geschildert wird, ferner Hizāna III 72, 6 IV 216, 4. Fihrist 158, 6f wird nur gesagt, dass al-Aṣmaʿī und Andere die Gedichte des Mutalammis überliefert haben.

11 Fihrist IV 280 u. V 79.

40 11 S 85—88. Der Herausgeber hatte die grosse Güte, mir den betreffenden Korrekturbogen zur Verfügung zu stellen.

Ausdruck benannte, so wurde dies zur Voraussetzung haben, dass die dem byzantinischen Einflusse naher liegenden Provinzen Arabiens, das Centrum, der Westen und vor allem das Übergangsland nach Syrien hin, sich dieses Ausdrucks bedienten. Diese Annahme scheitert aber an der Thatsache, dass wir weder in diesen Gegenden, 5 noch in den Ländern, die ein Jahrhundert später von den Arabern überschwemmt wurden, den Ausdruck wiederfinden, während gerade da, wo die Berieselung des Bodens ihre höchste Ausbildung hatte, in Ägypten und Andalusien, meist rein arabische Ausdrücke für das Wasser- 10 rad gebraucht werden oder wurden, seltener, wie in Syrien, fremde arabisirte, aber auch hier nicht der obige griechische in Aufnahme kam. Wir kommen so zu dem Schluss, dass der obige Ausdruck (wie so mancher andere) nicht dem täglichen Gebrauch angehörte, sondern dekoratives Beiwerk der Dichtersprache war.

Der vorliegenden Ausgabe liegt zu Grunde die **Handschrift** der 15 Bibliothèque Khédiviale, Adab 598,* deren Abschrift am 12. Dulqa'da 1296 (Ende Oktober 1879) von Moḥammad Mahmūd b. et Talāmīd es-Singīti in Medina aus einem mir nicht weiter bekannten Exemplar beendet wurde. Der Abschreiber ist in Europa nicht unbekannt. Seine Glaubwürdigkeit ist die denkbar schlechteste. Auf Grund dieser 20 Abschrift und mit Hilfe der bekannten Parallelberichte und einiger Kairener Handschriften hatte ich eben die Arbeit in Angriff genommen, als meine Übersiedelung nach Deutschland erfolgte. Hier erhielt ich später die von A. A. BEVAN besorgte Kollation der unten mit BM bezeichneten Londoner Handschrift.** Den Papieren von THORBECKE 25 und R. GEYER verdanke ich manche Ergänzung meiner Sammlungen.

Die Handschrift (Hs.) Kairo-Medina ist leider nicht die beste. Sehr oft muss sie in Ausdrücken oder ganzen Verbindungen zu Gunsten anderer Texte zurücktreten, und ich bin auf den Vorwurf gefasst, dass ich sie in dieser Hinsicht noch zu glimpflich behandelt 30 habe.^{††}

Von ihr weicht BM in der Anordnung nicht wenig ab. Von Hs. ausgehend haben wir hier. I, II, den Sahifa-Bericht, III, IX 1—3, einen in Hs. fehlenden Bericht über die Tötung des Tarafa, IV, VII, VIII,

* Kairo, Fihrist IV 251. Abschriften dieses Exemplars bei R. GEYER und Graf 35 LANDBERG. Die von BROCKELMANN (*Arab. Litt.* I 23) angeführte Stambuler Handschrift, Aja Sofia 3931, ist mir bisher unzugänglich geblieben.

†† *Catal. Mus. Brit.* p. 648a, No. 1407, 4^o, 21 ll. Sie wurde 1819 von G. HUNT angefertigt, ihre Vorlage 1200 (1785) von 'Abdallāh al-Mekka für Sir W. JONES (wohl in Indien) geschrieben.

†† Ich erinnere hier an den Namen des Dichters in der Einleitung, an V I, VI 17 u. s. w. BM stimmt häufiger mit der in Ag. bei Hibatallāh und in der Huzāna enthaltenen besseren Recension überein. 40

I 15 eine Anspielung auf den Namen des Dichters erblicken darf, wage ich nicht zu entscheiden.

Abgesehen von einigen Versen, die als übertrieben (I 3) oder als beschränkt (VIII 7. 8) getadelt wurden, wird Mutalammis von den 5 altarabischen Kritikern sehr hoch gestellt. Al-Mufaddal ad-Dabbi († um 170) nennt ihn schlechthin den Dichter der Rabf'a seiner Zeit.*

Wegen des geringen Umfangs seines Diwāns wird er als مُقَلّ, wegen der Güte seiner Schöpfungen aber als مُفْلِق bezeichnet.^{†*} Muḥammad b. Sellām al Gumāhī,^{††*} stellt ihn mit drei anderen Dichtern, unter 10 ihnen Musaijab b. 'Alas, zusammen in die siebente Klasse seiner vorislamischen Dichter. Al-Aṣma'i rechnet ihn zu den نُحُول.† In einer Sammlung des Ibn es-Sikkīt wird er sogar als أشعر أهل زمانه gepriesen.†† Dass das Gedicht IV besonders hoch gestellt wurde, geht aus der Überschrift hervor.

15 Dass die Dichtersprache jener Zeit stark mit Fremdwörtern durchsetzt war, ist längst bekannt, desgleichen die Wege, auf denen diese Elemente den Arabern zufließen. So finden wir auch bei M. fremde Ausdrücke, teils aus dem persischen Kulturkreise, wie XIV 4 دباج u. رزدي XV 13 دیبوز, teils aus dem byzanti- 20 nischen Westen, wie V 7 كللس, V 8 منجنون,††† VI 12 بلدة IX 7 سندس. Verglichen mit anderen Dichtern jener Epoche hat M. deren nur wenige. Nur bei einem dieser Ausdrücke mochte ich einen Augenblick stehen bleiben, bei منجنون, nicht als ob es dunkel wäre, † sondern um an einem Beispiel zu zeigen, wie fern 25 die Dichtersprache auch in dieser Hinsicht dem gewöhnlichen Leben stand. Denn wenn wir annehmen wollten, dass der Landmann von Ost-Arabien um jene Zeit sein Wasserrad mit einem griechischen

lichen Stutfluthberichts *ilām kīma zumbe all bel nigi iptaṣṣi*, „die Götter sammelten sich wie Fliegen (*zumbu* = *zubbū*, amhar *zemb*) um den Opferer“ (SCHRADER, KAT²

30 59, 26, 63, 35. Kl. 6, 241, 162 — P II]

* Agāni XXI 202, 26

† Ag 187, 18

†† Ag 187, 18, Ijizāna III 73, 2 Im Fihrist 113, 27 werden die „Klassen der vor- 35 islamischen Dichter“ dieses Gumāhī genannt, 114, 5 aber das gleichnamige Werk eines anderen Gumāhī. Da nach den obigen Zeugnissen nur der erste G. in Betracht kommen kann, muss der zweite Titel wohl getilgt werden

† Ag 204, 2

†† Ag 203, 9

†† Nach Angaben von Prof. G. N. HATZIDAKIS (Athen) ist *μύγγων* noch jetzt 40 stellenweise zur Bezeichnung des Schopfrades im Gebrauch

†† Die arabischen Lexikographen unter حنجي oder unter منجن, halten es für arabisch, vgl. *Adab al-Küttāb* 218, 17 (Grunert 632, 12)

XI und XVII verraten das höhere Alter. Jenes wird im Diwān auf den undankbaren Sohn, in den Agāni (208, 15) auf die unerquicklichen Stammesverhältnisse bezogen. Was PERRON, der nach den Agāni arbeitete, veranlasste, XI auf 'Amr b. Hind zu beziehen, weiss ich nicht zu sagen.* In XVII finden wir Gedanken an Tod und Grab, 5 die Bitte an seine Freunde, seiner später zu gedenken; von der gedachten Zukunftslage aus wirft er alsdann einen nicht unbefriedigten Rückblick auf die im Leben genossenen Freuden: Güter, Wein, Kampf, Jagd, Gastlichkeit. Im übrigen ist der Ton grundverschieden von VIII. Der Schluss des Gedichtes ist dunkel 10

Die Sprache des Dichters ist geeignet, uns seine Persönlichkeit ein wenig mehr verstehen zu helfen. Jedem Leser muss bald auffallen, mit welcher Vorliebe Mutalammis an Männer der Vorzeit anknüpft, bald in diesem, bald in jenem Interesse. 'Urquḅ wird als bekannt vorausgesetzt (II 4). Die Erwähnung des Beihās (V 4 XIII 6) 15 und des Qaṣīr (V 4) giebt den Scholiasten Gelegenheit, die Geschichte dieser Männer, von denen der erste sonst nur wenig bekannt ist, zu erzählen.* Aus IV 3 5 erfahren wir, welchen Eindruck die Wanderung des 'Ilāf und des Sāma b. Lu'ai hinterlassen haben. In V 7 wird auf einen Feldzug der Jemeniten nach Ost-Arabien angespielt und 20 XII 2 wird wenigstens vom Scholion auf Kuleib b. Rab'ā bezogen.

Die von ihm gebrauchten Bilder und Vergleiche sind zahlreich und originell. Sie verleihen bald seiner Reflexion, bald seiner Leidenschaft kraftigen Ausdruck und haben nicht wenig zum Ruhme des Dichters beigetragen. Am bekanntesten sind I 8 vom Stockschlag, 25 I 7 von der hochmutigen Haltung des Kopfes, I 14 von der Schlange vor der Beute, XII 4. 5. von den أدلّان, dem Esel und dem Zeltpfahl, und I 3 von der Scheidung des gemeinen vom vornehmen Blut, wober Ibn Quteiba sich scharf ausgelassen hat. Der VIII 7. 8 ausgesprochenen Lebenswahrheit wurde oben schon gedacht (S 157, Z. 32). 30 Ich erinnere noch an I 5 das Abschneiden der Nase, I 11 das Abhacken der Hand, I 18 das Reissen der Koppel und I 19 die Abnutzung des Leders, an XII 3 den Gepard (?), der seinen eigenen Auswurf frisst, und IV 21 die Tauschung der Luftspiegelung. Die Stelle V 9, wo die den Feind umschwärmende Truppe mit Schmeißen- 35 fliegen verglichen wird (woher der Dichter seine شهره erhielt) erinnert an Jes. 7, 18, Deut. 11, 44 (דבורה זבורה).** Ob man in أحمررت

* *Journal As* 1841 I 254

** Vgl. Agāni XXI 185 note o, wo li sagt أخبر المتلّمس وذكر بيّس وطرفه.

† Vgl. auch تجميع WELLHAUSEN, *Fakih* 134, Anm. I [und Z. 162 des Keilschrift- 40

zuwandern (v. 10). Schwieriger noch ist XII zu beurteilen. Nach dem Scholion zu v. 2 richtet die Spitze sich gegen 'Amr b. Hind, der die ostarabischen Stämme unterworfen hat. Die Bekr werden im Gegensatz zu IV 1 hier wegen einer früheren Episode ihrer Geschichte 5 als ruhmliches Beispiel hingestellt, dagegen die trägen 'Abdelqais getadelt (v. 2). Die vv. 4—5 gehören zu den bekanntesten des Diwans und werden seit der Wahl des Chalifa Abū Bekr angeführt. In v. 8 wird angedeutet, dass der Dichter weiss, wohin er sich zu wenden hat, wenn die Anfeindungen sich häufen. Vers 6^a kann von IV 5^a nicht 10 getrennt werden. Ohne das Gedicht dem Mutalammis abzusprechen, will ich doch daran erinnern, dass es in der Handschrift des British Museum in ganz anderer Ordnung vorkommt und in den Agāni überhaupt fehlt

Über die weiteren Schicksale und das Ende des Dichters erhalten 15 wir aus dem Diwān keinen Aufschluss. Dagegen hat die Legende den hier abgerissenen Faden weiter gesponnen. Schon die ältere Überlieferung lässt den heimatlosen Dichter von Ort zu Ort ziehen und in Syrien, Ägypten und im Ḥigāz² gegen 'Amr (oder No'mān) agitieren. Er soll in Boṣrā gestorben sein. Sein Sohn wird 'Abdel- 20 mennān oder 'Abdallāh genannt; er soll auch gedichtet haben und in islamischer Zeit in Boṣrā kinderlos gestorben sein³. Noch weiter geht die jüngere Überlieferung. Sie nennt seine Frau Umāima, lässt sie gezwungen werden, nach der Flucht des Gatten wieder zu heiraten und — echt volkstümlich — den Mutalammis gerade in der 25 ليلة الدحول heimkehren, um den Nebengatten zu vertreiben⁴. Ebenso wissen jüngere Quellen auch sein Todesjahr zu melden.[†]

Eine isolierte und unklare Notiz enthält der 'Iqd des Ibn 'Abd Rabbuh (II, 64, 28 f RG), wo gesagt wird, dass al-Mutalammis den 'Amr b. Marhūm gefeiert habe.

30 Hingegen hat uns der Diwān einige Gedichte aufbewahrt, die — unter der Voraussetzung ihrer Echtheit — uns gewisse Züge des alternden Dichters vorführen. In VIII wird dem Wein entsagt, die Gottesfurcht empfohlen und sparsames Wirtschaften hoch gepriesen. Das Gedicht müssfel schon dem freigebigen Ḥatīm und rief den Spott 35 anderer Dichter hervor. Auch die mehr oder weniger dunkeln Stücke

² Vgl. den Bericht von BM vor Gedicht VI

³ Agāni XXI 196, 5. 187, 22; vgl. Ḥizāna III 73, 5. Die [Ma'āhid 330] fügen hinzu, dass er *الجاهلية في* gestorben ist. Ibn Quteiba ed. DE GÖRJE 87, 17 حيد المذنان

⁴ Alif Laila ed. by W. H. MACNAGHTEN, Calcutta, II (1839) S. 386 f., Abkarus 40 S. 96 ff., Cheikho 334. Englisch bei R. BURTON, *The 1001 N* vgl. V CHAUVIN, *Bibliographie* V (1901) 108. 295

[†] Nach Abkarius S. 98 starb er 550 n. Chr. (!) Ebenso شرح مجابى الادب S. 660 und Kairo, Fihrist IV 251. Cheikho 334 Z. 5 nennt 580 als sein Todesjahr

gefügt hat, die schliesslich den Dichter veranlassten, seine Verwandten und seine Heimat aufzugeben, um bei den alten Gegnern der Lahmiden, den Gassâniden, Zuflucht und Schutz zu suchen. Ob die in XIV erwähnte Flucht nach Jemen auch in diesen Zusammenhang gehört, bleibt unklar.

Dagegen sind mit Bestimmtheit von IV hierher zwei Stücke zu ziehen, einerseits vv. 1—5, andererseits vv. 6—12. 16. 17. Dort werden die Bekriten wegen ihrer Saumseligkeit in Sachen der Rache des Țarafa gerügt und auf das Beispiel des ʿIlāf und des Sāma b Luʿai verwiesen, die die Auswanderung der Unterwerfung und Demütigung 10 vorzogen. In dem zweiten Fragment wird der Bruch mit dem Lahmiden und die Hoffnung, im Haurān oder in der Damascene bei den Gassâniden eine neue Heimat zu finden, ausgesprochen. Das Reittier mochte gern seinen alten gewohnten Weg zwischen Ḥīra und der Jemāma gehen (v. 10), aber damit ist es vorbei, es muss westwärts 15 ziehen. Zugleich erhalten wir hier einen wertvollen Wink, wo die Herrschaft der Gassâniden um 560 n. Chr. ihren Mittelpunkt hatte.³ Leider ist die Lage des VI 15 in ähnlichem Zusammenhange genannten Gāwa nicht zu bestimmen. Zeitlich muss VA vor den soeben genannten Stücken von IV liegen. Es wird Rache gepredigt (v. 4) und 20 auf das Beispiel von Qaṣīr und Beihas Naʿāma verwiesen. Und sollte es dem Lahmiden einfallen, die Verwandten der beiden Dichter in ihrem eigenen Lande aufzusuchen, so wird ihm trotzigt und hohnisch ein würdiger Empfang in Aussicht gestellt (vv. 8—9).⁴ Nicht mit Unrecht gehört dieser letzte Vers zu den meist citierten unseres 25 Dichters. Dieselbe stolze Herausforderung kommt in XV zum Ausdruck, obwohl hier nicht alles klar ist. Das Gedicht VI steht abgesehen von dem jüngeren *Nesīb* (vv. 1—2) diesem Gedankenkreise nahe. Die Situation ist in der Heimat des Dichters, mit dem ʿIrāq ist es aus (v. 3), das Reittier soll nordwärts seinen Lauf wahlen (v. 4), 30 wo gastfreie Leute den Dichter erwarten (v. 9) im Gegensatz zu dem schmachlichen Empfang, den der arme Țarafa (v. 10) bei seinen eigenen Leuten erhalten hat. Mit wilder Wut werden die durch die Ermordung des Țarafa betroffenen Stämme gegen ʿAmr wie Hunde gegen ein Jagdtier gehetzt (v. 18). Als die engere Sippe der beiden Dichter 35 treten hier die Banū Qilāba auf (v. 16).

In VII kommen verschiedene Stimmungen zum Ausdruck, einerseits Eifersuchteleien, Trennung und neue Gruppierung, der alte Gegensatz zwischen den Jaṣkur und Dubēʿa (v. 8), andererseits der Bruch mit Ḥīra (v. 9) und der Entschluss nach dem 'Westen' aus- 40

* Vgl. Nöldeke, *Die Ghasanischen Fürsten* (1887) S. 50—52.

⁴ Das v. 6 erwähnte *al-Gau* ist vielleicht identisch mit H. Kiepert's (*Arabien* 1867 u. sonst) *Djān*. Prof. J. J. Hess bezweifelt die Richtigkeit dieses Namens.

Schriftgeheimnisses ausspricht, kann in seiner Echtheit kaum angefochten werden. Dagegen scheint es mir erwägenswert zu sein, ob es nicht ein Stück, wahrscheinlich der Schluss eines grösseren Ganzen ist. Die Wirkung und Verbreitung des Gedichtes lässt sich zum
 5 Teil aus den unzähligen verschiedenen Fassungen, in denen es uns überliefert ist, ermessen. Der Schauplatz des Ereignisses wird meist nach Babylonien, in die Nahe von Hīra, verlegt;* hingegen nennt die im Diwān als Einleitung zu Gedicht III gegebene Erzählung die ostarabische Kuste.** Der Weg war im ganzen ja vorgezeichnet,
 10 da der Statthalter oder Kommissar des Lahmid in Bahrein seinen Sitz hatte; alles einzelne wird auf Vermutung beruhen.

Bleiben wir einstweilen bei dem Schicksal des Tarafa, so schliesst sich hier X an, das ebenso kurz und eindrucksvoll wie in seiner Art III den Leichtsinn und das traurige Ende des jungen Mannes beklagt.
 15 Über die Art seiner Tötung weiss die Legende schon der ältesten Zeit manches zu erzählen. Fassen wir VI 10 und X 2 zusammen, so ergibt sich, dass Tarafa enthauptet wurde; dann stiess man ihm eine Lanze durch den Leib und trug die so geschandete Leiche auf einem Speer liegend davon oder zur Schau umher.

20 Trotz der vielen Gedichte, die sich mit den Folgen dieses Ereignisses beschäftigen, wird es doch schwer, ein geordnetes Bild der Entwicklung der Dinge zu entwerfen. Die Stücke II und IX müssen bald nach der Katastrophe entstanden sein. Ueberaus eindrucksvoll ist II. Das auch IV 16 erwähnte Ausweisungsgebot gegen den Dichter
 25 wird vorausgesetzt. Der Fürst wird mit fortgesetztem Higā bedroht, sein Charakter wird verunglumpft, seine Vorfahren werden verdächtigt. Dass IX auch sehr früh angesetzt werden muss, scheint mir aus vv. 2. 3. 6. 8—10 zur Genüge zu erhellen; 7^b ist wohl auf den Statthalter des Fürsten zu deuten.¹¹³

30 Während hier aber v. 9 ausgesprochen wird, dass er seinen eigenen Stamm verlassen habe, um ihn nicht der Rache des Lahmid zu aussetzen, deuten andere Stücke mehr darauf, dass der Dichter erst noch eine Zeit lang unter den ihm nahe stehenden Stämmen gegen 'Amr agitiert hat und dass die Ṣahifa-Katastrophe den schon
 35 vorhandenen Unruhen und Parteiungen jener Gegenden neue hinzu-

Bei en-Negef. Ag XXI 194, 26, 195, 18

¹¹¹ Am Gewasset Muḥallim, bei den Burgen al-Muṣaqqar und as-Safā, nahe der Stadt Hagar. Der Wasserreichtum dieser Gegend erinnert an die im Diwān V 8^b vorausgesetzten und von PALGRAVE bei e-Riād beobachteten Verhältnisse.

40 ¹¹² Die Daufan stehen genealogisch dem Dichter nahe (Ibn Doreid 192, 9). Über den mit ihm genannten Buhfa vgl. Diwān I 4. 17. Ibn Coteiba (*Handbuch* 44, 18) nennt diese beiden Sippen geradezu رهط المتلمس. Sonst werden die Qilāba (Diwān VI 16) oder die Duḥai'a (Kāmil 276, 8) so genannt.

Vers VI 11 bereitet, tritt noch hinzu, dass er den Zusammenhang unterbricht und Ag. XXI 201,20 auch fehlt. Wir können demnach kein Bedenken tragen, ihn für einen Zusatz zu halten, in dem die chronologische Konfusion, die so oft hier zu beobachten ist, zum Ausdruck kommt. Dass hier der jüngere Aswad gemeint ist, geht 5 aus dem Scholion zu VI 11 hervor, wo er als Bruder des No'mân bezeichnet wird, der als N. III circa 580—602 regierte.

Aber wir haben auch andere zerstreute Spuren davon, dass eine jüngere Überlieferung den Aufenthalt der beiden Dichter am Hofe von Hira nicht in die Zeit des 'Amr b. Hind, sondern später verlegte. 10 In Fragment XVIII wird Mundir, d. h. nach dem Obigen vielleicht M. IV, der Vater des No'mân und des Aswad, als Urheber der verhängnisvollen حيفة verwünscht. Andere fassten diesen No'mân (III), den Gönner des Nâbîga, der mehr als irgend ein anderer Lahmide in der Erinnerung der Araber haftete, auch als den Fürsten, bei dem 15 Mutalammis verkehrte, und mit dem es zum Bruche kam. Darauf deutet die in der Hamâsa 323, v 4 (unten Diwân V 8) enthaltene Bemerkung: مخاطب النعبان — das Fragment XXIX, in dem Abû Qâbüs, das ist eben dieser No'mân, als Gönner des Dichters genannt wird und der Ag. XXI 198,4 ff. gegebene Bericht des Abû 'Obeida 20 über den Anlass von Gedicht VI, der schon durch v 12 entkrafte wird, wo 'Amr und Qâbüs genannt werden.

Der Zeit vor dem Bruche kann keines der im Diwân enthaltenen Gedichte zugewiesen werden. Das unten als Fragment XXXIV aufgeführte Stück konnte mit Ibn as-Sikkî hierher gezogen werden, 25 weil 'Amr b. Hind darin angeredet wird. Aber man muss sich doch fragen, wie eine solche Sprache denkbar ist, solange der Bruch zwischen dem Fürsten und den beiden Dichtern noch nicht eingetreten war. Es empfiehlt sich daher wohl mehr, dies Stück, wenn man es überhaupt dem Dichter lassen will, aus der späteren Zeit zu 30 erklären, die Anklagen sind dieselben, die auch in VI 14, 16 ihren Widerhall finden*.

Ungefähr die Hälfte des Diwâns beschäftigt sich mit der den Aufenthalt der Dichter am Hofe von Hira abschliessenden Katastrophe: der Entdeckung des Treubruchs, dem Untergang des jungen Tarafa, 35 der Flucht des Mutalammis und seinen Bemühungen, der Rachsucht des Fürsten zu entgehen und die Stammesfreunde gegen ihn in Bewegung zu setzen, um Tarafa zu rächen. Hierher gehören die Stücke. III, IX, X, II, IV, vv. 1—12 16 17, VA (d. h. vv. 1—9) VI, VII, XII u. XV. 40

Das Gedicht III, das in knappster Form die Entdeckung des

* Vgl. SELIGSOHN, *Tarafa*, S. 100, XIX

kamels vor, deren Text unten (als Fragment XXXVIII) mitgeteilt ist. Tarafa, dessen knabenhaftes Alter hier stets hervorgehoben wird, fühlte sich veranlasst, den aus Jemen stammenden Ausdruck صيعرية, der hier auf das männliche Tier angewendet war, zu rügen und rief 5 keck aus: قد استنوى الجمال das Kamel ist hier zur Kamelstute geworden! Die Redensart soll aus diesem Anlass sprichwörtlich geworden sein. Nach Einigen hat unser Dichter schon damals dem Tarafa sein Verhängnis angedeutet

Über den Aufenthalt der beiden Dichter am Hofe von Hira, ihre 10 Beziehungen zu 'Amr und dessen Bruder, die Vorbereitung und den Ausbruch der Katastrophe liegen verschiedene mehr oder weniger ausführliche Berichte vor, in denen im günstigsten Falle der Kern als geschichtlich anerkannt werden kann.

Die Erzählung, die im Diwān die Einleitung zu Gedicht III 15 bildet, fugt den bisher bekannten Berichten manche neue Züge hinzu.* Da diese Vorgänge die einzigen sind, aus denen heraus die Chronologie unseres Dichters sich konstruieren lässt, dürfen wir nicht unterlassen, die Angabe des Diwāns hierüber zu prüfen und mit den übrigen Berichten zu vergleichen. In Übereinstimmung mit den zu 20 verlässigsten Berichten nennt der Diwān (IV 12) 'Amr und Qābūs nebeneinander. Und II 2 wird der König, der den Dichter aus seinem Lande verbannt hat, neben Hind genannt. Diese Angaben genügen, um erkennen zu lassen, dass wir es mit Hind, der Frau des 554 n. Chr. im Kampfe bei Iḥjār gefallenen Mundir (III) von Hira, und ihren 25 Söhnen und Nachfolgern 'Amr (c. 554—569) und Qābūs (c. 569—573) zu thun haben.

Anderer Lahmiden wird im Diwān nur noch einmal gedacht, nämlich VI 11, wo zwei Söhne der Umāma und al-Aswad erwähnt werden. Über eine dem Hause von Hira angehörige Umāma haben 30 wir nur eine kleine Notiz bei Jāqūt (IV 130, 5), wo gesagt wird, dass Mundir (III) nach der Hind ihre Schwester Umāma heiratete, die ihm einen Sohn gebar, der ebenfalls den Namen 'Amr erhielt. Von zwei Söhnen der Umāma ist nirgends die Rede. Der Name al-Aswad tritt in der Geschichte der Lahmiden zweimal auf. Der erste dieses 35 Namens, Sohn des Mundir (I) und der Hīrr, muss der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts n. Chr., der zweite, Sohn des Mundir (IV) und der Mārija, dem Ausgange des sechsten Jahrhunderts n. Chr. angehören.¹ Zu den chronologischen Schwierigkeiten, die also der

¹ Vgl. die unten im Diwān zwischen II und III am Kopf des Šahfa-Berichtes an- 40 geführte Literatur und BROCKELMANN, *Arab. Literatur* I 23. Die feste Prägung des Ausdrucks صحيفة المتلبس scheint auf al-Farazdaq zurückzugehen (Ag XXI 197, 24)

² NOLDKE *Persien u. Arabien* 132 u. 313, G. ROHSMEIN, *Lahmiden* 109.

Das Gedicht XIV spricht von einer gastlichen Aufnahme des Dichters bei Qais dem Jemeniten (vv. 7. 9), der in der Handschrift des British Museum genauer als Qais b. Ma'dikarib bezeichnet wird. Leider fehlt uns jede weitere Nachricht über den hier zu Grunde 5 liegenden Vorgang. Da aber in den ausführlichen Berichten über die Beziehungen des Dichters zu Hîra dies Ereignis mit keinem Worte erwähnt wird, thut man am besten, diese Reise als eine Folge des Zerwürfnisses mit seinen Verwandten zu fassen.

Wie schon erwähnt wurde, hat die Überlieferung sich fast ausschliesslich dem gemeinsamen Aufenthalt des Mutalammis und des 10 Tarafa am Hofe von Hîra und den sich hieraus entwickelnden Folgen zugewendet. Bei dieser Gelegenheit mag ein Umstand erwähnt werden, den die Überlieferung zwar berichtet, aber nicht weiter beachtet hat. Der Name des Vaters unseres Dichters ist halb heidnisch, halb christlich. Will man diese Nachricht anerkennen, so deutet sie darauf, dass der 15 Vater von M. unter christlichen Einflüssen gestanden hat; die Beibehaltung des heidnischen Namens lässt sich so erklären, dass seine Landsleute den Übertritt zum Christentum nicht anerkannten, oder dass er ruckfällig wurde. Da jede weitere Aufklärung fehlt, müssen wir die Frage offen lassen, ob der ernste, im Alter stark zum Para- 20 netischen und stets zum Hinweise auf grosse Vorbilder geneigte Sinn des Dichters auf diese Einflüsse zurückzuführen ist. Jedenfalls kann uns das Auftreten christlicher Propaganda in Ost-Arabien um die Mitte des sechsten Jahrhunderts n. Chr. nicht befremden. Denn Ost-Arabien stand politisch und kulturell in Abhängigkeit von Hîra, und 25 um dieselbe Zeit, von der wir hier sprechen, gründete Hind, die Mutter des 'Amr, mit dem Mutalammis zu thun hatte, ein Kloster, dessen Weihinschrift uns von den Arabern mitgeteilt ist¹.

Aus den ältesten Beziehungen des Mutalammis zu Tarafa^{2*} wird eine Episode erzählt, die allerdings berechnet ist, die geistige Reife 30 des jungen Tarafa ins Licht zu stellen, aber hier nicht unerwähnt bleiben darf. Ich meine jenen von dichterischen Vorträgen begleiteten *Mcglis*, der bald ins Lager der Dubê'a, zu denen Tarafa gehörte, bald an den Hof von Hîra verlegt wird.^{3*} Unser Dichter oder nach anderen Nachrichten der ihm genealogisch nicht fernstehende al Mu- 35 saijab b. 'Alas trug einige Verse zum Lobe eines trefflichen Reit-

¹ Bekri 364, Jacut II 709

^{2*} M war Oheim des T von mütterlicher Seite (Ag XXI 187, 14) vgl. SELIGSOHN, *Tarafa*, S. 3.

^{3*} Ag XXI 203 (LA XII 241, 7 ff.), Meidani II 246 (II 34), A. P. CAUSSIN DE 40 PERCEVAL, *Essai* II 345, SELIGSOHN, *Tarafa* 4 f. Ibn 'Abd Rabbuh, العنبد III (1293) 156, 29, Ibn Quteiba ed DE GORJE 88. Zum Ausdruck صيرفة vgl. noch SOCIN, *Devan* III 283 b.

b. Hind in Hîra den Jaškuriten al Hârîṭ b. et Tau'am fragte,* wohin M. gehöre, antwortete dieser, bald wolle er zu den Jaškur** und bald wieder zu den Dubei'a gehören. Der König verfehlte nicht, dieser Aufklärung eine hohnische Bemerkung hinzuzufügen. Der
 5 Dichter singt hier in I das Lob seiner Mutter,**[†] erklärt nachdrücklich zu den Dubei'a zu gehören, aber zugleich, dass die Jaškur und die Dubei'a zusammen gehören. Er warnt vor der unnötigen Verschärfung unbedeutender Gegensätze, um schlimmere Folgen zu verhüten.

10 Der Gegensatz, den wir in I am deutlichsten erkennen, scheint auch in dem dunkeln und versprengten Stück IV 13. 14. 15. 18 vorzuliegen. Der Gegner ist auch hier al Hârîṭ (15) und die Unfeinheit, mit der die Jaškur ihm sein Beisassentum vorrücken (18) hat tiefe Verstimmung bei dem Dichter hinterlassen.† Etwas deutlicher ist
 15 das Fragment V 10—13.†† Wir befinden uns nach v. 11 in Ost-Arabien, zwischen der Jemâma und der Kuste. Die hier erwähnten Qurrân waren den Späteren als Ortsname noch wohlbekannt. Naḍîr, der Sohn des I 4 genannten Buḥṭa, wird hier als Freund des Dichters genannt, neben Gulei und Ahmas (v. 12), gegen den Jaškuriten
 20 Hubeib richtet sich der Vorwurf (v. 13). In VII 8 (vergl. unten S. 156, Z. 37 über das Gedicht) finden wir wieder eine Anspielung auf die üble Behandlung des Dichters durch die Jaškur und seine Hinwendung zu den Dubei'a.

Das Gedicht XIII führt uns ebenfalls in innere Fehden der ost-
 25 arabischen Stämme. In v. 1 werden die Dubei'a erwähnt, v. 5 die Hanifa, die Bewohner des Wâdi al 'Erd, das V 9 als Wohnort des Dichters genannt wird. Wie mehrmals, so ruft auch hier der Dichter seine feigen Stammesgenossen zum entschlossenen Widerstande auf (vv 3 6). Die Einzelheiten bleiben dunkel, da die Überlieferung hier
 30 versagt. Um ähnliche Fehden der Stämme scheint es sich auch in XVI zu handeln, wenn man das Gedicht nicht auf den Gegensatz zum Hofe von al Hîra beziehen will. Die Muḥarib (v. 2) versetzen uns an die ostarabische Kuste oder das Hinterland davon.

* Drwân, Einleitung, Ag 186 f., Hîz IV 215 f.

35 [†] Ibn Doreid 205, 3, Fhrst 54, 15 Über al Hârîṭ Ibn Doreid 206, 13 ff

^{††} Nur in dem Fragment XXXIX, aus dem اصلاح المنطق des Ibn as Sikkit, wird der Name der Mutter und ihre Herkunft von den Dârim genannt. Die Dârim b. Mâhik b. Hanzala gehörten zu der grossen Gruppe der Temîm. Damit ist Fragment XXXIII zu vergleichen.

40 [†] Ebenso dunkel ist das in VII eingeschobene Stück vv 4 5 6, vielleicht auch v 10.

^{††} Die Überlieferung nennt hier nur einen Zwist zwischen den Dubei'a und den Ickî (Ham 322, zu v. 1, vgl 324, zu v 3) oder zwischen den Hanifa und den Dubei'a (Hizâna III 270, 28)

Überlieferung der genealogisch vollständige Name des Dichters, den wir nach dem Vorgange der Araber als al Mutalammi zu bezeichnen pflegen. Wie bei vielen anderen Dichtern wird der Beiname — in diesem Falle wohl mit Recht — auf einen seiner Verse zurückgeführt (Diwān V 9).^{*}

In der Einleitung des Diwāns wird er *ad Duba'i* genannt. Von den drei Stämmen,^{**} die den Namen *Dubai'a* tragen und die alle der Gruppe der *Rabi'a* angehören, heisst der Stamm des Dichters im engeren Sinne *D. b. Rabi'a* oder *Dubai at Adgam*. Von ihrer Geschichte ist uns einiges aufbewahrt.^{***}

Als wichtigste Quelle für die Kenntnis der Persönlichkeit und der Schicksale des Mutalammi muss der Diwān angesehen werden. Wir erfahren hier, dass der Lebensgang des Dichters vor allem durch zwei Umstände bestimmt wurde, durch das Verhältnis zu seinen Verwandten, und durch die Beziehungen zum Hofe von Hira, wo er zusammen mit seinem Neffen Tarafa weilte, wo beide den bekannten Uriasbrief erhielten, was den Tod des einen, und die Flucht des anderen zur Folge hatte. Während die gelehrte Überlieferung fast ausschliesslich über das Verhältnis des Dichters zu seinem Neffen spricht, gestattet uns der Diwān nicht nur einige Blicke in die Stammesfehden von Ost-Arabien zu thun, sondern auch die Persönlichkeit des Dichters in den Hauptzügen zu verstehen.

Die Stücke des Diwāns, welche die Stellung des Mutalammi unter seinen Verwandten und die inneren Fehden der eigenen und benachbarten Stämme beleuchten, sind I, IV C (d. h. vv. 13. 14. 15. 18), VB (d. h. vv. 10—13), VII (vv. 4. 5. 6. 10²) XIII, XIV u. XVI.

Nach I 17 Anm. erklärte 'Uṣūm von den Dubai'a, dass Mutalammi nicht zu ihnen, sondern zu den Jaṣkur gehöre. Und als 'Amr

* Zum Ausdruck *Mutalammi* vgl. ausser dem Diwān XIV 9 noch NÖLDEKE, *Beiträge* 136, Sibaw I 133, 10, Kāmil 774, 17 (II 311, 5), *Arab. Urkunden d. Kgl. Museen*, Berlin (1896) Nr. 3, Z. 10, Beid II 81, 20. Zur Bedeutung im Diwān V 9 S. DE SACY, *Anthol. Gramm.* 457 ff. *qui cherche avidement*, darnach MEHREN, *Rhetorik* 291 *der gierige Sucher*, CAUSSIN DE PERCEVAL, *Essai* II 348 *le sollicité*, FREYTAG, *Hamasa infestans*, RUCKERT unbandig. Derselbe Name auch Sharastani ed. CURETON 443, 7 (WRIGHT, *Reading Book* 161, 4) und bei einem spanischen Juristen (al Mackari, *Analectes* II 198, 2).

⁴⁰ Ag. XXI 186, 3 ff. Kāmil 276, 7 f. Abulf., *Hist. anteq.* 194, 2. Zu den D. b. Qais b. Ta'ala gehörte Tarafa. Ausserdem nennt Jacut III 782, 9 noch einen jemenischen Stamm dieses Namens, dessen Reste bei el-Medina wohnten.

² * Ag. XXI 186. Über die *Dubai'a* im allgemeinen vgl. Jacut III 464, Hamdani 40 139, 14 (vgl. 163, 4), W. R. SMITH, *Kinship and Marriage* (1885) S. 198 f., SOCIN, *Doan* 69, 4, WELSHAUSEN, *Sketches* IV S. 7., § 54. Von den D. war der Hamfa Abū 'Amr (Ibn Hishām 561, 17), und der Überlieferer Abū Gamra († in Seraḥs 128 AH) über den *يوم ضبيعاء* Meidani II 332 (Bul.).

Die Gedichte des Mutalammis.

Von

K. Vollers.

Die vorliegende Arbeit wurde bereits im Sommer 1896 in Kairo
5 begonnen, musste dann aber in Deutschland lange beiseite gelegt
werden. Erst im Winter 1901/02 konnte ich sie von neuem auf-
nehmen (vgl. unten S. 160, Z. 20). Bald nach meiner Übersiedelung
hatte Herr Prof. A. FISCHER die Güte, mich auf die Kollektaneen
THORBECKE's zu Mutalammis aufmerksam zu machen, sie mir zu
10 schicken und mir über einige Stellen seine Ansicht zu äussern. Herrn
Prof. A. A. BEVAN (Cambridge, England) verdanke ich die Kollation
der Handschrift des British Museum. Als Herr Dr. R. GEYER (Wien)
von meinem Vorhaben horte, beeilte er sich, mir seine Kollektaneen
hierzu zur Verfügung zu stellen, darunter eine durchgängige Musterung
15 des *Lisân* und des *Tag al 'Arîs*. Was ich THORBECKE entnommen
habe, wurde durch eckige Klammern (und bisweilen TIL.), was ich
R. GEYER entnommen, ebenso mit dem Zusatze R. G. gekennzeichnet.
Herrn Dr. G. KAMPFFMEYER (Halle a. S.) verdanke ich wertvolle Mittei-
lungen aus der Bibliothek der Deutschen Morgenlandischen Gesellschaft.
20 Die Erklärung einiger Abkürzungen findet sich auf S. 165

Geîr b. 'Abdelmesîh (oder 'Abdel 'ozzâ)¹ b. 'Abdallâh
b. Zeid² b. Daufan b. Harb b. Wâh b. Gulei b. Ahmas b.
Duber'a b. Rabi'a b. Nizâr b. Ma'add b. 'Adnân† ist nach der

¹ Nur G. heisst der Dichter Jacut IV 769, 3 (Diwân IV). Vielleicht ist unser
25 Dichter auch gemeint, wenn FREYTAG Lexicon v. حيين sagt *Djerri. Drw.*, vgl.
Mutal. VI 1

² So Hizâna III 73, 6, wie Ibn Quteiba, Agâm XXI 187, 15 und Hibatallâh fol 19^a
(S. 30)

³ So Hiz. a. a. O. und WUSSENFELD, *Tabellen*, A 10. Ohne Z. Ag XXI 186, 1,
30 187, 13 / wird im Diwân I 17 erwähnt

† Am vollständigsten Hiz. a. a. O. Das *Geîr b. Zeid* der Einleitung des Diwân's
ist sonst nicht bezeugt. Über die Genealogie vgl. noch Ibn Doreid's Handbuch 192, 13

INHALT

	Seite
Einleitung	140
Erklärung einiger Abkürzungen	165
Arabishe Texte mit Anmerkungen	166
Fragmente	204
Übersetzung der Texte I bis XVII	212
Register	224
Metra und Reime — Personennamen (Individuen, Stämme, Got/en) — Ortsnamen — Sternnamen — Assyrische und hebräische Wörter — Bibelstellen.	
Anhang: Leben des Hibatallāh	228
Nachträge	230

۱۳۵۵۴	دانش
۲۹	فن
۴۸۶	کتابخانه

DIE GEDICHTE

DES

M u t a l a m m i s

ARABISCH UND DEUTSCH

BEARBEITET

K. Vollers



Leipzig

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1903

Baltimore
THE JOHNS HOPKINS PRESS

London, W. C.
LUZAC & CO., GREAT RUSSELL ST.

